

4 Bavar.
1114^e

Koch-Herrsfeld.

<36633525200015

<36633525200015



Bayer. Staatsbibliothek

Topographische Matrikel,

geschöpft

aus dem diplomatischen Codex

der

J u v a v i a, (S a l z b u r g);

und aus dem Codex des

Chronicon lunaelacense, (Mondsee);

vom VI. bis zum XI. Jahrhundert reichend.

Mit einer

E i n l e i t u n g

über die Unentbehrlichkeit historischer Indices, und topographischer Matrikeln, und über die Methode ihrer Bearbeitung; Behufs der speciellen Länder- und Völkerkunde; — unter beyspielsweiser Anwendung der vorliegenden topographischen Matrikel auf das IX. Jahrhundert

von

Unter - und Inner - Österreich, und Oberungarn,

im

A n h a n g e.

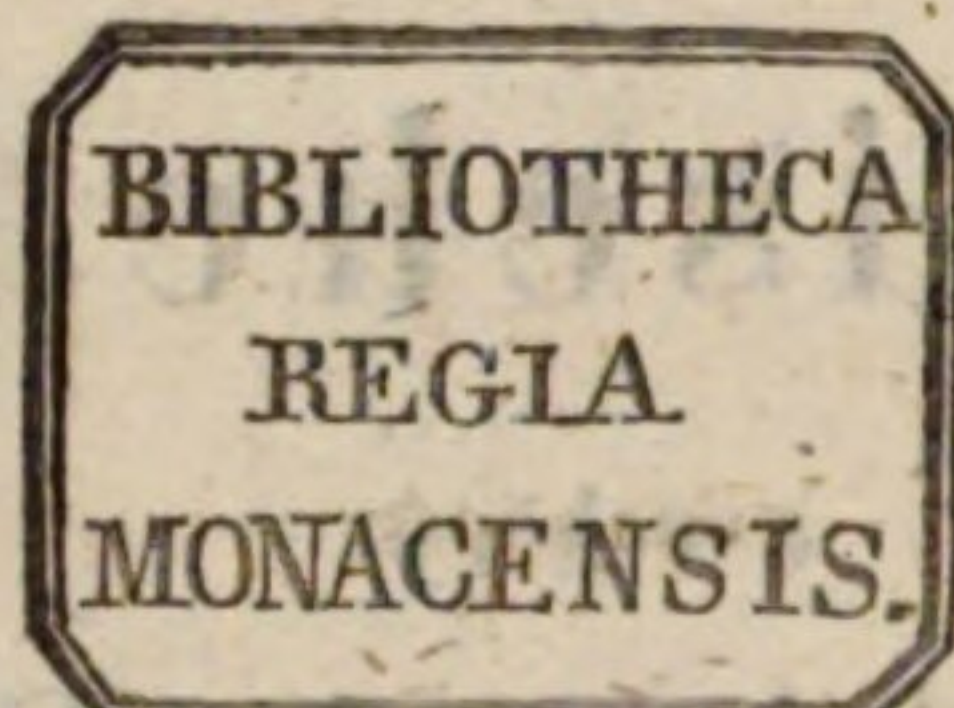
Von

J. E. Ritter von Koch-Sternfeld,

k. b. Legationsrath, und ordentliches Mitglied der k. Akad. der Wissenschaften in der hist. Classe, etc. etc.

München, im akademischen Verlage, 1841.

4. 56. 9.



Einleitung.

Zeitgemäss glauben wir einige Bemerkungen über historische und damit verwandte Indices zu diplomatischen Werken im Allgemeinen; und über die unverschiebliche Bearbeitung topographischer Matrikeln aus denselben, unter dem Hinblicke auf die hier vorliegende, insbesondere vorausschicken zu dürfen.

Ein in die Welt gesendetes Druckwerk, ohne Indices; — dass hier nur von historischen, geographischen, genealogischen, topographischen, und von ähnlichen Fachwerken, von solcher lexicographischer Natur und Bestimmung, die Rede ist, das versteht sich von selbst; gleicht, je inhaltsschwerer, desto mehr, einem wohlbefrachteten Schiffe, ohne Strickleitern und Treppen, treibend auf hoher See; man muss gleichwohl hie und da durch eine Stückpforte in den Rumpf, und so vorerst durch die Kammern an Bord, und zum Steuer- und Segelwerk zu gelangen suchen. Darum ist es um einen Index tripartitus, (personarum, locorum et rerum; die onomastica als Dareingabe,) womit man sonst die historische Literatur auszustatten pflegte, etwas recht Förderliches, und sofort

Verdienstliches; erst mittels desselben wird man der Fracht Meister, und segelt sicher und bequem.

Aber auch schon in frühern Zeiten, als gründliches Wissen und Forschen, als die Autorschaft und der Buchhandel, noch in dem Bestand der Körperschaften, und in der Stabilität der Geschlechter, und Disciplinen, den gebührenden Ehrensold, und den entsprechenden Erwerb fanden; waren bey manchem diplomatischen und historischen Werke allzudürftige Register und Indices mit in den Kauf gegeben worden. Abgesehen von den an sich höchstschätzbaren Urkundensammlungen, und den daraus geschöpften historischen Commentaren und Abhandlungen, welche bezüglich auf ganz Teutschland, in unserm nähern Bereich — auf Thüringen, Franken und Schwaben, in der zweyten Hälfte des XVII., und im Laufe des XVIII. Jahrhunderts zum Druck gelangten, möchte hier, im nächsten Augenmerk auf Bayern und Österreich, und deren Nachbarschaft, eine Reihe von historischen Quellenschriften aufgeführt werden, deren Indices immerhin noch viel zu wünschen übrig liessen. Die Werke von Gesele, Resch, Calles, Hansiz, Hund, in der Vervollständigung durch Gewold etc., stehen mit in dieser Reihe. Andere, wie z. B. Marci Velseri *opera historica et philologica*, sind, im Verhältnisse zu ihrem innern Reichthum, durch die denselben beygefügte Indices noch weniger aufgeschlossen; — und am allerwenigsten ist in dieser Art eine der reichsten Fundgruben für die mittelalterliche Geschichte und Topographie von Bayern und Österreich bedacht worden: nämlich der von Bernard und Hieronymus Pez zu Tag geförderten *Diplomatarien*. Der jedem dieser Folioebände beygefügte *Index locorum* befasst kaum ein Blatt, was um so mehr befremden muss, als zur Zeit der Herausgabe, vor hundert und mehr Jahren, zur Bearbeitung erschöpfender Indices, in den Klöstern, noch der Capacitäten und Hände genug vorhanden gewesen wären. —

Was soll man aber nun erst von der *Historia frisingensis* von Carl Meichelbeck, (II. Theile in III. Folio-Bänden, von 1724—1729,) sagen? Von den circa 1600 Ortschaften und geographischen Andeutungen, welche in den Urkunden ungefähr von derselben Anzahl dieses Quellenwerkes aufscheinen möchten, enthält der Index locorum kaum den zehnten Theil. Dass z. B. der dem dritten Quartbande des Adrianus Rauch, *Rerum Austriacarum Scriptores*, auf wenigen Blättern angehängte sogenannte General-Index gleichfalls nur eine ganz und gar nicht genügende Zuwage sey, brauchen wir nicht erst zu bemerken. Dagegen ist z. B. dem Codex diplomaticus ratisbonensis, (im Jahr 1816, in zwey Quartbänden, mit MCCXCIX. Urkunden erschienen,) in dieser Hinsicht ein weit günstigeres Loos geworden. Dem vielverdienten Herausgeber Thomas Ried war nämlich Jos. Moritz, Capitular von Ensdorf, und Professor, mittels Herstellung und Beyfügung musterhafter vierfacher sehr vollständiger Indices zu Hülfe gekommen. Dieser anspruchlose, unermüdliche, und mit Kritik verfahrenende Forscher, arbeitete dann, bis an sein Ende, auch im k. Reichsarchive, wo er unter andern Behufs der vom Herrn Staatsrath und Archivsvorstand, Freyherrn v. Freyberg herausgegebenen „Sammlung historischer Schriften und Urkunden“ — zur Zeit V. Bde. den ältesten Codex des Bisthums Passau, und den der Abtey Ensdorf recensirte, und denselben dreyfache Indices beyfügte.

Auch die jeweiligen Herausgeber der *Monumenta boica*, die Pfleger dieses ältesten und lehrreichsten Attributs der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Pfeffel, Schollner, Westenrieder, widmeten fortwährend der Verfassung zureichender Indices ihre Sorgfalt, wenn gleich hierin einige Fluth und Ebbe; je nachdem in neuerer Zeit, vorübergehend, auch in unserer Literatur verschiedene, der National- und Provinzialgeschichte weniger günstige, Tendenzen und Ansichten vorwalteten, nicht zu verkennen ist.

Zunächst haben sich in unsern Tagen in dieser Hinsicht die Herrn Gandershofer, Berger, Moritz und Muffat wohl verdient gemacht; zuvörderst aber jüngst der k. Archivar, Dr. Huschberg, wie es der XXXII. (Register-) Band der Mon. boica: die vorausgehenden IV. Volumina oder VIII. Partes mit den Kaiser- und Hochstift-Passauischen für Bayern und Österreich gleich wichtigen Urkunden umfassend, darthut. Leider musste gleichzeitig dem aufgedrungenen Musterband von den sogenannten regenerirten Monumenten, (collectio nova, T.I. P.II.) ein ganzes Heft Errata nachgetragen werden. Nicht so mit Registern sind bisher die akademischen Denkschriften und Abhandlungen in den nebenher periodisch erscheinenden Bänden bedacht worden; obgleich ihr Zweck und Gehalt, insbesondere in historischer und geographischer Beziehung, dieselbe Ausstattung angesprochen haben möchten.

Zwar widmete die ehemalige kurpfälzische, zu Mannheim bestandene, Akademie ihren periodischen Ausgaben von Denkschriften und Verhandlungen: Acta Academiae Theodoro-Palatinae, von 1766 bis 1790, worin bezüglich auf die ältere Geschichte und Geographie der Rheinlande sehr schätzbare Aufschlüsse vorkommen, gleichfalls eine derley Sorgfalt nicht. Desto verdienstlicher jedoch sind die Indices, welche zu einigen selbstständigen Werken dieser Akademie verfasst wurden: z. B. zur diplomatischen Geschichte von Gülch und Berg, von Ravensberg, von Limburg, vom rheinischen Franzen; und vordersamst zu gedenken des Codex diplom. Laurehamensis, (Lorch), in 3 Thl. mit 3836 Urkunden; und der Dioecesis Moguntina, in Archidiaconatus distincta, bearbeitet von St. Alexander Würdtwein, auch in 3 Quartbänden; mit welchen Hilfsmitteln es dem Herrn J. G. Widder nicht schwer fallen konnte, in 4 Bänden von der Kurpfalz eine geographisch-historische Beschreibung herauszugeben, wie sie Bayern, trotz seines Reichthums an edirten Urkunden, noch immer

nicht hat. Welch' ein Gewinn, und Welch' eine Förderung der historischen und topographischen Kunde des Mittel- und Niederrheins und Westphalens, der dortigen Kirchen- und Culturgeschichte, würden nicht zweckmässige Indices seyn, wenn dergleichen zu dem von den Herrn Pfarrern Binterim und Mooren herausgegebenen Werke: „Die alte und neue Erzdiöcese Cöln, in Dekanate eingetheilt, Mainz 1828 — 1830,“ in 4 Theilen; nach dem Gehalt der gesammelten Documente und der beygefügtten Einleitungen, Commentare, Noten, Karten, eines der wichtigsten und lehrreichsten Quellenwerke unserer für solche Unternehmungen sonst so ungünstigen, eiligen und enteilenden Aera, hätten verfasst werden können! Wir haben von dieser Erscheinung, die in unsern Tagen überraschen musste, die aber den grossen Werken eines Martene, Dürand, und Le Mire immerhin an die Seite gesetzt zu werden verdient, und die unter der Constellation der Gegenwart auch ein anderes Interesse hat, in der katholischen Literaturzeitung des Hrn. von Kerz, Jahrg. 1829 und 1830 umständlicher gesprochen.

Neben den Vorkenntnissen, und jenem höheren Scharfsinn, womit man irgend ein Werk aufzufassen vermag, erfordert die Bearbeitung guter Indices auch ihre Zeit und Weile; und jedenfalls hat das „Registermachen“ auch sein Verdienst; ja, es ist eine Art von neuer Schöpfung, die manchesmal das Buch selbst überbieten kann. Der Dünkel der Autorschaft lässt das freylich öfter verkennen. Überhaupt haben die industriellen und commerciellen Tendenzen des eingetretenen Jahrhunderts, das durchfahrende und hinrennende Princip, (sehr uneigentlich das Fortschreiten, genannt, und lediglich dem pecuniären Calcul untergestellt,) wie im Leben, so auch in der Literatur und Kunst, die eiserne Mechanik vorangestellt, d. h. Locomotive, hinter welchen das Organ, und all' die geistige Kraft und Mitgift unsers so hochgestei-

gerten Wissens kaum mehr zu Athem kommen kann. Die gehörige reife Entwicklung und Verbreitung des uns selbst in der Diplomatie und Historiographie fortwährend so reichlich gebotenen Stoffes leidet dadurch grossen Abbruch; so wichtig und erwünscht auch solche Collectionen und Editionen an sich seyn mögen. Indices!! Davon ist hiebey keine Rede; kaum erlaubt es die Eile, eine chronologische und onomastische Übersicht dem Publicum mitzuzuwägen.

Aber selbst das unstreitig wichtigste Quellen- und Geschichtswerk für die südöstliche Hälfte von Teutschland, für die Länder von der Donau bis Istrien, und vom Lech bis zur Theiss; das, den Zeiträumen nach, von der Periode der Römer an beginnt, und bis in die zweyte Hälfte des XVIII. Jahrhunderts reicht; ein Werk, das Behufs der Profan- und Kirchengeschichte, der Gebiets-, Rechts- und Sittenkunde, der jeweiligen dynastischen, ministeriellen, und corporativen, Verhältnisse, aus einem der ältesten, umfang- und sarchreichsten Archive Teutschlands geschöpft, unter Benützung der bewährtesten verwandten Quellen, und einer ausgebreiteten Literatur, mit teutscher Gründlichkeit bearbeitet; und jedem Forscher und Fachgelehrten, wie in vielen Beziehungen auch zum höhern Staatsdienste, unentbehrlich ist, erschien im J. 1784, ohne irgend einen Index. Man wird keinen Augenblick ungewiss seyn, dass wir hier von der Juvavia, oder den Nachrichten über die Entstehung und den Bestand des hohen Erzstiftes und Reichsfürstenthumes Salzburg sprechen. Dem Texte, zu 610 Folioseiten, ist der als diplomatischer Codex zur Juvavia allbekannte Anhang von schriftlichen Denkmalen und Urkunden aus dem VI., VII., VIII., IX., X. und XI. Jahrhunderte auf 310 Folioseiten beygefügt. Der Verfasser und Herausgeber, durch seine hohe staatsamtliche Stellung, wie durch Studium und Geschäftskunde dazu berufen, Herr Franz Thaddä von Kleymayer, zwar auf

dem Werke nicht genannt, ist darum nichts desto weniger unvergesslich geblieben. Bereits vierzehn Jahre früher, (1770), war von demselben Verfasser die unpartheyische Abhandlung vom Staate Salzburg und von dessen Grundverfassung, zur rechtlichen, und geschichtsmässigen Prüfung des sogenannten Juris Regii der Herzoge in Bayern, erschienen; auch ein Folioband von 500 S. mit chronologischen und synchronistischen Tabellen, und vielen urkundlichen Noten, vom VI. bis zum XVI. Jahrhundert. Die Terretorien, sowohl im innern Erzstifte, als auch aussen in Bayern, Österreich, Steyermark und Kärnthen betreffend; gleichfalls ohne Index, wiewohl mit ziemlich speziellen Übersichten der Abschnitte. Es ist indessen ein beträchtlicher Theil dieses historischen Materials in die spätere Juvavia übergegangen.

Während nun beyde Quellenwerke alsobald in viele öffentliche und Privatbibliotheken Teutschlands, und in die Hände gründlicher Fachmänner, ihren Weg gefunden hatten, suchte man sich, hie und da, bey dem so sehr fühlbaren Abgang der Indices zu beyden Werken, lange mit handschriftlichen Surrogaten zu behelfen. Ein solches Surrogat, aus unsern, des Referenten, Vorarbeiten, war es, mit dem Titel: „historisch-geographisches Repertorium, wovon, und zwar auf Ermunterung durch Titl. Herrn Präsidenten von Kleimayer, der historische Theil, im J. 1802, (Salzburg, in der Oberer'schen Buchhandlung, in 8. zu 86 S.) erschien. Nichts ist angehenden Candidaten zum höhern Staatsdienst, und zur gründlichern historisch-publicistischen Ausbildung mehr zu empfehlen, als die Ausarbeitung solcher Repertorien und Indices. Die Herausgabe des geographischen Theils mussten wir, unsere Studien im fernen Ausland fortsetzend, und später im Drange des laufenden Dienstes, gleichwohl schuldig bleiben. Wir schlagen auch diesen Entgang einer jugendlichen Arbeit keineswegs hoch an; um so weniger, als drey Jahre nachher vom damaligen

kursalzburgischen geheimen Archivar, A. J. Emmert, ein sogenanntes „Universal-Repertorium“ über die Juvavia, (Salzburg, in der Duyle'schen Buchhandlung 1805 zu 40 S. in Fol.) herausgegeben wurde. Inzwischen war auch dieses Repertorium, bey ziemlicher Vollständigkeit über den materiellen Theil, mehr für die öffentliche Verwaltung, für die geistlichen und weltlichen Behörden des Kurfürstenthums Salzburg, und für dessen Beamte bestimmt; aber aus dem diplomatischen Codex zunächst ist hierin nur einiger Urkunden, nach ihren Überschriften, gedacht worden.

Dieser Codex ist es jedoch nun, dem wir auch seither, bey dem so allseitig gefühlten und oft angeregten Bedürfnisse, um ihn, vordersamst topographisch-verständlich, und so zum Gemeingut zu machen; viele Forschungen, gar manche Wanderung, und viele locale, mit Mühen und Kosten verbundene, Anschauungen widmeten.

Denn, wie gesagt, wir betrachten diesen Codex der Juvavia, die Codices der Hochstifter Passau, Freysing, Brixen, Regensburg und weiland Aquileja, mit in nächster Verbindung, als das Fundament aller bayerischen Geschichte und Topographie des Mittelalters; und, waltet, anerkannt, für Bayern das eben so ehrenvolle als unveräusserliche Vermächtniss vor, wie durch seine in jener Vorzeit periodisch von Westen nach Osten vorgerückte Bevölkerung, die Civilisation von Unterösterreich und Oberungarn, von Steyermark, Kärnthen, Istrien, Böhmen und Mähren nicht ausgenommen, begründet und gehalten zu haben; — so ist und bleibt jener Codex unstreitig auch der Schlüssel zur Geschichte und Topographie, zur Genealogie und Territorialherrschaft etc. in diesen Ländern. Dazu, zu dieser höher potencirten Forschung, reicht aber ein auch noch so sorgfältig bearbeiteter Index locorum nicht mehr hin: es muss damit, wenn auch nur mit wenig Worten, eine wie immer möglich bestimmte Deutung der Orte, der

Berge, Flüsse, Gaue etc., in der Art verbunden werden, dass sich der Leser und Forscher von Beruf alsobald hiernach geographisch und historisch orientiren kann. Darauf hat der Ritter v. Lang, in der Geschichte der teutschen und bayerischen Territorien vordersamst rührig, im Gefühle seiner eigenen vielen Irrthümer bey jedem Anlasse gedrungen. Und das ist es nun, was wir unter dem Namen einer topographischen Matrikel, aus Urkunden geschöpft, verstehen, und zu deren unverschieblicher Herstellung, theils, um den Schatz unserer überaus ergiebigen Diplomatie ganz zugänglich zu machen, theils, um der barbarischen Nomenclatur in den modernen Topographien, Karten, auf Ortstafeln, und in den Kanzleyen, zu steuern, wir bereits vor geraumer Zeit gemahnt haben: (s. „Über das Urkataster des Königreichs Bayern, Behufs der allgemeinen Grund- und Häuser-Steuer, zunächst in seiner historisch-topographischen Begründung; München 1828.)

Um nun unsre Idee von einer topographischen Matrikel durch die Sache selbst anschaulich zu machen; legen wir diese den ganzen Codex der Juvavia umfassende hiemit vor; möge sie geprüft und gewürdigt, und möge sie, ohne Säumen, auch auf die übrigen Codices angewendet werden: dann, aber auch erst dann, ist eine längst gewünschte und heraufbeschworene Topographie von Bayern und Österreich etc. begründet.

Bey der beliebten Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit in der modernen Geschichts-Klitterung, bey der Verschollenheit so vieler Ortschaften und Markungen, und bey dem insbesondere auch in der heutigen amtlichen Routine allzusehr gehegten Vulgären der Ortsnamen, bey ihrem vielfältigen, öfter jedoch nur scheinbaren, Gleichlaut —: ist die Bearbeitung der Codices und Urkunden, Behufs topographischer Matrikeln, allerdings sehr schwierig: das hat man längst gefühlt, und eben dadurch sich davon zurückschrecken

lassen. An einzelnen Versuchen, die Lage und Identität der Orte zu deuten, und auszumitteln, sie nach Art von Cluvers *Germania antiqua* aus den Urkunden jener fernen Zeit aufzulesen, zu illustriren: haben es auch schon die Herausgeber der *historia frisingensis*, *sabionensis*, *ratisbonensis*, der *Mon. boic.*, des *Codex laureshamensis*, nicht ermangeln lassen; vorzüglich sind es aber die Herausgeber der Erzdiöcese Cöln, welche in ihren Noten und Einleitungen eine ausgezeichnete Erudition in der alten und mittlern Geographie an den Tag legten. Aber die Herausgeber und die Subscribenten wollten die Ausgabe des Werkes selbst nicht noch länger verzögert sehen. Auch anderwärts hat man erkannt, dass es, zur Herstellung solcher Matrikeln, eines höheren Berufes, einer geraumen Zeit, gründlicher Vorkenntnisse, und eigenthümlicher Hülfsmittel bedürfe; einer Bürgschaft von Autoritäten und Mitteln, die sich gewöhnlich im Gefolge und Bereich des, wenn auch noch so regen, historischen und topographischen Dilettantismus nicht vorfinden; und die, anerkannt nur gelehrten Corporationen und wohlbestellten und geleiteten Landesarchiven zu Gebote stehen können.

Bezüglich auf Form und Wesen der vorliegenden Matrikel bemerken wir Folgendes: die jedem Artikel vorgesetzten Jahreszahlen der allegirten Urkunden gründen sich, wo sie nicht unmittelbar aus diesen aufscheinen, oder, wie bey den Traditionsbüchern, auf andere bekannte durchschnittliche Angaben.

Über st. Severin hat sein Schüler, der Abt Eugipp, um das Jahr 509 n. Chr. geschrieben. Die *vita primogenia sti. Ruperti*, der *Catalogus Episcoporum*, die Geschichte der Bekehrung der Carantanen und Awaren, und die Fortsetzung derselben über die Colonisation Priwinas etc., sind in der Matrikel als Quellen angenommen, die unfehlbar der Periode der Bischöfe Virgil und Arno

(750 — 800), dann jener von Adalram und Luipram (821 — 870), angehören. Der Indiculus, oder das berühmte Congestum Arnonis, verbunden mit den brevibus notitiis, (schon im J. 1817 hatten wir, als damaliger k. b. Commissär zur Auswechslung der Archivalien gegen Österreich die ältesten Membranen mit den Abdrücken verglichen,) ist von uns allenthalben mit 788 bezeichnet: „eo anno, quo ipse, (D. Karolus, piissimus Rex, bajoariam regionem ad opus suum recepit.“ Cod. juv. p. 30. In Beziehung auf dieses Congestum haben wir bekanntlich schon vor 20 Jahren, zuerst, und seither öfter, auf zwey Thatsachen aufmerksam gemacht: a) dass die darin enthaltene Aufzählung von den Pfarrkirchen einiger Gauen aus jener Zeit nur ein Bruchstück, wiewohl ein höchstschätzbares Bruchstück, sey; und b), dass der materielle Inhalt dieses Congestums, und der dasselbe commentirenden breves notitiae augenfällig durch mehrere Generationen hinauf, bis zum Ende des VI. Jahrhunderts, bis zur Ankunft des hl. Ruperts in Bayern, hinaufreiche; Gründe genug, diesen Codex, und die Matrikel aus und über denselben, allen Quellen unseres Mittelalters voranzustellen. In den Druckschriften der k. Akademie vom J. 1821 haben wir dieses Congestum, und die breves notitiae im Zusammenhange illustriert (s. V. Bd. 1823.)

Jedoch nur bis zum Schlusse des XI. Jahrhunderts ist dieser Codex mit einiger Vollständigkeit edirt. Nach Maas einer günstigen Aufnahme wollte der würdige Herausgeber, mit Auswahl, denselben auch durch die spätern Jahrhunderte fortsetzen; was ihm aber, so sehr und allgemein auch das gewünscht wurde, bey seinem vielseitigen hohen Berufe in der Staatsverwaltung nicht mehr möglich ward. Inzwischen schlossen sich andere Quellen und Geschichtswerke, in der nähern Umgebung, diesem Grundbau an. Unter andern rechnen wir hieher das: Novissimum chronicon antiqui monasterii ad stum. Petrum Salisburgi; (1772, zu

700 S. in Folio.) Es ist das Werk einer uralten, Bayern und Östreich angehörenden, Corporation, die sich unter andern Verdiensten auch das erworben, die lautern Traditionen von dem wahren Zeitalter des hl. Ruperts, ihres Stifters, muthig und verständig, gegen alle Kämpfe einseitiger Calculationen aufrecht erhalten, und so der Geschichte des christlichen Bayern ein volles Jahrhundert mehr bewahrt zu haben. Da indessen die in diesem Chronicon eingerückten und benützten Urkunden aus dem XI. bis zum XIV. Jahrhundert eben in topographischer und genealogischer Beziehung äusserst fehlerhaft abgedruckt sind: so wäre es für die löbliche Abtey st. Peter eine wahre Ehrensache, diesen Gebrechen ehestens durch eine neue, correcte und revidirte Auflage abzuhelpen.

Auch die historia frisingensis, aus deren Urkunden wir in unsern bisherigen Druckschriften, z. B. in den Beyträgen zur Länder- und Völkerkunde, III. Bde., in der Geschichte der Grafen von Preysing, und jüngsthin in der Geschichte der bayerischen und österreichischen Salzwerke, und der damit betheiligt gewesenen vielen Klöster und Geschlechter, bereits einen grossen Theil der Ortsnamen herausgestellt haben, dürfte, ehe und bevor aus ihr eine zusammenhängende topographische Matrikel geschöpft würde, einer sorgfältigen Vergleichung mit den Archivalien selbst unterliegen.

Bey schicklichem Anlass und wichtigern Artikeln haben wir auf Text und Noten der Juvavia selbst hingewiesen, und dadurch zum Theil die oben bemerkten zwey früher erschienenen Repertorien ersetzt. Aber nicht eine topographische Beschreibung, nur vorerst die präzise Andeutung der Ortschaften etc., und das ist öfter das Schwierigste! liegt im Begriffe dieser urkundlichen Matrikel. Jede Umschreibung, z. B. bey Comitaten, Gauen etc. würde hier zu weit führen. Und so haben wir in dieselbe Matrikel auch den

Codex der Abtey Mondsee, des Chronicon lunaelacense, 1748, aufgenommen,*) (und in den Marginalien, der Seitenzahlen, mit LL ausgeschieden.). Wir erwägen hiebey, dass dieser bis in die erste Hälfte des VIII. Jahrhunderts, bis zu Otilo, hinaufreichende Codex, auch ohne einen Index erschienen; — und dass er einen grossen Theil der ersten Stiftungsgüter dieses weiland grossartigen Convents nicht nur in den geheimnissvollen Berg-, Wald- und Seeregionen der österreichischen Traun, der Ischel und Ager, (heute das k. k. Salzkammergut,) sondern, merkwürdig genug, auch weit aussen, in Niederbayern, um Regensburg, und in Niederösterreich, nachweist: Wahrnehmungen, welche eben auch für das höhere Alterthum der passauischen und salzburgischen Hochkirchen, und ihrer schon früher um Mondsee entlegenen Territorien sprechen. Der geographischen und ethnographischen Lage nach wäre nun, nachdem die Auffindung eines Codex, der, allen Umständen nach über Mondsee und Cremsmünster hinaufreichenden, Abteykirche am Traunsee, und ihrer in dem tiefen Hochgebirge entlegenen Zellen, nicht mehr zu hoffen ist; nachdem Herr Capitular Filz von Michaelbeuern durch die Herausgabe der Chronik und des damit verbundenen diplomatischen Codex dieser playn-beilsteinischen Hausabtey der vaterländischen Topographie und Genealogie des Mittelalters einen wesentlichen Vorschub gegeben hat; — nachdem endlich durch den Herrn Archivar Stülz von st. Florian auch die Geschichte der Abtey Wilhering bey Linz hervorgetreten ist; — es wäre also diese in der Culturgeschichte Bayerns und Ober-

*) Die Abtey Mondsee war unter K. Joseph, im J. 1787, durch den bekannten Linzer Regierungsrath Aibel, (selbst ein Geistlicher,) aufgehoben, und das Vermögen dem Religionsfond eingewiesen worden. Der berühmte Codex soll nach Wien in die k. k. Hofbibliothek gekommen, dort aber schon seit lange vermisst worden seyn. Man konnte uns im J. 1839 in Wien nur Copialien aus jenem Codex vorweisen.

österreichs bisher nicht gehörig gewürdigte Landschaft zwischen der Salzach, der untern Traun und der Enns fundamental aufgeschlossen, wenn auch noch der Codex von Matsee, dieses durch Tassilo II., von der agilulfringischen Pfalz zu Matichhofen aus, gegründeten Münsters endlich gedruckt und commentirt würde: woran, dem Vernehmen nach, durch einen Fachgelehrten aus dem Stifte selbst bereits gearbeitet wird. Dieser Codex ist von Bayern dem Stifte im Originale zurückgegeben worden.

Wozu indessen sonst noch diese Matrikel benützt werden könnte z. B. allerdings auch zur bestimmtern Nachweisung der Gauen und Comitatus, mit ihren jeweiligen Inhabern; der Forstgebiete, Foresta, die als eigentliche Urheimath des Volkes, mehr oder weniger bewohnt und bebaut blieben; zur Berichtigung des Urkundentextes, zur Vervollständigung der Acta Imperatorum et Regum, d. h. was den Ort der Ausfertigung betrifft: das dürfte gründlichen Forschern und Fachmännern nicht entgehen: und denselben zum weitem Motiv dienen, von nun an bey Anfertigung der Indices auch ihrerseits auf Herstellung topographischer Matrikeln einzuwirken. Was hiebey wieder zunächst Bayern anbelangt, so besitzt dasselbe bereits in den nunmehrigen Diöcesanmatrikeln, wozu und wofür, im J. 1820, die damalige Ordinariatskanzley des Bisthums Freysing so musterhaft und beharrlich die Bahn gebrochen hat, eines der förderlichsten Hülfsmittel: in Österreich gewährt aber die neue kirchliche Topographie hiezu den schicklichsten Anlass und grossen Vorschub.

Behufs einer umfassendern topographischen Matrikel, (man könnte sie auch Regesta topographica nennen,) für eine richtige Deutung der Ortschaften, hat bereits der unsterbliche Verfasser der Juvavia, wenn man sie in Text und Noten mit dem diplomatischen Codex vergleicht, sehr viel, und ungleich mehr geleistet, als man für damals, vor einem halben Jahrhundert, und bey seiner fortwährenden Anwesenheit im Cabinet billig erwarten

konnte; wobey ihm eben das reiche archivalische Material wieder aushalf. Bezüglich auf Kärnthen hatten Megiser (1612), und Valvasor (1688), zur Herstellung einer gründlichen und vollständigen Topographie, von dem vorliegenden Codex noch keine Ahnung.

Um so mehr hielten wir uns verpflichtet, die in unsern Tagen ans Licht getretenen sehr schätzbaren Beyträge für die Geschichte und Topographie Kärnthens; die Carinthia, die öfter benützten, als mit Dank anerkannten Forschungen des ehrwürdigen A. Eichhorn von st. Paul; die Zeitschrift von Kumpf und Maier, mit ihren zum Theil auch ins Hormayr'sche Archiv für Geschichte und Geographie etc. entnommenen Urkunden und Erörterungen, bey vorliegendem Eloborat zu berücksichtigen, und hiebey auf das hinzudeuten, was aus jenen Hülfsmitteln unsern Codex verständlicher machen könnte. Indessen sind die trefflichen Mitarbeiter dieser Provinzialblätter über manchen Artikel selbst nicht einig: z. B. über die Lage von Noreia, Undrima, Virunum, der civitas carentana, von Tiburnia, Liburnia etc. Auch Roman Zirngibl hatte (s. Westenrieders Beytr. 1812), über Tiburnia geschrieben; und auf Frauenchiemsee findet sich der Denkstein eines Ädils von Teurnia.

Dass die Urkunde Nr. L. p. 108 ao. 888. Cod. dipl. juv. eine Grafschaft Albmans auf dem Haunsberg, in der Nähe der Villa regia, Matighofen, nachweisend, nicht an der Drau entlegen (!) nichts von Kärnthen enthalte, (Karenta ist Hohengarten, und Veltchircha, Feldkirchen, im Landgericht Matighofen etc.), ist von uns längst aufgeklärt worden. Ebenso ward jene angebliche Lösung der vor 20 Jahren über die Geschichte und Geographie Innerösterreichs gestellten Preisfragen, welche Lösung von ihrem Preiswerber nur zu oft in den Bereich der spätern Forschungen hereincitirt wurde, längst auf ihren Niederschlag zurückgeführt. Denn,

welche Irrsale und Verlegenheiten mussten sich unter andern nicht aus dem Missgriffe ergeben, die weit in den Sunder- und Chiemgau hinausreichenden Territorien der bayerischen Traun unten an der österreichischen Traun aufzustellen?! (S. kath. Lit. Zeit. von Kerz. Jahrg. 1831 im II. Bd., und in der Matrikel; Drungave und Truon.) Hinwieder möge man so gerecht seyn, anzuerkennen, dass aus dieser Revision des historisch-topographischen Materials auch für Österreich, Kärnthen, und Steyermark, nicht nur wesentliche Berichtigungen und Ergänzungen, sondern völlig entscheidende und haltbare Deutungen hervorgehen. Hiefür dient wohl die Urkunde Nr. LVIII. p. 118. Cod. diplom. juv., jene so lange theils missverstandene, theils absichtlich verkannte Urkunde, worin die Lage des Pagus Grunzwiti, und die Erbauung der heutigen Stadt Heimbürg ein für allemal nachgewiesen ist, zum Beleg: (s. gel. Anz. von 1840. Nr. 21 — 24. Üebrigens ist aus der Zeit der Römerherrschaft, und des frühern Mittelalters, aus der Periode, in welcher der hohe und niedere Adel Deutschlands eben in Kärnthen seinen Wendepunkt fand, kein Land reicher an Denkmälern als dieses. Muchar darf hiebey nicht umgangen werden.

Bezüglich auf die Steyermark, die auch in dem alten regno carentano mitbegriffen war, müssen wir noch bemerken, dass der Stiftscapitular von Vorau, der gelehrte und unermüdliche Aquil. Jul. Caesar, in seinen Annalibus Styriae, und der daraus geschöpften Staats- und Kirchengeschichte des Herzogthums Steyermark, die alte Topographie und Ethnographie mehrfältig, jedoch ohne die Gränze des benachbarten Ungarns zu überschreiten, aufgeklärt hat; aber auch ihm war die fast gleichzeitig erschienene Juvavia, und der Codex derselben, nebst andern Auskunftsmitteln noch nicht zu Gebot gestanden. Schade, dass dieser Codex sogar dem sonst sehr vollständigen historisch-topographischen Lexicon von Steyermark, von Carl Schmutz, (Grätz, 1822, in 4 Bänden), fremd geblieben

ist. Was Unterösterreich anbelangt, so gebührt dem fleissigen und sachkundigen Weiskern, (1773), noch immer der Vorzug einer unter Beruf auf Lazius, Calles, Huber, Haselbach, Pez, Hund etc. bequemen, auch das Mittelalter wohl berücksichtigten Topographie, die man, selbst in den modernen historischen und topographischen Taschenbüchern und Excursionen, mehr benützt, als dankbar erwähnt findet. In Oberösterreich wird bald durch das im ständischen Museum zu Linz musterhaft angelegte und fortgesetzte Diplomatarium dafür Rath werden.

Endlich Ungarn betreffend! Wiederholt müssen wir fragen, wie in seiner historischen und topographischen Literatur der einzelnen Comitats jede Erinnerung an jene vielen christlichen Stiftungen, und humane Anstalten aller Art, die seit der Überwältigung der Hunnen durch Carl den Grossen, (796) im Laufe des IX. Jahrhunderts durch die Bischöfe von Salzburg, Passau und Regensburg dort statt fanden, und wovon unser Codex, wie wir es im Anhang umständlicher erörtern, so viele örtliche, und die ältesten, Nachweise enthält, so ganz der Verschollenheit preis gegeben werden konnte?!

Obgleich nun, unter solchen Umständen, Behufs einer vollständigen topographischen Matrikel aus unserm Codex, zu mehr als 1000 Artikeln, viel nachzuholen, viel zu berichtigen, oder ganz neu zu bestimmen war: so möchten es doch nun kaum ein paar Dutzend Orte seyn, die noch einer weitem Berichtigung oder Ersetzung bedürfen. Mit Fug können wir noch beyfügen, dass sich in unsern bisher (seit 1810) zum Druck gelangten Schriften; insbesondere in den Beyträgen zur Länder-, Volker und Staatenkunde, III. Bde., historischen und topographischen Inhalts, bereits zwey Drittheile der hier, in der Regel, nur mit wenig Worten aufgeführten Artikel umständlicher ausgehoben, glossirt und comen-

tirt finden: der Rest beruht in Manuscripten, wie andere verwandte Aufklärungen deutscher und benachbarter Territorien.

Ohne sich an den sinn- und bedeutungsvollen Urlauten unserer heimathlichen Fluren, und am Zweck aller Schulweisheit zu versündigen, dürfen wir vom Urkundenlaut nimmer lassen. Hatten es aber schon die Herausgeber des lauresheimischen Codex, der Erzdiöcesen Mainz und Cöln etc., im Besitze so vieler historischer und etymologischer Vorkenntnisse, sehr schwierig gefunden, manchen urkundlichen Ortsnamen in der heutigen Verlautbarung zu deuten: z. B. Agrisdesheim, Ottinheim, Agmarsheim — mit Oggersheim, Edigheim und Omersheim; so haben auch wir z. B. zur Auffindung von Schied und Rab in: Scuticho und Rurippe; von Ölching und Elling und Dötzheim, in Adalhohingin und Tiu-tesheim; von Bosruck, bey Wörth, im Bosan, in orientali marchia civitatis Radisbona; von Selberting und Aigelsheim, in Sigibertinga*) und Egilolfesheim; von Zilling und Zeussering, in Zalongo und Zlusinagora, (dieses inmitten Bayerns, slavisch!) der Gewässer Dran, Türken, und Köthing, in Trebina, Turtine und Selleda, von Rinkofen, Endelkirchen und Rauschenberg, in Rodratinchova, Elinharteskirchen und Ruhinberch, und von hundert andern Ortschaften, Bergen und Gewässern; — ausser etwa einer teutschen Grammatik, als Wünschelruthe, noch zu ganz andern Behelfen im Bereich der Geographie, Ethnographie, und Historiographie, und einer besonnenen, hierauf gebauten, Etymologie — unsere Zuflucht nehmen, wir haben so, bey ziemlich geübtem Gehör im Vulgären der verschiedenen Dialekte und Provinzen, auch vielseitig durch örtliche Anschauung und Orientirung, mit und über den Laut der

*) Ist dieser Ort Selberting (von Sigiprand, Selbrat etc.) nicht ein schlagender Beleg zu unserer Geschichte der Longobarden und Bajoaren: p. 197 etc.

Urkunden verständigen müssen. Und wer möchte in den Artikeln: Adalporo und Zuperstat auf — Reichenhall rathen, und wo hat man nicht vergebens auf deutscher und slavischer Erde das „in Werd, in Pannonia“ mit seinen Kirchen und Stiftungen gesucht, oder es, aus Unmuth, ganz und gar übergangen, wovon der Codex p. 17 und 18, ad annum 875 in so merkwürdiger Weise spricht?! Dieses Werd, ein Theil des Schauplatzes der Colonisationen des Fürsten Priwina und seines Sohnes Hezzilo; — dann der durch Cyrill und Methodius von Salzburg abgewandten lateinischen Kirche, ist gleichwohl nichts anders, als der frucht- und weinreiche, heute in der Salader Gespanschaft in Ungarn entlegene, von der Mur, Drau, und der Brösika eingeschlossene Strich Landes, mit 6 Marktflecken, und 104 Dörfern; in der ungarischen Kanzleysprache noch als: *Processus Insulanus* betitelt; wie auf der Vischerischen Karte von Untersteyermark als: die Insel. Das alte Stridonia inmitten dieser Insel war die Wiege des Kirchenlehrers Hieronymus.

Überhaupt wird es in Hinsicht auf Sprachforschung nicht entgehen, wenn im Codex der Urkunden öfter ein: *barbarice*, oder *theotisce*, oder *slavonice*, beygefügt, und dadurch eine Mischung oder ein Wechsel in der Bevölkerung; aber auch zugleich das fürwährende Element einer Stammbevölkerung angedeutet ist. Das *Teiutesheimon*, (vulgo Dötzham,) zunächst der mächtigen nun zerstörten Burg Cling, in der einstmaligen Grafschaft Schneitsee, lässt eben so sicher auf einen Zweig der ins Noricum eingewanderten deutschen Herrschaft schliessen; als das *Peirheim*, (vulgo Bayerham,) inmitten des vorzüglich von römischen Abkömmlingen bewohnten Landstriches (im *Uuallario*) jenseits Salzburg, auf das noch längere Fortbestehen bojschen Geblüts in dortiger Gegend dentet. Es liegt in der Natur der Sache, dass erst die mit dem hl. Rupert, der hier seine erste Kirche baute, (ad See!) einrückenden

Franken, diesen Überrest der Bojer, Bojerheim, nannten. Das in dieser Matrikel noch vielfältig hervortretende altnorische Etymon, was nach unserer von jeher festgehaltenen Ansicht, mit der einst dem ganzen Alpenzuge gemeinsam gewesenen Celtensprache ein- und dasselbe ist, wird man nimmer aus dem Germanischen erklären, und daher, ohne Dünkel, darüber auch nicht absprechen können. Hunderte von solchen Urlauten mögen in der Matrikel selbst nachgelesen werden.

Und wie nahe heran, von Osten nach Westen, rückt uns nicht diese Matrikel die jeweiligen Tumel- und Siedlungsplätze fremder Völkerschaften, und Bothmässigkeit: die Pannonia, Avaria, Hunia, die terra hunnorum; die partes Slavinae, die Plaga orientalis etc., jene Landschaften, wovon doch in manchen modernen, historischen und etymologischen, Erörterungen, wie von den fernsten Caledonischen Nebelregionen gesprochen wird. Solche Thatsachen sind indessen über unsere graue Vorzeit, über Abstammung, und Sitten, und über die diplomatische Topologie ein weit sicherer Commentar, als eine einseitige stereotype Hermeneutik. Wer endlich da weiss, was und wie viel für die Kirchen-, Cultur-, Territorial- und die politische Geschichte von der richtigen Deutung eines Ortes, manchesmal einer Markung, von dem jeweiligen ganz unscheinbaren Standort und Besitz, als der Quelle aller Potestas und Autoritas, abhängt: der wird es begreiflich finden, dass wir manchen in den Urkunden nur mit einem Worte, mit einem mehrfältigen Gleichlaute, bezeichneten Ort, lange ungewiss, ob derselbe 20 — 40 Meilen näher oder ferner liege, auch mehrmal umarbeiteten. Aber die Autorität einer solchen Matrikel erheischt das unbedingt.

Wie Eingangs bezeichnet, so erachten wir diese aus der eigenen Erfahrung geschöpften Bemerkungen, bey dem raschen An-

wachsen des durch die Presse geförderten historischen Materials aller Art, auch in Bayern, an der Zeit: und die historische Classe der k. Akademie der Wissenschaften hat darum nicht angestanden, diesem Versuche, die älteste Topographie aus Urkunden zu schöpfen, in seiner Art vielleicht einer der ersten Versuche in der historischen Literatur Deutschlands, ein besonderes Augenmerk zu widmen, und ihn mit in ihre Denkschriften aufzunehmen; für die grosse Anzahl der Besitzer der Juvavia aber den Band auch einzeln verabfolgen zu lassen.

Geschrieben im December 1840.

Der Verfasser.

waschen den durch die Presse geforderten historischen Materials
 aller Art, auch in Bezug auf die historische Klasse
 der Kl. Altschule der 17. Jahrhunderten hat darin nicht gegestanden
 diesem Versuche, die älteste Topographie aus Urkunden zu schen-
 gen, in neuer Art vielleicht einer der ersten Versuche in der hi-
 storischen Literatur Deutschlands, ein besonderes Augenmerk zu
 widmen, und ihn mit in ihre Beobachtungen aufzunehmen; für die
 große Anzahl der Urkunden, die in der Geschichte nach ein-
 ander verflochten zu liegen.

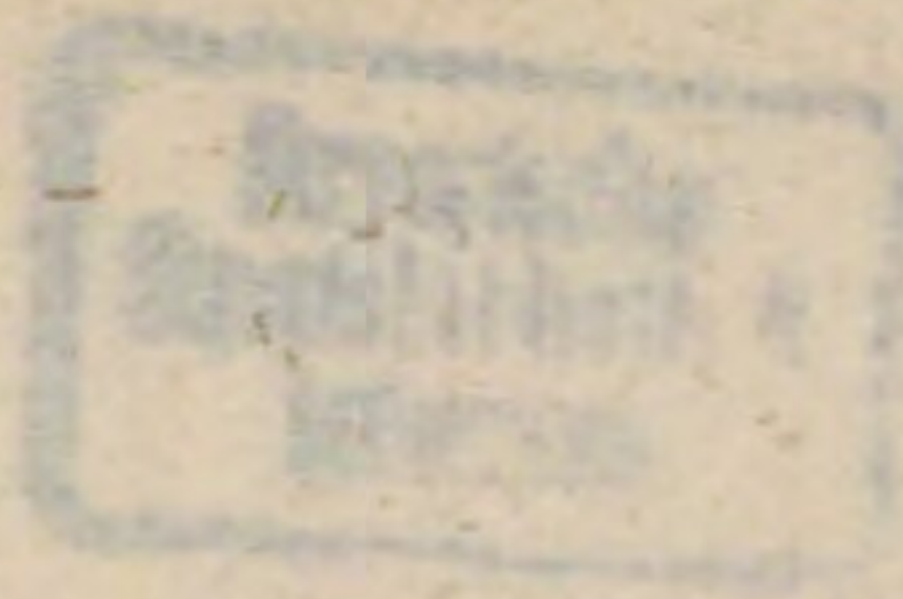
Bedeutung der Zahlen und Zeichen.

Anno oder circa annum: die Zeit der Urkunde.

P. II. S. Die Seitenzahl des diplom. Codex der Juvavia.

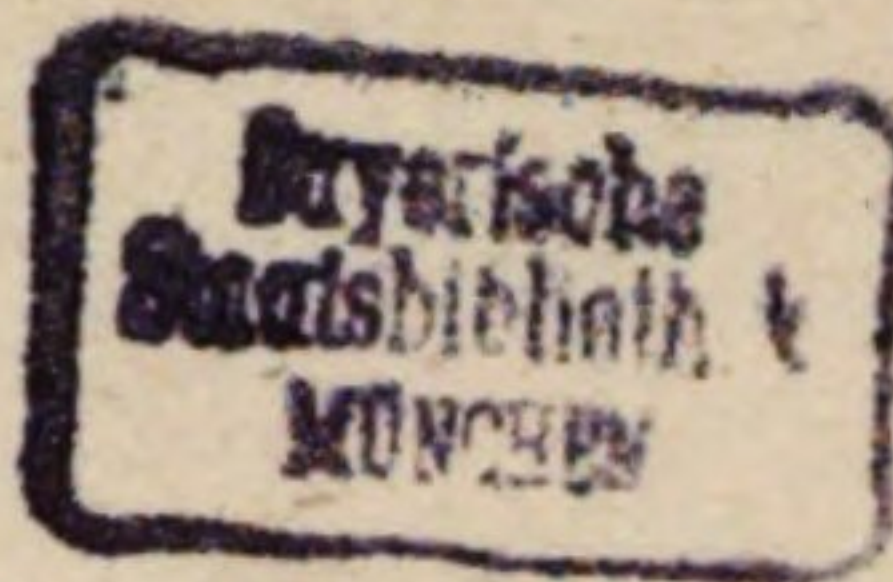
P. I. §. od. S. Die Juvavia selbst, oder der erste Theil derselben, in Text
 und Noten.

LL. Chronicon lunaclacense, Seitenzahl.



Topographische Matrikel.

Topographische Matrikel.



Anno oder
circa annum

Abbatasthorf.

- 980 Abtsdorf, vulgo, Kirchdorf am Abtsee; im Salz- 309
burggau; einer der ältesten Orte, heute im Landgericht Lau-
fen; in der einstmaligen Grafschaft Lebenau (von Abba-
nare, Ausroden). Die zerstörte Veste Abtsee lag auf der
gleichnamigen Insel. P. I. S. 426.

Abbatesberge.

- 1182 Abtsberg, (einst nach Kl. Mondsee gehörig) in LL. 137
Unterösterreich, im Viertel Unter-Manharts-Berg, Kirch-
dorf und Filial von der Pf. Städteldorf.

Abernsee.

- 819 Forestum vastissimum, nemus. Das grosse Wald- LL. 35 70
und Seegebiet zwischen Hof, Fuschl, st. Gilgen, st. 83
Wolfgang und Weissenbach gegen Ischel. Später bildete
sich hieraus das salzburgische Pleggericht Hüttenstein,
von der Veste Huetenstein am Krottensee, dann nach
st. Gilgen (st. Aegydi) verlegt. Der Flecken st. Wolf-
gang blieb als ein nach Mondsee gehöriges Amt. P. I.
d. Juv. S. 348. 351. 420.

Abrialacus,

- 700-780 abrianus lacus, Aparnse, Apirinesseo: zwischen 22 28 33
843 Ischel und st. Gilgen: der Abersee heute auch st. 34 35 90
Wolfganger-See.

Abersee,

- 839 849 locus, filia ecclesiae in Manse. Aparnesseo. Aber- LL. 70 72
1182 see später st. Wolfgang, Burgflecken und Pfarre. 78 137

Anno oder
circa annum

Das einstmalige Burgstall ob st. Wolfgang, heute das Bürgel. Der heil. Wolfgang, Bischof von Regensburg, wohin das Kloster Mondsee damals gehörte, hatte in diesen Einöden längere Zeit verweilt, am nahen Falkenstein eine Zelle bewohnt, und die seit den Einfällen der Ungarn verscheuchten Einwohner wieder gesammelt. P. II. S.

Ablanza ecclesia.

850 Aflenz im Marb. Kr. in Steyermark, (ein anderes bey Maria Zell). 18

Achingas (ad), ecclesiae.

700 Echinge, Ehinge, cum mansis II. Ober- und 26 39
Unterehing, am rechten Salzachufer bey Laufen; zwey Kirchdörfer.

Adalbrichinhova,

879 juxta Rothingun. Allkofen im Kinzengau, zwischen Osterhofen und Vilshofen; einst nach Mondsee gehörig. LL. 85

Adalkohingin,

980 1050 juxta fluv. Ogata (Oichten). Ölching, Elling, auch 253 295
Oelhing, in der Pfarr Moosdorf, bey Michaelbeuern, 309
an der Gränze vom Innviertel. P. II. S.

Adalhohesdorf,

522 in Atargowe. Alharsdorf (Ollersdorf und Alkersdorf) in der Herrschaft Kogl in Oberösterreich — nach LL. 54
Mondsee einst gehörig. P. II. S.

Adalkehringon.

930 Alging oder Alferting, auch Alterfing, im 147
Landg. Traunstein, im Chiemgau.

Adalporo,

788 barbarice (Hal.) Die innere Hall- und Salzstätte 28
und ihre Genossenschaft zu Reichenhall (s. Geschichte der Salzwerke 1836. II. 114.)

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Adamunta.

- 860 930 Ad mundi, vallis, praedium, coenobium etc. locus pa- 94 132
1005 tellarum, cod. tradit. Admont an der Enns in Steyermark: 215 260
Erbgebiet; dann Abtey: deren grosser Gütercomplex 281
aus dem Erzstift Salzburg anno 1074 und 1093 ausgewie-
sen und bestätigt worden. P. I. S. 355.

Adrianī, sti.,

- 850 abbacia: s. Moosburg. Die untere bey Cilly. 16

Agduta — ad Trunam etc.

- 959 Ist keine Ortschaft, sondern ac tota — terminata loca, zu lesen. 182

Agra, Agre, flum.

- 819 Die aus dem Atersee in Oberösterreich kommende LL. 39 53
grosse Ager, womit sich dann die dürre Ager ver-
einigt.

Agira, locus.

- 819 Ober- und Unterager an der grossen Ager in LL. 39
Oberösterreich. Ader, Ortschaft, bey Wartenburg; viel-
leicht dasselbe.

Agustgave, pagus.

P. II. S.

- 788 Augustkov: Der Augustgau, am Lech. 25 39 —

Aharnouuanc.

- 927 Gross- und Klein-Ornach, im Landg. Tros- 145
berg.

Aharnouua (ad),

- 788 ecclesiae III. cum territorio. Ober- Unter- und 28
Frauen-Ornau im Isengau, Landg. Haag.

Aiche.

- 980 Unter den vielen gleichnamigen Orten Aich und 310
Eich wahrscheinlich Kothaich — oder Vogelaich, Landg.
Laufen.

Aichinheim.

- 1030 Aichhaimin. Aham bei Grünthal zwischen Inn 221 311 —

Anno oder
circa annum

P. II. S.

und Alz. Ein anderes Aicheim bei Weildorf, Landg.
Laufen.

Ainheringa, villa.

788 925 Einheringa, vadum. Ainhöring, Pfarrdorf unfern 28 33 128
930 1030 der Saale, am Fuss der Högel; mit einer Fähre oder 134 227
Ueberfuhr; im ehemaligen Pflegger. Staufeneck. P. I. 349.

Albani sti., ecclesia,

1074 juxta Enum. St. Alban am Inn, Pf. Peterskirchen. 261

Albina,

788 930 villa, ecclesia, rivus, Genealogia. Oberalben, bey 32 35
Hallein, rechts der Salzach; Kirchdorf, in die Zeit des 158 169
hl. Rupert (a. 600) hinaufreichend.

Albina,

930 inferior. Niederalben, links der Salzach, Kirch- 169
dorf, und aus Berchtesgaden kommendes Gewässer.

Albina,

925 rirol. et loc. Albenau in der Grassau, Kirchdorf, 128 158
Landg. Traunstein.

Alblingon.

748 Die kleinen Alpen zwischen dem Zinken und Königs- LL. 4
berg, hinter Mondsee, im Ischelland.

Albsmanni,

P. II. S.

888 comitatus. Ruiti. Die Grafschaft Albsmann, 108
heute ein gleichnamiges Dorf, auf dem Haunsberg,
zwischen Laufen und Mattsee: Reut einst der Burgfle-
cken s. Ruiti.

Aldarespach.

748 Aldersbach im Vilsgau, in Niederbayern, einst LL. 3 4
nach Kl. Mondsee gehörig.

Alehingen.

P. II. S.

788 Alaching, am Chiemsee; nicht Alhaming in 37
Oberösterreich.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Alezussa,

815 832 flum. Alzissa, olim Taga. Die Alz (alemann.) aus dem Chiemsee, mit der Traun vereinigt zum Inn. Tagus, Tajo, wie alle aus Seen und Sümpfen kommende Gewässer (keltisch.) 63 82 —

Algeristeti.

1041 Algerstätten, heute Algersdorf im Grätzer Kreis, 251
in Steyermark.

Alpicula,

788 cuculana. Die kleinen Alpen auf dem Gebirge zwischen Kuchel und Golling, am Ursprung der Taugel (auch Taga); heute noch: am Seewald genannt; obgleich der See längst abgeflossen ist. 28

Alsa (ad).

950 1000 Sigihardus comes. Herrn-Als, bey Wien, westlich der Stadt, gegen den Josephsberg. 295 311

Altanhoun.

1041 Altenhofen in Kärnthen; früher eine salzburgische Herrschaft, auf dem Krapfeld, im Bisth. Gurk; Pfarr. P. I. 358. 253 262

Amandi sti., ecclesia,

1093 in valle anasi: St. Amand im Ennsthal in Steyermark. 281

Amarwange.

788 Marwang bey Erlstätt im Chiemgau, Landg. Traunstein. 47 —

Amfinga, ecclesia.

788 935 Amphinka, Ampfing, einst ein salzburgisches Probstamt, Pfarrdorf zwischen Isen und Inn, Mühlendorf und Haag, in Bayern; das berühmte Schlachtfeld von 1322. 24 175
1030 225
P. I. 409. 567.

Anua, ecclesia.

788 930 Anava. Anif, Pfarrdorf zwischen Salzburg und 169 289 —

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Hallein, links der Salzach. Das Amt Anif und Guttrath. 293 308

P. I. 144. 334, 425. 433.

Andreas st., ecclesia.

962 978 St. André, Stadt im Lavantthal in Kärnthen: Bis- 200 202
979 thumssitz von Lavant. P. I. 356. 205

Anesus,

1070 1093 fluv. Vadum, Augia. Anasus. Die Enns, aus dem 260 281
Thale Flachau im Pongau, nach Steyermark, dann Ober- und
Unterösterreich scheidend, zur Donau; insbesondere um
Admont; und das Ennsthal bildend. P. I. 369.

Ani,

1074 beneficium. Ani, oder Anichhof, an der Enns, 261
bey Radstatt, im Pongau; einst von Römern bewohnt.

Antesina,

953 963 locus in baioaria. Antesana: vulgo Antesen- LL. 59
984 993 hofen, am Andissenbach im Mattichgau, oder die Antesen, 179 209
im österr. Innviertel. 211

(Lechner in seiner beurkundeten Darstellung des Kir-
chenwesens in Bayern, salzb. Diöcese: Salzburg 1810,
sucht (irrig) das Antesina in Teising an der Mörn.)

Antheringas (ad),

P. II. S.

788 925 ecclesia, cum territorio. Anthering, rechts der 26 42 43
Salzach, zwischen Salzburg und Laufen, Kirchdorf, und 128 131
einst ein Landgericht. P. I. 144. 420. 583. 288 290

Antvurti, ecclesia.

930 Antfurt bey Prien im Chiemgau; Burggebiet. 138 145

Anzonis, ecclesia.

861 890 Anzenkirchen, heute Anzendorf, in Unter- 95 113
978 österreich; oder Anzenhof an der Trasen. 201

Aparnseo, s. abria lacus.

Appenhaimin.

950 Appenheim, Dorf, links der Salzach bey Titmanning. 310

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Appanova.

- 950 Appenau; vulgo — Abtenau, im Lamerthale im 311
Salzburggau. Markt und Pfliegericht. P. I. 351. 429. 433.

Appatsdorf, curtis.

- 950 Abtsdorf, über der Trasen in Unterösterreich, zwi- 311
schen Zaking und Anzenhof.

Appadesdorf, ecclesia,

- 1142 obige Ortschaft in Unterösterreich. LL. 131 127

Aquisgrani.

- 810 816 Palatium act. Caroli M. et Lodevici Imp. Achen 62 66 69
820 am Rhein: Kirchenrath. 77

Aquilegiensis,

- 810 820 ecclesia et diöcesis. Aquileia, Patriarchalkirche 61 76
in Istrien.

Arbingin.

- 950 Arbing, zwischen der Isen und Rot am Tiefenbach. 310

Ardingen.

- 891 Curtis. Ärding an der Semt im Hartinggau. 115 116

Aregisinchova.

- 879 Arnkoben bey Grafentraubach, einst zum Kl. Mondsee LL. 85
gehörig: (kaum Arzting, im Landger. Deggendorf
in Niederbayern.)

Argartha (in),

- 959 piscatio. Argeth am Chiemsee, längs der Schöne- 182
gart: Weideland.

Arichstetti,

- 978 diutisce: loca piscationum ad Danubium. In Unter- 201 205
österreich mehrere Archstätten.

Arla,

- 930 1074 flumina duo, (Arela inferior), analog mit Erla, Gross- 161 261
und Klein-Arl; Thäler und Kirchen im salzburgischen
Pongau. P. I. 353. 430.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Arnesdorf, locus.

- 930 Arnsdorf, rechts der Salzach bey Laufen, nach 133
Michaelbeuren gehöriger Pfarrhof.

Arnesdorf,

- 890 978 loca et ecclesiae. Arnstorf; in Unterösterreich, rechts 113 201
der Donau; Ober-, Mitter-, Unter-Arnsdorf, aus der
Zeit Arno's. In der Nähe das alte Aredate: Ardacker. 800

Arnich,

- 1070 villae duo, (Ober-Unter-) Arning, in Steyermark, 260
im Ennsthal, unter Lúezen, Admont gegenüber.

Arnoldingen.

- 788 Arneding, vulgo Aineting bei Weilderf, Pf. Teisendorf. 42

Arnonis et Wenelonis, ecclesia,

- 788 nob. viri. Arnsdorf bey Laufen, rechts der Salzach, 39
und auf Wendelberg am nahen Haunsberg zurückdeutend.

Artzperige.

- 1074 Arzberg, im Pongau, zwischen Werfen und Bi- 261
schhofshofen: mit uraltem Eisenbau.

Ascauae,

- 788 villa. Aschau, Pfarrdorf, links am Inn, einst zum Kl. 25
Au gehörig.

Aschach,

- 788 juxta Tusindorf. Aschau bey Oberteisendorf. 41

Aschah.

- 1048 Aschau, zwischen Traunstein und Waging; rechts 233 309
der Traun.

Asche.

- 522 Asch im Rotachgau bey Simbach, einst nach Mondsee LL. 56

Ascouua,

- 927 locus. Hohenaschau, am Gebirg, im Chlemgau; 138
Burggebiet.

Asinheim.

- 1025 Aseenheim, jenseits der Isen, bey Oberbergkirchen. 229

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Askeringen,

815 locus. Anschöring, Kirchdorf in der Pf. Petting; 64
Landg. Laufen.

Aspach,

1049 in Ensewalde, curtis. Aspach (Gebiet) in Steyer- 234
mark, südwestlich von Maria-Zell, zwischen der Enns
und Steyer.

Astarwiza.

861 890 Osterwitz in Untersteiermark (nicht Hohenosterwitz.) 95 114

Atanate,

788 ecclesia et curtis. Adnet, Kirchdorf, bey Hallein; 37
alter Sitz der Steingrafen oder Steinmetzen.

Atersee,

700 890 978 lacus, piscatio. Atarseo. Der Atersee, in Ober- 42 113
979 939 österreich. Atersee, idem LL. 72

Atragave, pagus.

P. II. S.

788 Atargav, Atergov, Adragave. Der Atergau in 21 29 31
Oberösterreich am Atersee. P. I. 353. 40 42

(Die Herrschaft Atersee in der Zeitschrift von und
für Bayern: Jahrg. 1817. Bd. II. und III.)

Atragave, locus,

788 890 ad Atarse, Atarhof. Veste und Pfarrdorf. (Alt-) 20 113
978 Atersee am Buchberg in Oberösterreich; einst Sitz des 201 261
Gaugrafen: Neu-Attersee oder Kogl.

Atzmansdorf.

1074 Atzmansdorf im salzburgischen Lungau 261

Avari,

750 vel Huni: (Anazefaleos de eis) in plagis pannonie 13
inferioris). Die Avaren und Hunnen im heutigen Ungarn.

Avaria,

gilt in dem Codex öfter für Unterösterreich, von
der Bielach und Erlaf hinab, und die nordöstliche Steyer-

Anno oder
circa annum

P. II. S.

mark, mit dem daran stossenden Pannonien. Conf. Mon. b.
T. XXVIII—XXXII. und T. XXXII. als Index darüber.
Auuaria, an der Brenta, auch eine Mark, in comitatu
vincentino, a. 959. M. b. T. XXXI. p. 205.

Augia.

— 933 Au am Inn, oder auch Kl. Herrn-Chiemsee. 174

Augia (ad)

1093 Anasum. Au, bey Kl. Admont. 281

Auve, cella.

788 875 929 Au am Inn; Zelle, dann Abtey. 25 101 158

Auua,

— 788 insula chemingi lacu. Au, zur Zeit des hl. Virgil 11
c. 748, die grössere Insel im Chiemsee, nachher die
Abtey Herrenchiemsee.

Austrum (ad).

— 788 (Austum). Kirchdorf Asten, bey Titmanning; einst 39
Weideboden.

Autinga,

— 749 villa publica. Altötting, unter Tassilo II. LL. 10

Auustetti,

798 in Matagowe Ouustet. Astätt, Pfarrdorf jenseits 25 27
Mattsee, in Oberösterreich.

Aych.

1074 Aich im Ennsthal. Dort auch das Aichfeld 260 262

Azingun.

— 1050 Assing, Weiler ob Taching, Pf. Waging. 248

B. *)

Babenberch,

1020 actum reg. Henrici II. Babenberg (Bamberg) in 217
Oberfranken.

*) Conf. P.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Babinesheim.

1030 Bamsham (Babensheim), Pfarrdorf bey Wasserburg, 221 —
rechts vom Inn. P. I. 360.

Bagoarii.

509 (Norici) populus, plebs. Liberi baioarii, principes 11 15 53 —
baivarii. 57 23 31

Bagouariorum,

788 dux, Otilo; Bagoaria. Das norische Stammvolk, mit 9 13 —
später zugewanderten Völkerschaften: die Bayern seit
dem hl. Severin. P. I. 86. 93. (S. Noricum.)

Baioaria,

788 789 regio — quando ad opus Karoli piissimi regis (788) 30 38 48
798 800 Duces. — Ducatus regni Francorum; provincia Baiovariorum 51 52 53
plebs Baiuuvariorum. P. I. 123. 57

Baldilingas (ad),

788 ecclesia cum mansis III. Balling, Pfarrdorf L. 26 —
Titmanning.

Bannus,

1030 bestiarum quidam intra terminos. Der königliche 221
Wildbann - Streit um die Burg Kling, um Babens-
haim, Grünthal etc.

Barbarorum,

509 imperium durum, im Noricum zur Zeit des hl. Se- 5
verin. a. 454 — 474.

Basilicas (ad) V.,

845 in Pannonia. Fünfkirchen in Ungarn. 16

Bauuoaria,

788 regio cujusdam Ducis Theoto. Eintritt des hl. Ru- 8 —
pert, von Rheinfranken her, in Bayern a. 581.

Bauarici,

1093 mansi in Bongowe. Im Gegensatz zu dem slavi- 282
schen Hoffuss.

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

Bauzana.

931 Botzen in Tyrol. 162

Beatuschirchen (ad),

840 ecclesia. Der Name ist verschollen; vielleicht Bats- 16
kofen im Marb. Kr. jedenfalls in Steyermark.

Bechlaren.

1148 Pechlarn in Unterösterreich; am Ausfluss der LL. 126
Erlaf in die Donau, einst Arelape, auch Arelate. P. I. 14.

Benninchova.

879 Penkofen, im Landg. Landshut, Kirchdorf; einst LL. 85
nach Mondsee gehörig.

Berchirsgaden.

1248 Berchtesgaden; wo sich der regensnurgische LL. 149
Bischof eben aufhielt.

Beregün (ad).

879 Engildiosdorf. Engelsberg, Pfarrdorf hinter Kray- P. II. S.
burg; Stammgut Engildik's. 103

Betobia (ad),

838 ecclesiae, Petobia. Die Stadt Pettau in Unter- 16
steyer (s. P.)

Bisonzio,

788 locus. Bisontia, cella. Piesendorf und Zell, im 23 24 39
salzburg. Pinzgau (s. Pisontia und Pinuzgave.) P. I. 129 141
27 349.

Bivorun.

788 Beuern, Burggebiet, auch Pfarrsprengel, in der 39
Nähe der Abtey Michaelbeuern, zwischen dem Haunsberg
und Lielan.

Bongouua.

930 1074 (s. auch Pongo). Pongau im salzb. Gebirge. 151 159
1093 261 281

Boninaha riv.

788 Die Bina, im Isengau, fällt in die Rot. 28

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Bosan (in),

- 1062 vel in orientali marchia civitatis Radisbona. Heute 255
Bosruck, ein Weiler bei Wörth im Landg. Regenstein.

Brixina,

- 1055 actum reg. Heinrici III. Brixen, Stadt in Tyrol.
P. I. 25. 144.

Bruch.

- 959 Bruck an der weissen Traun, Landg. Traunstein. 182

Brucha.

- 1040 Bruck, wahrscheinlich an der Möll in Kärnthen. 230

Brunaron,

- 844 in confinio comitatus Ratpoti et Richari. Brunn an 89
der obern Zeyer (Sevira) zwischen Oesterreich und
Steiermark?

Bruningas (ad),

- 788 ecclesia, cum manso I. St. Johann-Brünning in 26
der Pf. Balling, Landg. Titmanning.

Bucchebach.

- 748 Buchbach, am Buchberg im Atergau. LL. 4

Budisdorf,

- 945 locus in carantana. Budisdorf in Kärnthen. 177 178

Buobenwanch, silva.

- 1101 Powang in Oberösterreich, Pfarr; einst zu Mond- LL. 113
see gehörig.

Burchchard,

- 920 prope S'uanaseo. Burghart bey Schwanenstatt in LL. 51
Oberösterreich.

Burchstal.

- 743 Burgstall an der Sprenzal oder Ager im Atergau. LL. 4 233

Burion, ecclesia.

- 788 Beuern, Pfarrdorf bey Kloster Michaelbeuern. (Bi- 26
varun).

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Burones (ad), ecclesiae.

788 Alt- und Neubeuern, im Unter-Innthal. 27

Businiza (ad), ecclesia.850 An der obern und untern Bösniz, im Marburger Kr. 16
in Steyermark. Nicht Busarniz das auf dem Lurnfeld
in Kärnthen.**C. und Ch. *)****Castorapah,**750 in pago quinzingaue. Biberbach bey Grafenau. LL. 15
Einer dieser gleichnamigen Bäche in Niederbayern.**Chagana.**1030 Kagen jenseits Neuötting, oder Kirchkagen, Landg. 224
Mühldorf. P. II. S.**Chalpaha.**748 Opera chalpaha in Quinzingawe. Ober-Unter- LL. 3 4
Kolbach, im Landg. Landau an der Isar, einst nach 5 14 38 49
Mondsee gehörig.**Chaltenpach,**959 rivulus. Kaltenbach, ein Zufluss der rothen Traun, 182
im Landgericht Traunstein. P. II. S.**Chaltinprunnin.**

932 Kaltenbrunn, im Rotthal, im Landg, Eggenfelden. 170

Chamara.

798 Kammer im Chiemgau, Fil. von Otting. 28 34

Chamara.

1074 Kammer in Steyermark nach Admont gehörig. 262

*) Conf. auch G und K.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Campa.

- 950 Gamp, ob Hallein, links der Salzach; Weiler und 308 309
Bergrevier, einst mit Salzpflanzen.

Campanova.

- 932 Campanif, vulgo Elsbethen, Kirchdorf rechts der 169
Salzach, Anif gegenüber; zunächst Goldenstein. (Gamp-
panif, Ulricus de, a. 1267. LL. 156, ist auf Gampern
im Atergau zu deuten.)

Campus, villa.

- 788 Feldkirchen, links der Saale auf dem weiten 23 38 308 —
Plachfelde zwischen den Hügeln und Salzburghofen. 309.

Campus,

- 930 in uno campo. Überhaupt eine Flurmark, worin meh- 154
rere Abtheilungen der Feldwirthschaft liegen.

Chabella,

- 1050 et Altenhoven. Capellen (Kappel) bey Altenhoven, 235
auf dem Krapfeld in Kärnthen.

Chapella,

- 1050 juxta Sulpam loc. in Carinthia. Capellen an der 251
Sulm in Unter-Steiermark.

Capellun.

- 964 Capellen in Unterösterreich, im V. O. W. W. (Ober- 193
Wiener-Wald).

Carantani, (populus),

- 748 auch Quarantani et confines eorum. Die heutigen Be- 10 14
wohner der Steiermark, Kärnthens, und Krain's. P. I. 95.

Carentana (karentana),

- 810 820 provincia, regio, regnum karentanum; Comes de 61 76 81
831 864 Karantana, (Gundaker.) Carinthia marchia, Otachari M. 96 106 109
888 889 Die heutige Steiermark, Kärnthen und Krain umfassend. 110 126
890 1056 P. I. 95, Salzburgisches Generalvicariat im heu- 246 251
tigen Kärnthen mit seinen Kirchensprengeln. P. I. 300. 356

Anno oder
circa annum

P. H. S.

Carentana, ecclesia,

- 750 861 ad stam Mariam; Maria Sal, Probstey auf dem Sol- 11 95 96
864 930 felde, das flavium solvense an der Glan. Einst mit einer 114 126
978 979 Salzquelle; also Sulzbach, und kaum ein sanum solis. 202 206

Carentana (Liburnia),

- 750 888 civitas; seu ad Undrimas; curia, carentanum pala- 11 109
890 928 tium ad st. Petrum, actaetc. Diese untergegangenen Herrlich- 114 126
978 979 keiten werden zu st. Peter am Holz, auf dem Lurnfelde, und 136 152
in der Nähe von Maria Sal gesucht. Die heutige Kärn- 202 206
burg, auch in der Nähe, möchte an die k. Pfalz erinnern. P. I. 359.

Carantani,

- 890 978 dijudicati — proprietas ad Pettoviam. Des Grafen En- 114 202
979 gelschalks Antheil an Pettau 110. Er hatte sich aus 205
der Ostmark zu Arnulf nach Kärnthen geflüchtet; eine
seiner Töchter entführt etc. (S. gel. Anz. 1840. Nr. 188.)

Charting s. Eharting.

Castuna s. Gastuna.

Castellum,

- 788 875 castrum superius sti. Erintrudis. Nonnberg, Frauen- 9 31 33
abtey ob Salzburg; aus der Zeit des heil. Rupert c. 600 101 112
P. I. 35.

Chataprunn,

- 931 1030 in pisoncia. Kaprun, Thal und Burggebiet im 154 230
Pinzgau im Pfleggericht Zell. P. I. 433.

Chatissa.

- 890 979 Chatzsi. Katsch, Gebiet in Steyermark, Juden- 114 206
burger-Kreis; oder Katschthal in Kärnthen. P. I. 357. 261

Chauinga,

- 804 in Ufgewe. Kapfing im Aufgau, an der Vils in LL. 32 36
Niederbayern; einst nach Mondsee gehörig.

Chazspach.

- 927 Katschbach, L. Aerding; oder jenes bey Wasserburg. 139

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

Cedilse,

1093 ad Anesum. Zedlach oder Zetling im Ennthal 281
in Steyermark.

Cella.

1000 Zell am Wallersee, jenseits Seekirchen, wo der 309
hl. Rupert auf dem Rückwege von Pannonien her c. 583
zuerst sich setzte: s. See. P. I. 144.

Cella,

748 955 1050 in Aterse, capella, ecclesia. Zell am Atersee. LL. 4 95 115

Cella,

955 capella in Parochia Ruripe. Zell bey Rab im österr. LL. 98
Innviertel.

Cella,

788 926 in Bisonzio. Zell im Pinzgau, heute der gleichna- 24 135
mige Marktflecken am See (s. Cataprunin).

Cella,

738 sti. Maximiliani in loco pongauui. Der Flecken Bi- 29
schofshofen im salzburgischen Pongau; als Abtey vom
hl. Rupert gegründet. P. I. 43.

Cellaprium,

850 875 videlicet Mizatonis ecclesia. Ober- und Nieder- 17
zellnitz im Marburger Kreis in Steyermark.

Cheldheim,

931 (Chledheim). Kletham in der Pf. Altenärding. 163

Chemnata,

822 in Atergov. Kematen im Atergau. LL. 56

Cheminata.

976 1000 Chemanata. Kematen bey Saldorf, Landg. Laufen. 190 300

Cheminatingun.

1041 Kemating im Atergau; oder das eine im Landg. 253

Laufen, rechts der Salzach.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Chiminaseo,

- 788 890 stagnum, Chiemingalacus. Der Chiemsee, von dem 25 39
einstmaligen Hauptort, Chieming, bey Grabenstatt zunächst. 223 111

Chemingi,

- 789 875 laci insula. Chiminaseo, cella, monast. virorum (auch 11 49 101
890 968 Auua) abbacia (742) Kemisse. Die nachmalige Abtey 110 186
979 Herrenchiemsee; aus der Zeit des hl. Virgil a. 748. 204 256

Chiminchse.

- 925 930 Chiminesse z. B. kann Herren - und Frauenchiemsee 135 136
1062 bedeuten. P. I. 326. Archidiaconat P. I. 305. Bisthum 137 170
Chiemsee. Stiftung desselben 1215, und Umfang. P. I. 256
260. 277.

Chimingaoe,

- 788 927 pagus. Chiminegowe, auch Chieminchovve. Der 25 26 28
959 1062 Chiemgau in Südbayern, um den Chiemsee. P. I. 411. 37 38 144
147 181 256

Cherstorf.

- 1025 Kerschdorf, Landg. Wasserburg. 227

Chessindorf,

- 788 1000 in Salzburggawe. Kessendorf, Pfarrsprengel LL. 40 41
800 Landg. Neumarkt, jenseits Salzburg. Huno. 53 65

Céssinpah.

- 742 Gessenbach bey Vilshofen; einst nach Mondsee. LL. 5.

Cheynerich

P. II. S.

- 788 920 ad Tagah. Kienberg, links der Alz, im Landg. 45 165
933 Trosberg. Chinperch. Chienperch, obiges, oder Kienberg 171 291
bey Altötting.

Chieneinöde.

- 1074 Kienöd in Steyermark. 262

Chilian st.,

- 1141 in Oberwang. Oberwang, Pfarrdorf bey Mondsee. LL. 123

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Chindahusa,

1963 in Comitatu Crapnastat. Kihnhausen bey Lampoting. 191
am Tachensee.

Chinden.

1000 Kinning, links der Isen, oder Kinten, in der 310
Herrschaft Hohenaschau.

Chinge, vicus.

788 Schign, Taferne, zwischen Waging und Salzburg; 144
auch Seuginga.

Cidalara.

924 Zeidlarn, im Zeidlarngau an der Alz, Burgge- 145
biet, später die Herrschaft Wald. P. I. 144. 412.

Cillarestale.

889 931 Cillari vallis. Comitatus II. Zillerthal, südlich 165 109
1074 vom Unter-Innthal; in zwey Grafschaften getheilt, wo- 262
von Salzburg die Pfliegerichte Kropfsberg und Fügen, Ty-
rol aber Strass, Schlitters, Hippach und Dux inne hatte.
P. I. §§. 269. 291. 313. S. 351. 431. 435.

Cinkin.

742 Cinchinpach. Zinken, Gebirg hinter Mondsee; da- LL. 4.
her der Zinkenbach.

Cinzelbeim.

1025 Zunzenheim, Landg. Trosberg. 226

Cirvancus,

890 978 cirvencus, mons. Der Zivanken, ein Höhenzug 412 201
zwischen Altentan-Thalgau und Mondsee: analog mit carvancus.

Cistanesfeld, s. Zitilinesfeld.

Circhaim, ecclesia, cum territorio.

788 Kirchheim bey Titmaning; einst die Pfarrkirche 26 44
dieser Villa.

Anno oder
circa annum

Anno oder
circa annum

Chirichun,

928 in bongouue. Pfarr St. Johann im Pengau, und 159
Marktflecken; Pleggericht. P. I. 21. 430.

Chirchstetin.

1030 Kirchstätt bey Schnaitsee. 221

Cnuoheim.

1041 (Chunoheim). Kunheim, Pfarrhof von Heltenstein, 253
bey Ampfing.

Cnuchingun.

1000 1025 chunchohingin. Knutzingen bey Eigendorf, jen- 228 310
seits Salzburg.

Coginbach.

879 Göging, Kirchdorf, im Landgericht Griesbach, oder LL. 85
mit Gaginpah (s. G.) eins; jedenfalls in Niederbayern.

Cholinga.

963 (Purch) in comitatu Popponis. Golling, Burgfle- 193
cken ob Kuchel an der Salzach; damals Sitz der Graf-
schaft Kuchel; Pleggericht Golling (P. I. 419.) (s. auch
Purch und Cuculli.)

Cholntal.

1000 Kölenthal, wahrscheinlich im Landg. Traunstein 310
zu suchen.

Cholpingun.

1000 Chuolpingun. Kulbing, Landgerichts Laufen. 249

Chomindorf.

788 Kümerring, Landg. Trosberg, oder Kumberg, 46
Landg. Titmanning?

Comitatus Adalberonis,

1005 comitis in pago Ensitala in Obersteyermark an der Enns. 215

Adelberti.

1049 Marchionis in Ensewalde, im Ennswald. 234

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Comitatus Alhsmanni.

888 Die Grafschaft Alhsmann (Dorf) auf dem Haunsberg, 108
zwischen Laufen und Mattsee, nicht in Kärnthen!

Aribonis.

892 Der Traungau und Grunzwiti, bis an die ungar. 117 118
Gränze.

Babonis,

1062 Com. in pago Kiemingowe. Auf und um den Chiemsee. 256

Chadalhohi,

1027 1049 et Ozini (Otochari). Zwischen dem Inn und der 'Alz' 219 235
um Mörmooßen; mit dem Forstgebiet Heid.

Dudleipa,

891 in partib. slaviniensib. Leibnitz in Steyermark; s. Tudleipa. 117

Engilberti.

930 Im Salzburggau, zunächst um Salzburg selbst. 168

Engilberti,

889 et Jezonis in Cilarestale. Zillerthal, rechts vom 109
Inn im Gebirge. (s. Cilarestale).

Friderici.

1027 Von Grafengars am Inn herauf, um Schnaitsee. 219

Fulchradi.

935 934 Um Seon, Ischel, Obing und Roidham im Chiemgau. 128 170

Gotfridi.

1045 In Untersteyermark, um Lundersdorf und Sausal. 232

(Ministerium) Hartwici.

953 965 In Kärnthen, an der Gurk; im Salzburggau und im 180 194

968 Isengau. 195

Kerhohi.

927 Gerhohi. Um Holzhausen und Erlstätt, längs der 147 151

bayer. Traun.

Ludowici,

1056 com. in pago foro julio. In der Mark Friaul. 241

Comitatus, Marchia,

1056	carintina Otachari March. In Kärnthen.	246
	Marchwardi,	
970	Marchionis. In Untersteyermark, gegen Ungarn.	187
	Meginhardi,	
933 1050	in Trunngowe. Im Traungau ob und unter der Enns.	142 290
	Megingozi.	
927	An der grossen Vils in Niederbayern.	139
	Noritale, s. Noritale.	
	Orendilis.	
925 931 970	Im Isengau.	153 165 199
	Otachari.	
959 976	Sigahardi ac Willihelmi. Im Chiemgau, um Graben- statt bis Vogtareut (Riuti) am Inn.	181 191
	Otachari.	
1048	Zwischen Petting und Altenmarkt an der Traun hinein.	233
	Popponis.	
963	(Cholinga.) Um Golling und Kuchel im obern Salzburggau. (S. bayer. Annalen 1834 und Cuculli).	193 193
	Rachwini.	
985	Um Rackersburg in Untersteyer.	210
	Roudberti,	
890	in regno carantano, an der Gurk und Drau.	110
	et Marca Radpoti et Richarii	
844	ad Seviram. Die Grafschaften Rapoto's und Ri- chars an der Zeyer zwischen Unterösterreich und Stey- ermark.	89
	Reginberti in Chimingowe.	144 147
927 940	Im Chiemgau; — dann im Salzburggau.	148 176

Anno oder
circa- annum

P. II. S.

Comitatus Sighardi,

908 in Salzburggowe. Der Salzburggau mit dem Untergau (Salzpurchovegowe) um Salzburghofen. 120

. . . **Vualtilonis.**

927 933 An der Vils und Rot in Niederbayern. 139 173

. . . **Wilhelmi.**

976 968 Um Teisendorf, daher Raschenberg am Grafenberg. 190 196

Cotingun.

970 Götzing scheint im Traungau zu liegen. 290

Chrapucfeld.

890 953 Crapofeld, curtis. Krapfeld, salzb. Herrschaft in 114 180
979 Kärnthen. P. I. 356. Ratold über die Ungarn. 206 362

Chrasdorf, juxta Altenhoven.

1074 Krasdorf (Krasniz) in Kärnthen. 262

Crasmareaha.

1000 Gramsham, Landg. Burghausen. 294

Crazulpa, ecclesia. (s. Grazlupa.)**Crechdorf.**

1000 Wahrscheinlich Kraydorf am Inn; heute der Vor- 310
markt von Krayburg.

Cremise,

800 1000 LL. 121 127
curtis et vineae. Krems bey Stein, links der Donau in Unterösterreich; salzburgische und mondseeische Güter. P. II. 311

Chremisan (ad).

924 Krembs, wahrscheinlich das im Landgerichte Al- 145
ötting.

Chretica, ecclesia.

788 Gredig, Pfarrdorf b. Salzburg am Untersberg (s. auch G. 26 308 309

Abhandlungen der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Crilheim.

815 Krayham, Landg. Titmanning. 64

Chrimpenuehuue,1074 predium. Um Krumpen und Krumpenau, un- 262
fern der Gurk in Kärnthen.**Crimolteswane.**

928 1025 Greimerting im Chiemgau bey Prien. 158 230

Chrizinespere.1025 Krizersberg, am Fusse des Untersbergs hey Rei- 230
chenhall.**Chroninpach, locus,**788 in drungaoe. Grünbach im Traungau in Oberöster- 24
reich. (S. Grunenpach.)**Chrouuata,**1050 1074 praed. in Carinthia - consuetudo Selavorum. Krau- 251 262
bath im Brucker Kreis in Steyermark.**Chruchunperk,**788 plantagines vinearum. Krukenberg bey Regens- 23 32
burg, durch den hl. Rupert (c. 600) erneuerter Weinbau.**Chuartinaha, ecclesia.**861 Schwarzenbach, östlich von Sebenstein an der 95 113
ungarischen Gränze.**Chubach.**

1000 Kibach, Landg. Eggenfelden. 310

Chubenza.861 890 979 Chumpenza, Cumbenza. Kumpitz, im Judenburger 95 114 206
Kreise in Steyermark.**Cuculli,**

788 930 et cives ejusdem loci, zur Zeit st. Severins a 2 3 21 28

474. Castellum. Chuchula. Kuchel, heute das Kirch- 31 33 34

lein und Burgstall st. Georgen, einst das norische Castell, 169

südöstlich vom Markt Kuchel. (S. bayer. Ann. Jahrg. 1835

über die wahre Lage des alten Cuculle und seine Umge-

Anno oder
circa annum

P. II. S.

bung). Das Pfleggericht Golling aus der obern Grafschaft Kuchel gebildet; aus der untern das Pfleggericht Hallein, mit der Saline Mühlbach, mit Anif und Gutrath und Gaisau. (P. I. §. 305. 348.)

Curca, s. G.

Curnuz, vicus,

890 963

ecclesia in Campo Gurnuz. Gurniz in Kärnthen (s. G.) 114 198

Cuudicus

788

mons. Der Schmiedenstein, ein rechts der Salzach südöstlich von Kuchel in Form eines Ambosses der Cyclopen sich erhebendes Gebirg; weit hin gegen Bayern sichtbar.

28

Cundpertesdorf.

927

Gumbertsdorf, Landg. Aichach.

137

Chunisperg.

742

Der Königsberg, jenseits Mondsee, von daher LL. 4 der Königsbach.

Chuofstein.

P. II. S.

788 930

Caofstein, ecclesia et cellula. Kuefstein im Unterinnthal 27 134 Eingang nach Tyrol. P. I. 144.

Cuofhusen.

1000

Kaufhausen, jenseits Salzburg, bey Seekirchen.

309

Cuculana, alpis.

788

Die Alpen ob Kuchel und Golling rechts der Salzach.

28

Cybach?

1000

Eybach, wahrscheinlich im Isengau.

310

S. Cyriaci, parochia,

1074

Pfarrkirche Werfen im Pongau — ausser dem Burgflecken Werfen. Pfleggericht und Probstey Werfen. P. I. 51. 433.

261

Anno oder
circa annum

P. II. S.

D.**Danubius,**

788 890 rivus et fluv. sursum; in Bauoaria, in pannonia, 8 13 38
danubiensis pagus. Die Donau von Regensburg aus 113
bis Niederrungarn. (s. Tonah.)

Dengineveld: (s. Lenginveld)**Deolekinga, ecclesia,**

788 cum mansis III. apsos. Türlaching, Kirchdorf 26
im Landg. Titmannung.

Dettingon.

1141 Tettingon. Tödting, vulgo, an der Isar, im LL. 120 121
Landg. Landau, einst nach Mondsee gehörig. 137

Dietrichesdorf.

P. II. S.

1074 Dietersdorf im Judenburger Kreis in Steyermark 262

Dietrichesbach.

890 978 Deotrichespach. Dietrichsbach, jenseits 113 201
der Trasen in Unterösterreich.

Dimutingen. (s. Timutingen.)**Direneck, curtis.**

1141 Dirneck, einst nach Mondsee gehörig, in Unter- LL. 121
österreich zu suchen.

Disansgruneschirchen: (s. Isangrineschirchen.)**Diuzinpah.**

P. II. S.

963 Diessenbach, wahrscheinlich jenseits der Do- 193
nau, im bayerischen Wald.

Dizzen (super).

788 Vielleicht Teising oder Dös, jenseits Altötting, 45
Landg. Mühlendorf.

Dobersperch, eccles.

1074 Doberischa. Doberisch am Dobersberg in Kärnthen, 262
im Gebiet Friesach.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Ditmarstorf,

1074 1093 juxta, in colle. Dietmarsdorf, heute Dietmans- 260 281
dorf im Judenburger Kreis in Steyermark.

Dorfe.

932 Dorfen, im Landg. Laufen? oder im Rotthal? 170

Dorfe.

1074 Dorfen, nach Admont gehörig im Ennsthal. 260

Dornach,

1025 in Hegilo monte. Dornach am Högel, Landg. Rei- 230
chenhall.

Dornperch, de

1074 Dornberg, Burggebiet an der Isen in Bayern, ob 263
Eharting.

Dratinpach.

930 Tratenbach, wahrscheinlich rechts vom Inn, ob 149 162
Krayburg.

Dravus,

790 803 fluv. Travus. Die Drau, vulgo Drag: Ambidrabi; 13 61 76
der Hauptfluss Kärnthens, fließt die Steyermark hindurch
und mündet in Niederrungarn in die Donau. (s. Travus.

Dremilichaimin.

1000 Trimelkam, rechts der Salzach, im Innviertel. 309

Dreswitz, villa,

1074 Dresswitz bey Strehau im Judenburger Kreis 260
in der Steyermark.

Driubah,

1050 Treubach bey Kl. Au am Inn. 247

Druna,

788 fluente, in pago Chimingaoe, truna. Die bayerische 29
Traun bey Traunstein, an der viele Römer sitzen blieben; da-
her die Ortschaften Walchen längs der Traun. s. Truna.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Drungaoe,

788 pagus. Drunense pagus. Der Traungau, diess- 21 24 29
und jenseits der Enns in Oesterreich. (s. Truna.)

Dubleipin (in),

800 richtiger: Dudleipin, eccles. Auf dem Leibnitzerfeld 16
in Untersteyer. (s. Tudleipin.)

Dudleipa,

891 comitatus in Slavina, auf dem Leibnitzerfeld, ob den 117
windischen Büheln.

Duipstadum, ecclesia.

788 (s. Tiefstada loca). Tiefstatt: später Nonnberg, 27
einst ein Nonnenkloster, an der Quelle des Tiefenbachs,
jenseits Altötting; auch vom hl. Rupert gegründet.

Dulces,

890 978 valles (in). Venatio. An den süßen Bergen 114 202
979 bey Obermureck in Steyermark. 205

Dundilabrunna.

788 Dirlbrunn, Kirchdorf, Landg. Titmanning. 25

Dunnevruten.

959 Dunfurt (Traunfurt?), an der bayerischen Traun im 182
Landg. Traunsteiu.

Durchhaimin.

1000 Durham bey Mattsee. 309

Duringfeld;

788 in Augustkov. Türkenfeld am Lech. 39

Durigo.

950 1030 Durge, juxta Halle. Duringa, Türk, zwischen 228 230
Marzoll und Reichenhall. 311

Durnavva (ad), ecclesia.

890 978 Turnouua sti. Ruperti et utrumque Sanctorum. Dörnau 113 202

Anno oder
circa annum

P. II. S.

979 Herrschaft und Pfarr bey Pettau in Steyermark; (nicht 205
Tyrnau, jenseits Pressburg.)

E.

Eberharting.

1074 Eberharting bey Irdung (Irnthal) im Ennsthal. 269

Ecclesiae V.

890 Fünfkirchen in der Baranyer Gespanschaft in 113 202
Ungarn.

Edilsach, forestum.

1074 Edelsach, vulgo Edlach im Judenburger Kreis in 260
Steyermark; nicht zu verwechseln mit Edilach in Friaul,
einst der hl. Hemma von Gurk zuständig.

Egelin. (s. Hegelin.)

Egilofsheim.

1025 Aigelsheim im Landg. Trosberg 224 —

Ehehistat.

970 Eggstätt, rechts vom Inn bey Weisham. (Ehe, 199 —
Ahe.)

Ehartinga, villa.

788 931 Eharding, Charting. Eharting, Pfarrdorf an der 22 34 —
Isen; einst der grosse Burgflecken von Dornberg. (s. 162 164
Mülldorf.)

Ehemutingen,

815 837 casa dominicata et praedium. Echemuutingen. Ehe- 63 84 —
muting, vulgo Emerting, links der Alz, (Ehe und Mo-
ten, mundare), Landg. Altötting.

Ehingen.

788 Ober- und Unter-Ehing, rechts der Salzach, bey 37 39 43
Laufen. (s. Achinga. P. I. 538 — 587. Das Amt 309
Ehing.

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

Eihhi.

963 juxta Isana. Eich an der Isen, oder der adelige
Sitz Volkers - Eich. 193

Einhering. (s. Ainhering.)**Einualhesdorf, in Atargawe.**

800 Ainwalchen in Oberösterreich. LL. 37

Ekke.

P. II. S.

1000 Egg, bey Seekirchen, oder am Mühlberg bey Wa- 309
ging.

Ellanharteschirichun.

933 Endelkirchen, vulgo, am Ursprung der Rot jen- 171
seits der Isen.

Ellesnauuanc.

788 (Eselwanc). Elsenwang, auf der Strasse nach 22
Abersee und Ischel, (s. Eselwanch.)

Ellinprechtingun.

1041 Ellenbrechting bey Gars, links vom Inn. Ein 251
Ellerting, Landg. Trosberg.

Ellinpurgochircha.

927 1050 (Ellanburga, monialis). Ellenburgskirchen (vulgo 127 289
Ölbergskirchen) am Anger, bey Högelwerd, L. Reichenhall.

Elmoa.

1074 Elmau; ein Seitenthal von Pongau; hinter 261
Werfen.

Ellodis, ecclesia.

861 890 978 Edlitz, südlich von Wienerisch - Neustadt in Un- 95 113
terösterreich. 202

Engildisdorf, ad Peregun.

679 Engelsberg, Pfarrdorf, zwischen der Alz und dem 103
Inn, vom Dynasten Engeldik.

Engilharteshema.

976 Engertsham, rechts der Alz, Landg. Titmanning; 190
oder Emetsham bey Peterskirchen.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Engilhereshusa.

930 Engelshausen bey Mühldorf.

148

Engilmuntesperge.

927 Engersberg; Landg. Altötting.

140

Enusfluv.

783 1074 Oenus, Jnus. Der Inn, aus Rhätien, durch Bayern
in die Donau.

23 37

261

Ensenwalde,

1049 1074 curtis in comitatus Adelberti. Ennswald, Gebiet
in Steyermark, von der Enns gegen die Steyer. P. I. 360.

234 260

Ensitala, pagus.

1005 Das Ennsthal, aus dem Pongau gen Steyermark
hinabreichend, analog mit Ennswald. P. I. 362. 369.
(Darin das praedium Admont.)

215

Ennstalar.

1074 Der Ensthaler, Gebirg, zwischen Lungau und
Steyrmark.

261

Enzichint.

1093 Ensling, in der Pf. Haus, im Ennsthal.

281

Eondorf, locus.

788 Eigendorf gegen Seekirchen, östlich von Salzburg.

22

Eparharteschircha.

928 Eberharting, unweit Mühldorf.

132

Epinga.

931 Haping, im Unter-Innthal.

162

Epilinga,

924 Capella et curtis regia. Aibling, Burgflecken an
der Mangfall.

146

Episas (ad), ecclesiae II.

788 Ebbs, Pfarrdorf im Unterinnthal.

27

Abhandlung. der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Erdenestatt,

985 actum reg. Ottonis III. Erbstatt am Oberrhein. 210

Ergeltespach.

935 Erkeltespach: Ergoltsbach, bey Pfaffenberg? 175 176

Ergolterbach.

879 Ergoltsbach, jenseits Landshut an der Isar. LL. 85

Erhartinge.

927 Scheint Eharting (s. oben) zu heissen. 147

Erilsbach.

959 Erlbach bey Erlstätt im Chiemgau. 182

Erilipach,

890 970 rivulus in pisoncia. Erlbach, am Erlberg am Zel- 112 197

978 979 lersee, im Pinzgau. 201 204

Erliheim.

1041 Erlheim bey Neumarkt, rechts der Salzach. 252

Erinberti,

850 presb. ecclesia, in der Steyermark, oder an der 16

ungar. Gränze gegen den Neusiedler-See zu suchen.

Erenhaufen?

Eringa.

928 Kirch- und Mühl-Ering am Inn, zwischen Alt- 132

ötting und Mühlendorf, einst zum Kl. Au gehörig: das

Kirchlein ward 1806 zerstört.

Erintrudis,

788 875 stae, castellum. Die Frauenabtey am Nonnberg bey 9 28 33

890 978 Salzburg; vom hl. Rupert c. 600 gestiftet; und später 101 112

979 vom Herzog Theodebert ausgestattet. 202 205

Erlach.

1000 Erlach, rechts der Salzach, bey Seekirchen. 303

Erlafa.

879 An der Erlaf in Unterösterreich, einst Arlake. LL. 86

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

Erlastedi, ecclesia.

788 934 Erilstat. Erlstätt, jenseits Traunstein, im 27 147
1025 Chiemgau. 170 229

Ernistingin.

1000 Ernsting, rechts der Salzach, Landger. Wildshut. 309

Eratesdorf.

963 Ernsdorf im Chiemgau, Herrschaft Hohenaschau. 196

Escinpach.

879 Esenbach im Vilsgau, Landg. Vilsbiburg. LL. 85

Eskilinpach.

932 Eschelbach, bey Neuötting. P. II. S. 171

Eselwanch.

788 locellus in heremo (Elsewanc). Nesselwang, 34 38
vulgo, auf der Strasse von Salzburg gen Fuschel, wo
einst, von Oberalben her, eine Römerstrasse einlenkte.

Estor.

1000 Öster, Weiler, Landg. Braunau, oder Holzester bey 309
Michaelbeuern.

Ettinpach.

1050 Bey Ettendorf, Landg. Traunstein, heisst der 248
nächste Bach Etinbach.

Ezzindorf.

788 915 Ezzelsdorf in Oberösterreich, im Hausruckviertel. 42 129
Oder das obige Ettendorf?

Ezzinpach,

928 in Tuongawe. Essenbach, jenseits der Isar. 159

Ezzinpach.

925 Essbach, im Landg. Altötting. 129

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

F *)

Falchenstein, mons.

1048 Falkenstein, Gebirg an den Quellen der bayer. 233
Traun; einst auch falkenstein. Gebiet.

Falkenstein.

978 Der Falkenstein bey St. Wolfgang am Abersee. LL. 102

Fangauui.

834 Pfangau bey Neumarkt, jenseits Salzburg; (wenn LL. 76
nicht die Wangau in der Pf. Oberwang bey Mondsee ge-
meynt ist.)

Fechilesaha (ad),

P. II. S.

788 torrens, Romani tribut. Fechelaha. Die Vökla, im 21 32
Atergau. (Vöklamarkt, oder Zwischenwald, Vöklabruck).

Figun. (s. Fugina,)

Fihihusen.

1025 Viehhausen, im Landg. Trosberg, oder bey Alt- 226
ötting.

Fihus.

1000 Viehhausen an der Glan bey Salzburg. 308

Filungestof.

788 Filmannsbach, Landg. Braunau, im Innviertal. 43

Filusa,

817 locus in Quinzinggauui, vilusa. Vilshofen in Nie- LL. 50 81
derbayern; einst nach Mondsee gehörig.

Filusgaoe, pagus.

P. II. S.

788 Der Vilsgau, in Niederbayern; (in von Pallhau- 23
sens Nachtrag etc. S. 218 an die Vils im Nordgau versetzt.

*) Conf. V.

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

Fischaha (ad),

788 888 965	Romani et ecclesia, regal. mansus, Viscaha. Fi-	21 22 23
1020 1050	schach, Bach und Thal, von Seekirchen her, rechts	26 28 31 33
	der Salzach; Landg. Salzburg. Die Kirche vor 50 Jah-	34 41 43 108
	ren zerstört.	145 195 217
		249 290

Fiskere (ad), ecclesia.

850	An der Fisha im Unter-Wiener-Wald.	17
-----	------------------------------------	----

Flachovva.

1074	Flachau im Pongnu mit Eisenwerken.	261
------	------------------------------------	-----

Flatschach.

1074	Flatschach in Steyermark, im Judenburger Kreis.	261
------	---	-----

Flozing, ecclesiae.

788 879	Flossing (Ober-Unter), rechts vom Inn, Landg.	27 103
927	Mühldorf; Pfarrdorf.	144

Focariorum,

1093	jus in Halle ad Anasum. Hall bey Admont, und die Heitzer (Ofenschürer (focus?))	281
------	--	-----

Fonapa.

930	Vomp bey Kl. Viecht im Unter-Innthal. (Tyrol).	162
-----	--	-----

Forestum (Heid s. H.)

Forestum Heselinestuda s. H.)

Forestum,

1048	ad Trunam, praedia circumquaque. Das Forstgebiet an der bayer. Traun hinauf: (Playn-Peilstein.)	233
------	--	-----

Forest,

890	mons in lavanta valle. Der Forst, eine Abdachung der Saualpe im Thale Lavant in Kärnthen.	114
-----	--	-----

Forestum,

890 978	a pisontia usque ad Isalam. Des heutige Pongau,	112 202
979	mit Apanobba (Appenau) insula.	204

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Forestum,

890 978 Rapotonis Comit. Das Waldgebiet von Nochstein 112 202
979 bis Ischel. 204

Forhheit, villa.

750 Fornach, Pfarrdorf, oder Forcha in Oberösterreich. LL. 46

Fornstarn.

P. II. S.

1000 Forsting bey Mörmosen. 310

Forojulium, pagus.

780 1056 (Forojuliensis dux, Chocil), praedium Naunzel. 117 241
Friaul, im österreich Istrien.

Fradnich.

1074 Frannach, im Grätzer Kreis in Steyermark. 261

Franchingun.

1035 Franking, Burggebiet am Weilhart, (Innviertel.) 228

Franconofurd,

823 actum Ludewici Imp. Frankfurt am Mayn. 79

Fredinghoua.

926 Freudenhub, bey Wasserburg? 134

Fresah,

1041 in Carinthia. Fresach (nicht mit Friesach zu verwechseln) im Unterdrauthale in der Pf. Weissenstein in Kärnthen. 251

Friesach,

861 890 curtis, ecclesia, (nob. vir Weriant). Friesach, 95 114
928 979 Stadt und Herrschaft in Kärnthen. (Frischach oder 152 206
Frischwasser, analog mit der Fritz im Pongau. P. I. 18.
264. 356-377.

Frigoltesmose.

788 Freitsmoos, Kirchdorf, Landg. Titmannig. 45

Friheim, locus.

1030 Freyham (Fraham-v.) am Inn, Pfarrsitz von Achau. 225

Anno oder
circa annum

P. II. S.

	Frinsinga, ecclesia,	
798 800	episcop. provinciae Bajovariorum. Bisthum Freysing.	51 57
	Fritislare.	
1045	actum reg. Heinrich III. Fritzlar.	232
	Fritlingin.	
1000	Freitling, bey Teisendorf.	310
	Fritze,	
1074	ad aurum colligendum. In der Fritz; Thal und Bach im Pongau, hinter Werfen.	261
	Frodnize.	
1074	Froschniz im Brucker Kr. in Steyermark,	260
	Froskeu.	
1093	Froschau im Pongau, hinter Werfen.	282
	Froskhaimin.	
1000	Froschham bey Salzburg.	310
	Froulichheim.	
1025	Freilham, bey Wasserburg.	227
	Frumholz.	
780 927 933	Fromholz in der Pfarrey Petting bey Reichers- dorf.	43 150 171
	Fugina, ecclesia.	
788	Figaun, Kirchdorf, bey Hallein, in der Grafsch. Kuchel.	26 37 40
	Funzina.	
930	Fünsing im Zillerthal.	143
	Fuohte,	
788 815	juxta Taga ad Fuhta, Fiuchta. Feuhten, rechts der Alz, Landg. Burghausen; Pfarrdorf.	39 45 63
	Furti.	
930	Furth bey Buch, im Landg. Altenötting.	166

G.**Gaginpah,**

750 in pago Quincingaue. Bey Gaindorf, im Landg. LL. 15
Vilsbiburg, Gainbach verschollen.

Gaisperch.

1074 Geischberg oder Geisberg, mit Weinbau, in P. II. S. 261
Steiermark.

Gaizloberch, pascua.

788 Der Gaisberg, im Osten der Stadt Salzburg; im 28 34
ehemaligen Pfleggericht Neuhaus. (s. Nockstein.)

Gaizerwalde.

1074 Der Geiserwald in Steiermark. 262

Gamanaron,

890 928 mons et fossa rudaris, hoba, cum statu ferri, aruzi. 114 132
973 979 Gamern, Eisenwerk im Judenb. Kr. in Steiermark 202 205

Gapaneve.

1000 Kampanif, rechts der Salzach. (s. Campanova). 311

Garinga.

1000 Garing bey Prichsen, im Prichsenthal. 310

Garoz,

788 875 locus, villa, et cella. Garze, rivus. Gars, Flecken 23 25 101
927 930 am Inn; Kl. Gars, zunächst Mittergars, Grafengars, jen- 139 145
1027 seits des Inns. Archidiaconat Gars mit seinen unterste- 146 162
henden Kirchensprengeln. P. I. S. 297. 325 350.

Garza,

1027 villa, ille urbanus locus situs est juxta. Markt Gars 219
am Inn: die urbana loca deuten auf einstmalige römische
Wohnstätten, wovon man auch zu Gars zu erzählen weiss,
hin.

Gastuna.

890 970 Castuna fluv. Gastein, Ache und Thal im Pon- 112 197
1051 gau, mit den berühmten warmen Heilquellen. (S. die 201 236

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Tauern und das Gasteinerthal. Taschenbuch, 1820.) P. I.

26. 367. 420. 434. 534.

Gauzo,

788 pascua. Gaisau, einst Weide, jetzt Flur, 21 31

hinter dem Gaisberg bey Salzburg. Domcapitl - Gebiet:

P. I. 534.

Gebenaha, flum.

1048 Die Gennach, im Achthal hinter Teisendorf, mit 233

der Ache in die Sur.

Gebeningon.

1000 Kirch-, Mitter- und Obergöming, im Landg. 300 309

Laufen, rechts der Salzach.

Geginperge.

1000 Göpping, rechts der Salzach, hinter dem Hauns- 309

berg.

Geltiresheim,

1049 actum reg. Heinrich III. Geltersheim bey Schwein- 235

furt in Franken.

Gensi,

861 890 et Kensi, ecclesia. An der Güns in Unterösterreich 95 113

978 979 u. Ungarn. Alt- u. Neugüns i. Eisenburg. Comit. (Günz!)

St. Georgii, ecclesia.

788 St. Georgen, rechts der Salzach, Pfarr, bey Wildshut. 26 227

St. Georgium, (ad) acta.

927 938 1030 St. Georgen an der Traun, bey Post Stein. 140 161 227

St. Georgium (ad) acta.

927 934 St. Georgen, Abtey im Unterinthl (heute Viecht). 151 170

St. Georgium, (ad).

930 St. Georgen oder Niederheim im Pinzgau. 161

St. Georgii, ad Strazgang.

1074 St. Georgen zu Strassgang in Steyermark, im Grä- 262

Abhandlung. der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

zer Kreis. St. Georgen am Laugsee; die älteste
Frauenabtey in Kärnthen c. 1000 gestiftet (s. Eichhorn.)

Gepidi,

750 in Pannonia, adhuc ibi (376 n. Chr.) resident.. Die 13
Gepiden, als ein Zweig der Gothen im heutigen Ungarn.

Gerhartesheim.

1025 Gehertsham, gegen die Rot, hinter Mühldorf. 225

Gerisperch, mons,

1074 um Gersdorf, in der Pf. Gröbming, in Steyermark. 261

Gerohespach.

1074 Gerasbach im Pongau, hinter Werfen. 261 232

Gerstettin.

1000 Gerstätten, links der Salzach, bey Laufen. 261

Gezendorf.

1074 Gössendorf, in Steyermark. 261

Gisilhartesprunnin.

1050 Geiselharting, bey Mühldorf. 248

Glasipach.

1074 Glaisenbach (Glasenetz), im Ennsthal in Stey- 260 282
ermark.

Glaistorf.

1074 Glaisdorf in Steyermark. 262

Glan.

788 Glanna, glanicie riv. Die Glan, der am Untersberg 31 38
bey Salzburg entspringende Bach; und Max-Glan, Kirchdorf. 289

Glaneck, Burggebiet und Pfleggericht. (P. I. 419. 425.)

Glasa, villa.

788 931 Glas, am Glasenbach; zwischen Salzburg und Hal- 33 154
lein, rechts der Salzach. Römer. (P. I. §. 268. 388.)

Gaispach.

1050 Gaisberg bey Bischofshofen, in Pongau. Röm. 287

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Golduneshusen.

928 Gollershausen am Chiemsee, Kirchdorf. (Die 158
Colduli etc.)

Goriach.

1074 Göriach, ein Winkel oder Seitenthal des Lungau's. 261

Gothi.

509 obsidentes Tiburniam. Gothi et Gepidi in panno- 5 13
nia inferiori; zur Zeit st. Severins c. 472.

Gouhospach.

1000 Gauchsburg, bey Laufen. 298

Gourichingen.

788 Garching, links der Alz, unter Trosberg. 45

Goatsinperch, mons.

1074 Gossenberg im Ennsthale in Steyermark, Pfarr 260
Haus.

Governitz.

1074 Gubernitz in Steyermark. 261

Grabanstat,

959 976 in chiemgov, locus, et comitatus: Crapnastat. Gra- 181 182
benstatt, gemeinschaftliches Stammgut der chiemgaui- 191
schen Grafen, mit Antheil zu Reichenhall, südlich am
Chiemsee: (Grafenstatt).

Grammanesprunnin.

1050 Grasbrunn? oder Gramsham, Landg. Titmaning; 248 309
oder Kramsham, Landg. Burghausen.

Grasmaresaha.

1000 Gramsam, vulgo, bey Titmanning. 293

Gravendorf.

890 979 Grafendorf, bey Friesach, in Karnthen. 114 206

Gravendorf.

1074 Gräbendorf im salzburg. Lungau. 261

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Grazluppa, ecclesia.

861 890	Grazulpa. Graslach, im Judenb. Kreis in Steyer-	95 114
923 979	mark. P. I. 357.	126 206

Grazze.

881	in: Vodilhelmus, fidelis reg. Ludow. III. Grätz,	104
	bayerisch Grätz. Die heutige Hauptstadt in Steyermark.	

Greticha.

932	Gredig, Pfarrdorf bey Salzburg.	169 289
		297 299

Griescha,

1074	juxta fl. palta. Grötsch im Paltenthal in Steyermark.	260
------	---	-----

Grieza,

1093	in valle sti. Amandi. Auf dem Gries an der Enns	281
	bey Admont.	

Grimhiltaperg.

928	Greimelparg, im Chiemgau, Landg. Trosberg.	137
-----	--	-----

Grimolteswanch.

928	Greimerting, bey Prien, im Chiemgau.	158
-----	--------------------------------------	-----

Grinzingin.

1000	Grünzing, bey Wien, westlich; ein anderes bey	310
	Holenburg.	

Groninpach,

854	in Ufgewe. Grünbach, unfern der Vils in Nie-	LL. 81
	derbayern; einst nach Mondsee gehörig.	

Grunenpach.

1074	Grünbach, bey Völs in Steyermark.	261
------	-----------------------------------	-----

Grunninpach.

788 1074	Grunpah in Truongov. Grünbach im Traungau	43 4'
	(Pf. Grünau).	261

Grunzwita, curtis.

810 890	Grunzwiti, pagus. Grunzita, loc. Grünzing, am	62 118
892 978	Josephsberg bey Wien; einst der Amtssitz des Gau	113 201

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Grunzwiti. Mehrere Ortschaften Grünzing in Unterösterreich. (S. gel. Anzeigen, 1840. Nr. 21.)

Gruonintale.

1030 Grünthal, Pfarrdorf, rechts vom Inn, bey Krayburg. 221

Gumpoldesdorf.

861 890 Kundpoldesdorf. Heute Gumpendorf an der Wien, 95 113
978 bereits im Weichbild von Wien. 202

Gumprechtsteten,

1056 1059 in marchia carinthia. (Gumbrachtsteiden.) Gumbrecht- 242 246
stätten an der Lonsniz in Kärnthen.

Gumprechtin.

1000 Gumperting, bey Teisendorf. 298 309

Gundacri,

864 Comitatus olim curia, et mansiones in Karantana. 96

Dieser Graf Gundaker fiel als Verräther an K. Carlmann 869 im Heere des Mährerfürsten Rastiz.

Gundoldi, ecclesia.

891 978 In Unterösterreich; vielleicht Günzelsdorf an der 95 202
979 Triesing? 204

Gunthartestorf,

1041 in valle Undrima. Guntersdorf, bey Maria Sal, 254
in Kärnthen.

Gunthperhtestorf.

924 Gumprechtsdorf, bey Eggenfelden. 147

Gunzinhova,

935 in Isang. Günzenhofen, im Isengau. 174

Gurca,

861 864 flum. eccles. et loc. Gurca. Gurk in Kärnthen, 95 97 110

890 978 an der Gurk; zwey gleichnamige Abteyen (die hl. Hem- 114 206

979 1072 ma); dann der Sitz des gleichnamigen Bisthums. Stif- 219 259
tung des Bisthums Gurk a. 1072 und Umfang desselben. 262

Anno oder
circa annum

P. II. S.

P. I. 149. 173. 256. 276. 356. St. Michael zu Glödnitz im Gurkthal. S. Radegund.

Gurciza.

861 890 Kurciza. Die Gurtschiz in Kärnthen. Da die 95 114
978 979 uralte Kirche st. Johann am Brückel. 202 205

Gurniz.

861 963 Curnutz-Campus et vicus. Gurnitz in Kärnthen. 95 114 198
979 206

Gurtina,

800 in Matabgov. Gurten, Pfarrdorf, im Innviertel. LL. 33

III.

Hadaliunga, ecclesia.

925 1050 Hadalungun. Halfing, Pfarrdorf im Chiemgau, im 129 159
Landg. Trosberg. 249

Hadolvespach,

788 799 locus Comitum Wasingrim. Halsbach rechts der 46 55 159
928 Alz, Pfarrd., Landg. Burghausen.

Hadolvespach,

800 einst zu Mondsee gehörig: dasselbe. LL, 24

Hage.

1000 Haag, bey Altötting, oder das Burggebiet bey Lebenau an der Salzach. 310

Hagenpuha,

788 1050 vulgo, fagus, auf der Ostseite der Stadtmarkung von Salzburg. 31 310

Hagnigin.

1000 Am Haging (Freysitz), bey Neumarht, jenseits Salzb. 309

Hal, (salinae).

788 908 Halla, Halle, villa juxta metropolim, acta. Rei- 23 28 120
931 1074 chenhall an der bayerischen Saale. P. I. 144. 349 — 154 171
(s. die Gesch. der Salzwerke.) 260 294 311

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Hal,

1074 1093 halla ad Anasum in valle admuntina, Hall, bey Ad- 260 281
mont; eingegangene Salzstätte. 282

Halle,

800 locus, patenas duas ad sal coquendum. Hallstatt, LL. 46

im Traungau in Oberösterreich; nicht zu verwechseln mit Hall im Innthal, und Hall zwischen Cremsmünster und Stadt Steyer. Eine der ältesten urkundlichen Notizen aus dem Mittelalter, über das Daseyn von Hallstatt (s. auch Louppa.)

*) Ueber das salzburg. Hallein, oder die Saline Mühlbach, Stadt- und Pflegg. s. Cuculli.)

Hamuntespach,

1050 juxta Tuifstat. Hambersbach, Landg. Eggenfelden. 248 293
295

Hanepach.

1000 Vielleicht Haning, Landg. Altötting. 309

Hardheim.

879 Harthheim, Landg. Stadtamhof; einst zu Mondsee LL. 85
gehörig.

Harioldesuise,

756 in Quinzlingauue. Hörzing, Landg. Eggenfelden? LL. 10
Jedenfalls in Niederbayern.

Harthusa,

963 in Iseng. Harthausen, bey Mühldorf. P. II. S. 192

Haselach, ecclesia.

788 Reitenhaslach; dann Abtey, bey Burghausen. 46
(S. Raitenhaselach.)

Hasalpach.

925 Haselbach, bey Mühldorf, oder Trosberg. 156

Hegelin.

788 927 Hegilo, Egelin, mons, curtis locus, deserta loca. 37 41 42
1030 Die Hügelreihe zwischen dem Staufen und Salzburg; 128 155

Anno oder
circa annum

P. II. S.

st. Ulrich's, st. Johannes — der Stein- oder St. Georgs-Högel, 156 230
mit Burgstallen und Kirchen. Högelwerd, jenseits, die 310
von den Grafen von Playen gestiftete Abtey.

Heide,

930 1027 Heit, silva, forestum. Das grosse Waldgebiet: die 167 219

1049 Heide, an der Mörn hinauf, rechts vom Inn; zwischen 235 250

Krayburg und Mörmosen.

Heidenmose.

788 Heidenmoos, zwischen Tengling und Balling. 44

Heiminga,

788 in Matahgow. Haiming, unter Burghausen. LL. 27 36 68

Heitenpuhilun.

1023 Haidbüchel bey Winhöring, links vom Inn. P. II. S. 228

Hekkigin.

1000 Hacking, rechts der Salzach, bey Neumarkt. 310

Helfindorf, forestum.

891 Das Waldgebiet von der Mangfall bis Ebersberg. Da- 115
rin Gros- und Kleinhelfendorf.

Helphauua,

800 1000 in Matahg. Helphiwe. Helfau, im Innviertel. LL. 44 137 160

Helphinstein.

932 Helfenstein im Zillerthal, bey Uderns. (Unter- P. II. S. 170
Innthal.)

Hengista,

1041 in Carintia. Hengst im Judenburger Kreis, in 251
Steiermark.

Heninstock.

1093 Der Lage nach an der Enns um Admont zu suchen. 281

Hephilingun.

1025 Höpiling, bey Ranoldsberg, jenseits der Isen. 225

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Heremus.

- 788 Eremus. Das (bewohnte) Wald - und Seegebiet am 35
Fuschel- und Abersee. Ueberhaupt einödig bewohntes,
keineswegs unbevölkertes, Land. (S. m. hist. Beytr. Bd. I.
Glossen. S. 303.)

Hergrimloch.

- 927 Haigerloch, bey Ampfing, Landg. Mühldorf. 140

Herigisinga,

- 788 cum vinea. Hörzing an der Rot, Landg. Eggen- 37
felden; oder Hörgesing, zwischen Otting und Tengling.

Herigisinga,

- 798 in Trung. Hörsching, in Oberösterreich. LL. 26

Herigozendorf.

- 927 Hörgersdorf, bey Erlstätt, im Chiemgau. P. II. S. 148

Herimarisperch,

- 1030 l. in monte Hegilo. Verschollen; am Högel, in der 230
Pfarr Ainhering zu suchen.

Herioltinga.

- 927 Hörpoltling, bey Traunstein. Hopperching? 129

Herliunga.

- 788 Herlwinga. Hörlfing, bey Weildorf an der Sur. 40
(S. Heruli).

Hermutinge.

- 1273 Wird in Oberösterreich gesucht werden müssen? LL. 158

Herolvesheim.

- 927 Hörlsheim in der Herrschaft Wald an der Alz. P. II. S. 145

Heruli,

- 509 irruentes in oppidum Juvavo; (474) nach Eugipp: 6
über st. Severin zu Salzburg, und im Noricum.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Heselinestuda, forestum.

- 1027 Der Eslerwald, vom Inn bey Gars, über Schneit- 219
see hinauf.

Heumunhusa.

- 924 Humhausen, Landg. Traunstein. 147

Hezilonis,

- 850 castrum, noviter Moseburch. (S. Moosburg bey 17
Cilly.)

Hezindorf,

- 1041 in valle Undrima. Hezindorf oder Hörzendorf bey 254
st. Veit in Kärnthen. In Steyermark Hetzendorf an der 254
Pöls, und Hatzendorf bey Riegersburg.

Hidrigo,

- 748 super Isara. Hilgersdorf im Landg. Landau an LL. 5
der Isar.

Hiltigerisdorf,

- 828 in Salzburgg. Hilgertsham, Pf. Kessendorf, L. LL. 69
Neumarkt.

Himmingin. *f. Heiminga*

- 963 1000 Heminge. Haiming, links am Inn, unter Burg- 190 292
hausen. 308

Hirslant.

- 1075 Hirschland bey Flachau, im Pongau. 161

Hirzbach.

- 959 Hirschbach, ein in den Chiemsee mündender 182
Bach, unfern Grabenstatt.

Hirzouua.

- 1025 Hirschau, Dorf zwischen Grabenstett und Chie- 228
ming, im Landg. Traunstein.

Hitilinperk,

- 925 devastata hoba. Hitelberg im Landg. Altötting: 131
(Hito.)

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Hiupandorf.

1041 Hopfendorf, Huppendorf? Im Innviertel zu suchen. 254

Hizilingin.

1000 Hitzling, Landg. Pfarrkirchen; wenn nicht Itz- 310
ling bey Salzburg gemeynt ist. (S. Uzilinga.)

Hohendorf.

788 Hohindorf, Hohmdorf. Höhndorf, Henndorf, jen- 40 42
seits Salzburg, gegen Neumarkt. 47

Hohenvelde.

1093 Höc h bey Radstadt, im Pongau; Burgsitz. 281

Hoherahbach,

879 curtis regia. Hohenburg bey Ranshofen auf dem LL. 85
Weilhart.

Hohus.

788 Hochhaus bey Vorchdorf, im Traungau. 43

Holanpurch.

861 890 Holunpurch, civitas; cum vineis et hubis. Hohen- 95 113
978 979 burg an der Donau, und Mündung der Trasen, in Un- 201 205
terösterreich, gilt für einen Herulerhort: Harlungenburg.

Holthurn,

749 in Rotahg. Hollbruck bey Eggenfelden? Jeden- LL. 9
falls im Rotachgau.

Holza (ad), ecclesiae II.

788 Zwey Holzen an der Isen, zwischen Altötting und 27
Neumarkt an der Rot.

Holzhusa.

927 933 Holzhuson. Holzhausen, zwischen Teisendorf 126 147
965 und Waging, bey Morizen. 173 194 221
Ein anderes bey Titmanning. 45
Ein drittes bey Högelwerd, Pf. Anger. 151

Holzhausen,

1000 rechts der Salzach, gegen den Haunsberg. 309 310

Anno oder
circa annum

P. I. S.

Holzhuse.

1030 Holzhausen im Landg. Trosberg. 221

Holzhusan.

828 Holzhausen bey Haiming, unter Burghausen. LL. 68

Holthusir,

P. II. S.

786 927 villula; Holzhus. Holzhausen bey Törring; ein 25 39 45
anderes in der Pfarr Otting, im Chiemgau. 151

Holzhuse.

1000 Holzhausen am Inn bey Altötting, einst eine 292
Pfarr vom Kl. Au, nun Filial von Neuötting.

Holzheim,

963 in Isengowe. Holzheim, Landg. Mühldorf. 199

Holzhusinhein.

788 Holzheim bey Raitenhaslach. 46

Holzchircha,

909 actum reg. Ludowici IV. Holzkirchen, Pfarrdorf 121
diesseits Tegernsee in Oberbayern.

Homisheim.

1025 Humertsham bey Mattighofen. 231

Horgenpruca.

1074 1093 Horgenbruck bey Werfen, im Pongau. 261 281

Hornaresdorf.

963 Hornersdorf in Kärnthen. 198

Hottinhusir.

788 Hottenberg im Isengau, Pfarr Lochkirchen; oder 24
Attenhausen bey Stephanskirchen; oder Holzhausen
am Inn.

Hotintorf.

829 Hötzing, Landg. Frankenmarkt. LL. 69

Houehenaern.

P. II. S.

1074 Die Hofeneyeralpe in Steyermark. 260

Anno oder
circa annum

P. II. S.

cat. quater

Houestat.

963 1030

Hofstätten bey Eggenfelden.

193 229

Hozevviliher.

788

Hötzling? rechts der Alz, bey Titmanning.

46

Hrapa, fluvius.

796

Die Raab in Ungarn, aus Steyermark. (s. Rapa.)

13

Hroderinge, ecclesia.

788 1000

Riedering, im Unter-Innthal.

27 301

Hrosulza, ecclesia.

788

Rossholzen im Unter-Innthal, Landg. Rosenheim.

27

Hufhusa, juxta —

879

Pergen, Peringon. Hufhausen und Bergen, später laut Mon. boic. T. XXIX. p. 110 u. 228 s. Index, auch als nach st. Nicola gehörig, aufgeführt, (passauische Lehen, bey Steyer im Traunviertel.

LL. 85

Huinmoos, ecclesia.

788

Höhenmoos im Unter-Innthal, Landg. Rosenheim.

27

So. XVI. 21.

Humprechtshusa.

970 968

Hunperthashusa. Humhausen in der Pf. Vahendorf; nicht Hauernerting, Landg. Traunstein.

198 199

So. XV. 33.

Hunheim.

1041

Hunheim, Landg. Mühldorf.

253

No. X. 31

Huni,

post a. CCCLXXVII. Hunni: ex sedibus suis etc. 11 13 15

Hunia — inde expulsi. Die Hunnen und Avaren in Unterösterreich, Ungarn, und Kärnthen. Terra Hunorum, bis an die Enns; conf. Mon. b. T. XXX. 381: a. 823.

Hunia,

796

vel Pannonia. Ungarn etc., zur Zeit der Hunnenherrschaft.

13

Cat. Blatt.	Anno oder circa annum	P. II. S.
	Huningen.	
So. XI. 44	788 Heining, links der Salzach, bey Laufen; dem Hauns- berg gegenüber.	40 41 42 310
	Hunsperch.	
	788 1050 Nobiles de Hounsperch: dynastischer Abkunft. P. I.	42 282
	1093 420. 427. 587 und gel. Anzeigen. Jahrg. 1840.	309
	Der Haunsberg, rechts der Salzach, b. Laufen, Pflegamt.	
	Huntzdorf.	
	1074 Hundsdorf in Kärnthen, bey Altenhofen. Hut nik, slav.	262
	Huphilhaimin.	
So. VIII. 41	1000 Hüpfelham in der Pf. Fridolfing; Landg. Tit- manning.	310
	Hupingin.	
	1000 Hupping, rechts der Salzach, bey Anthering.	309
	Hus, allodium.	
	1000 Eines der Hausen im Salzburggau; zunächst das bey Tengling.	301
	Hus,	
	928 932 parochia, curtis, et territoria. Hous (Ober-Unter)-	152 260
	1074 Haus im Ennsthal in Steyermark, (P. I. 280. 362. 369.	261
	Husa.	
So. IX. 40	932 Hausen bey Lampoting, in der Pf. Petting.	141 172 301 310
	Huttich.	
	1000 Huttich, am Wallersee, bey Seekirchen.	309
	Hybernia, insula.	
	745 Irland, woher der salzburg. Bischof Virgil ge- kommen.	9

Anno oder
circa annum

P. II. S.

J.

Jaering, villa.

1074 Järing, Ober-Unter-, in Steyermark, im Marburg. Kr. 262

Idenhusen,

1000 Ydenhusen, (Idunum?) Innhausen, Landg. Trosberg, 310 So. I. 22.
in der Pf. Engelsberg.

Igonta, fluv.

788 Die Salzache aus Pinzgau kommend, im Volke 19
noch: das Hochwasser; hig.

Ilpungesperg.

963 Illenberg in der Pf. Reisach, jenseits Altötting. 198 No. VIII. 37.

Imicinastorf,

1000 cum vineis. Enzersdorf in Unterösterreich. 306

Ingilinheim,

1030 actum reg. Conradi II. Ingelheim am Rhein. 221

Inherigun.

930 Irring, Landg. Trosberg. 134 So. IV. 28.

Inetale (ad Ruite).

963 Reut, Pf. im Unter-Innthal (s. auch inter valles.) 192

Inus, fluv.

1027 Der Inn, bey Gars (s. Enus.) 219

Inter valles,

788 964 pagus Inetale. Unter-Innthal; und zwar rechts 27 192
vom Inn, bis zum Chiemgau.

Intinstegon in Rotahg.

824 Um Inzing, Landg. Pfarrkirchen, in Niederbayern. LL. 64

St. Johannis, ecclesia,

788 an der Alz, heute Truchtlaching. 45 So. IX. 30

St. Johannis, ecclesia,

959 in Grabanstat. Die ältere oder st. Johanaeskirche 182 So. XIV. 32
zu Grabenstatt, am Chiemsee.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

St. Joannis, ecclesia,

1074 in pongowe. St. Johann: Pfarrkirche und Marktflecken 261
im Pongau; Pfleggericht, (P. I. 21. 430.

Jobaocensium, pagus.

788 Der Salzburggau; (s. Juvavo.) 19

Ipach.

NO. XXI. 24. 928 Eibach, jenseits der Vils in Niederbayern. 152

Ipisa, fluv.

837 890 Ipusa, in Slavonia. Die Ips in Unterösterreich: an der 88 113

978 Quelle: Oise. Pons Isis. 201 204

Irembrechtingen,

1141 de, Chunradus, n. v. Irn - oder Ernbrechting, zwi- LL. 120
schen der Vils und Isar, oder in Oberösterreich um Irn- 121 137
harting zu suchen.

Irminhartestorf,

Pr. II. S.

1074 Ermannsdorf im Lungau? Oder Armsdorf an 261
den windischen Büheln; in der Steyermark.

Irntal.

1074 Um Irning im Ennsthal. 260

Isana,

788 935 rivulus, ecclesia Isin. Der Fluss Isen und Kirchi- 21 28 174
964 1030 sen, bey Mühldorf, (nicht mit der Isar zu verwechseln.) 192 225

Isanagaoe,

788 815 pagus. Isanchgowe. Isincouue. P. I. 21. 145. 21 22 24
891 964 Der Isengau, längs der Isen, links vom Inn in Bayern. 27 34 64
117 153 192
195 225

Isalingon, ecclesia.

SO. V. 22. 927 930 Isoluinga. Eiselfing, bey Wasserburg. 145 163

Isangrimeschirchen (ad), ecclesia

840 in Slavonia. Verschollen: etwa Dechantskirchen 16
diess - oder Elsenstatt, jenseits der ungar. Gränze?

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Isara, fluv.

748 Casa super. Die Isar in Oberbayern, um Landau. LL. 5

Iscale.

P. II. S.

890 978 Iskila. Ischel im Traungau; Salzstätte und Flecken mit besuchten Soolbädern. s. Iskila. 112 201 — 50, ix, 29.

Iscale.

925 Ischel, Weiler bey Seeon im Chiemgau. 128 —

Isingrimesheim,

1055 in Matahg, praedium Bothonis dijudicati. Isengrimsheim, jenseits des Weilharts. (Isengrimm, des Mgr. Aribo's Sohn.) 240

Isingrimistat.

1050 Isengrimstätten, vulgo Irnnestätten, Landger. Mattighofen. 296

Iskila.

748 1257 Iskila. Praedium in Iselen: Iselen, provincia. Ischel, Ischelland, heute das k. k. Pfliegericht Wildenstein im österr. Salzkammergut. (S. Geschichte der bayer. und österr. Salzwirke 1838.) LL. 4 151 154

Italia,

P. II. S.

820 a Longobardis invasa. Italien in Beziehung auf den Sprengel von Aquileia. 76

Itinga,

788 in pago Matahcensi. Intzing, Landg. Mattighofen. 22 35

Juarius fluv. ad

788 890 uiarum. Die Salzache, früher auch Igonta; und das Land umher. 8 30 31 39 112 201 220

Juuavo,

509 892 oppidum, castrum superius, sedes episcopi, urbs Juvavo. 4 5 6 35 37 118 181

Juvavensis, pagus,

788 798 959 ecclesia Metropolis. Salzburg, Stadt, Bisthum, 31 51 182

Abhandlungen der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Gau; Erzbisthum etc., aus den Zeiten st. Severin's (472);
st. Ruperts (600); Arno's (788) und Adelberts II. P. I.
11. 13. 19-22 etc.

Jubindorf, ecclesia.

788 Eigendorf bey Seekirchen. 26

Judendorf.

1074 Judendorf, im salzburgischen Lungau. 261

Judenpurch.

1074 Judenburg, Stadt in Ober-Steiermark. 261

K. *)

Kadoltesperge.

788 Kallersberg, Burgstall; einer der Stammsitze der
chiemgauischen Dynasten Chadaloh, Cadolt, Cozil, bey
Chieming. Chocil, dux quondam (c. 800) im Comitatus
Leibniz, und in Friaul, p. 117, gehört ebensowohl die-
ser Dynastie an, als der Comes Chacilinus um Sekau,
Ebendorf im Iaunthal, und in Friaul c. 1090. s. Dudleipa,
Comitatus. 47

Kaltinpach,

1048 Kaltenbach, ein Zufluss der bayer. Traun. 233

Kameris,

864 colonia, in Karantano. Kammern an der Gurk in
Kärnthen. 97

Karentana,

regio, civitas, ecclesia; in der Nähe die Karnburg
am Ulrichsberg etc. (s. Carentana.)

Karenta.

883 Garten, Kirchdorf im Landg. Mattighofen im Inn-
kreise: (nicht Kärnthen.) 108

*) Conf. C und Ch.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Karisiacus,

- 740 locus in Francia. Heute Charroux an der Charente in Frankreich. 9

Keisi (ad), ecclesia.

- 850 Geissen (Pf. st. Oswald) im Grätzer Kr. in Steyermark. 16

Kekingon.

- 880 Kann Gögging b. Abensberg, od. Göbling im Landg. LL. 86
Landau, oder Gögging im Landg. Griesbach, in Bayern;
oder ein ähnlich lautender Ort in Unterösterreich, unfern
der Erlaf, seyn, da die Abtey Mondsee dort allenthalben
Dotationen hatte.

Kemingave, pagus.

- 832 Der Chiemgau, s. Ch. P. II. S. 82

Kensi, (s. Gensi.

Kepahartesdorf (ad),

- 837 Sulzipah. Gebhartsdorf bey Sulzbach, im Rotthal. LL. 77

Kerinpah.

- 927 Kirnbach, Landg. Rosenheim. P. II. S. 145 156

Kieminseo,

- 788 stagnus. Der Chiemsee (s. Chiemsee). 49 101 256

Kihei,

- 933 locus et silva, Kay, Gehäge, Waldrevier an der Rot; und Kirche st. Lorenz, ob Neumarkt. 173

Kirchheim.

- 788 Kirchheim, einst die Pfarrkirche von Titmanning. 40 44 S. V. 39.

Knesaha,

- 891 aqua, in partibus slaviniens. Knezach, in der Windischen Mark; heute der Gnasenbach im Grätzer Kr., in Unter-Steyermark, fällt ob Rakersburg in die Mur. 117
„Von dem Knesebek“, das Prädikat einer preussischen Familie, ist ganz gleichbedeutend mit Knesaha.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Konskice, alpis.

- 1074 Die Gensgitsch, zwischen dem Lungau und der Steyermark; Gebirg und Alpenrevier. 261

Krapfeld, s. Chrapuveld.

Kundeschirchen,

- 798 prope Suanaseo. Scheint mit Schwanenstatt in Oberösterreich — derselbe Ort zu seyn. LL. 51

Kundpoltestorf (s. Gumpoldestorf.)

Kupulpach.

- 788 Der Kollbach (mit Ober- und Unterkollbach) rechts der Isar, Landg. Landau. P. II. S. 37

Kurca (ad),

- 831 864 Curia et Coloniae. Gurk, Fluss; und Gurkhof Burgflecken in Kärnthen. 81 95

Kurciza, rivus.

- 831 861 Die kleine Gurk oder Gortschitz in Kärnthen; 81 95 126
927 daran auch die alte Probstei Wieting, nach st. Peter in Salzburg gehörig.

L.

Labanta (ad),

- 831 890 st. Andre, ecclesia. (Laventa fl. 126) ad Lubanta. St. 95 114
978 979 André, Sitz des Bisthums Lavant in Kärnthen. Stiftung des Bisthums im Jahr 1224, und Umfang desselben. P. I. 202 205
149. 216. 260. 323. Die (wieder erstandene) Abtey st. Paul im Lavantthal.

Labenza (ad), ecclesia,

- 865 in pannonia. An der Lafnitz, die aus der Steyermark gegen Ungarn fließt. 99

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Labusculus, lacus.

- 788 Lacusculus. Der Fuschelsee, an der Eisenstrasse 22 34 35
gegen Abersee und Ischel.

Lacuana,

- 788 monte (in) alpis. Die Alpe: Seewald, ob Kuchel. 28
Der See ist durch die Taugel (auch Tagal) längst abgelassen.

Lachenhusen.

- 1000 Laken, Weiler bey Teisendorf. 310

Lacus,

- 788 summus locus. Der oberste Theil des Wallersee, 40
bey Seekirchen.

Ladusa, alpis.

- 788 Ladau, hinter dem Gaisberg, bey Salzburg. Eine 21 31
Ladusen auch im Fürstenthum Berchtesgaden.

Laeznich (ad).

- 1074 Die Lasnitz, im Judenburger Kreis in Steyermark, 260
aus dem Lungau.

Lambach,

- 788 in trugowe. Lambaach, nachmalige Abtey in 44
Oberösterreich.

Lamer, fluv.

- 1074 Die Lammer, Fl., aus dem Pongau durch die Ap- 261
penau in die Salzach.

Lamperthusen.

- 788 Lambrechtshausen, Pfarrdorf bey der Abtey 39
Michaelbeuern, rechts der Salzach.

Landpoting, de —

- 788 930 Lampotinga, loc. Lampoting, Stammsitz, mit Kirch- 41 139
stein, am Tachingensee, Landg. Laufen.

Lansdorf.

- 1074 Lantsch im Brucker - oder Lanzendorf, im Marb. 261
Kr.? Jedenfalls in der Steyermark.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Lantehompha, locus. 56799 **Wilhelmi et filiorum suorum. Langkampfen, im LL. 56****Unterinnthal, bey Kuefstein. 24 56****Lanzindorf.** P. II. S.963 **Lanzendorf im Vilsthal. 192****Lanzinga.**963 **Lanzingin. Lanzing; Filial der Pf. Kay, Landg. 197 309****Titmanning. Ein anderes im Landg. Mühldorf. 310****Lasach.**1074 **Lasach vulgo Lasa, Winkel im salzburg. Lungau. 261****Latini,**1000 **quidam. Die Wallen oder Walchen, römische 302****Abkömmlinge in Bayern und Salzburg.****Laufon.**788 **Loufun, ecclesia urbs. Laufen; röm. Castell und 30 251**1041 **dann Salzstapel, an der Salzach. S. Loufi.****Laugane.**1182 1145 **Lingane, praedium. Lengau bey Friedburg, im LL. 121****Mattichgau. 137****Laufftinpach, ecclesia.** P. II. S.788 **praedium. Lauterbach, am westlichen Haunsberg, 39****bey Michaelbeuern.****Lauppiom,**800 1000 **juxta Alzus; ecclesia. Das Laufenthal, später 290****Truchtlaching an der Alz.****St. Laurentium (ad), ecclesia.**927 **Eines der St. Lorenzen in Steyermark, oder in 126****Kärnthen.**

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Lauriacum,

509 788 oppidum; Lavoriacensis civitas. Lorch an der Enns, 6 8
zur Zeit der hl. Severin (471), und Rupert (583).

Lauzach.

1093 Lausach, bey Gallenstein, an der Enns in Steyer- 282
mark.

Lavenata,

891 in partib. slaviniensib. Lafennitz in der Wind. 117
Mark.

Lavental,

888 927 due capellae cum decimis. Lavente, flum. et vallis. 105 106
978 1050 An der Lavant in Kärnthen. S. Lubanta etc. 126 202 247

Laznichove,

1036 1074 ad Laeznich, curtis. Lassinghofen im Lassing- 221 261
thal, im Judenb. Kr., in Steyermark.

Leidratesunek.

1000 Leitratswerk, eine der Salz - oder Pfannstätten 295
zu Reichenhall.

Lel, mons,

1074 qui et vors dic. Der Lelechenberg, Forst und 262
Alpe, im Judenb. Kr. in Steyermark.

Lengendorf.

1074 Lengdorf im Ennsthal. 260

Lengindorf.

963 Lengdorf im Pinzgau, Landg. Mittersill. 197

Lenginueld, curtis.

930 Lengfelden, an der Fischach, bey Salzburg. 168

Lentichova.

879 Lenkofen, auch Riekofen, im Decanat Atting LL. 85 No. xxxviii. 25.
in Niederbayern. (s. Ried's Matrikel. p. 398.)

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Lenzinsperge.

50. XV. 35

1000

Lenzinsberg, Burggebiet bey Traunstein. (S. 310
bayer. Annalen 1834.)**Lessach.**

1074

Lessach - (Thal, Winkel), im salzb. Lungau. 261**Letus, locus,**

925

in bisontia. **Leting**, zwischen Salfelden und Zell 129
im Pinzgau.**Levvarn.**

1000

Lebloh am Steinhögel, Landg. Reichenhall. 310**Liburnia, civitas.**

700

Wird auf dem Lurnfeld, einst Comitatus Lurn, in 11
Ober-Kärnthen gesucht; auch mit Tiburnia, Teurnia, in
Verbindung gebracht. Der Comitatus Lurno, an das Pu-
sterthal gränzend. Freysing erhält dort a. 973 Güter.
Mon. b. T. XXXI. p. 216. Juv. P. I. 27,**Liburna,**

891

curtis et capella, in Slaviniae partibus, heute in Krayn.
Arnulf schenkt sie an Freysing. Meichelbeck II. 403. Es
scheint, dass in den Alpen, und jenseits mehrere Libur-
nia angenommen werden müssen. (S. Tiburnia und ca-
rantana civitas. P. I. 27. 73.)**Liestinicha, ad, ecclesia.**

861

Liesing oder **Liesting** in Kärnthen. 95**Lieznizha (ad).**

890 925

Liessing, Thal und Bach im Brucker Kr. in Steyer- 114 130
mark. 206

979

Lindolveschirchen (ad), ecclesia.

840

Der Name ist verschollen; um Lindeck, oder Lin- 16
denberg im Grätzerkreis? Jedenfalls in der Steyermark.**Linde.**

50. XIV. 41

1000

Linden, Weiler, bey Teisendorf. 310

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Linta.

890 979 Lint, salzburgische Herrschaft in Kärnthen. Lint, 114 206
Abgrund, bodenlos. P. I. 356. 366.

Lintah.

1000 Lintach, in der Pf. Balling, G. Titmanning. 292 So. VII. 33.

Lintpiuga,

1025 praedium. Limping, vulgo, am Chiemsee. (Lang- 223 So. XII. 16.
birgen.)

Lipnitza, civitas.

970 Leibnitz; Stadt, in Unter-Steyermärk; bey Seckau, 187
zwischen der Sulm und Mur.

Listah.

1074 Liestach, im Judenb. Kr., in Steyermärk. 261

Litara, loc.

927 Leiten, im Pinzgau. 141

Litarun,

1025 praedium, in Lungouuia. Lintsching, Landg. 223
Tamsweg, in Lungau.

Liubensperg.

748 Das Gebirg Leonsberg, bey Ischel, im Traungau. LL. 4

Linbilnaha.

788 928 Liupilinaha, fluviolus. Die einstmalige Grafschaft 40 131 So. IX. 42.
Lebenau schöpfte davon den Namen. P. I. 22. 367. 404.
426: (s. auch in der Geschichte der Longobarden und
Bajoarier etc. München 1839. Absch. I.), und ist nicht
zu verwechseln mit dem comitatus Leubna, Leoben, in
Steyermärk. Der Lebenauer-Bach, links der Salzach,
Landg. Laufen.

Liubin (ad), ecclesia.

788 Loinbruck, jenseits der Isen; fl. von Pf. Buchbach. 28 No. VIII. 23

Liubina (ad),

890 978 ad Holunburch etc. Leoben, Oberleuben, im V. 113 201

Abhandlungen der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Ob. M. B. Arnsdorf gegenüber, in Österreich. Ein anderes
Liubin, Leoben, der comitatus Leubna mit der Abtey Göss
in Steyermark. P. I. 353.

Liubina, locus,

979 1041 ad fines Radilach. Leoben, im Decanat Gmünd, 206 253
in Kärnthen.

Liuringa, locus,

788 930 vicus, ecclesia. Liberinga. Liefering, Pfarrdorf 24 26 37
zwischen der Saale und Salzburg. (Liefland.) 40 41 161
169

Liuganga, rivulus.

928 Leogang, Thal, Bach und Kirche im Pinzgau, Landg. 100
Saalfelden. (Lew, Leb etc.)

Liupfingin.

1000 Loipfing, Landg. Mühltdorf. 310

Liupina.

861 Leuben (Loiben), links der Donau, in der Wachau 95 113

Liupilspenga, vicus.

1041 Loipelspeng, in der Grafschaft Lebenau, bey 251
Laufen.

Liupinatale.

925 Loipenthal (ad Laupion), an der Alz, bey Trucht- 129
laching; oder Loibersthal in Oberösterreich.

Liuplindorf,

930 788 in Salzburgg. Lupindorf. Luibendorf. Leoben- 40 41 167
dorf in der Grafschaft Lebenau, unter Laufen. 169

Liutoldasdorf.

1045 Ludersdorf, im Grätzer Kr., in Steyermark. 239

Lohkirch, ecclesia.

788 Lohkirchen, Pfarrdorf, jenseits der Isen. 27

Lohon,

930 in Salzburgg. Lohen, in der Pfarr Ainhering. 153 154

No. VIII. 27.

No. IX. 28.

So. XIV. 45.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Lominicha,

927 1050 (Kimundi) loc. Lobmieg- (Gross- Mitter- Klein-) 126 250
im Judenb. Kr., in der Steyermark.

St. Lorenzen.

1372 St. Lorenz, Kichdorf bey Mondsee. LL. 136

Louffi,

P. II. S.

788 931 Castellum, ad, urbs. Lauffun. Laufen, die Stadt, 20 36 37
1050 an der Salzach; schon zur Zeit Bisch. Virgils (c. 745) 41 42 167
der grosse Salzstapel von Reichenhall; dann von Tu- 251 310
val, Hallein, Berchtesgaden. Pfleggericht. P. I. 22. 55. 311
349. 420. Seit 1816 besteht der österr. Theil von Lau-
fen unter dem Namen Pfleggericht Weitwerd.

Louppa,

800 locus, in Trungeo. Ego-Alprat mulinum et jurnales LL. 41
cum vias etc. Laufen, Burgflecken an der Traun bey Hall-
statt. Wahrscheinlich die älteste urkundliche Nachricht
über diesen einst wichtigen mit dem Salzvertrieb, durch
edle Geschlechter, beschäftigten Stapelplatz der Abtey
und Herrlichkeit Trunseo, s. m. Gesch. der Salzwerke.
Alprat (Iombard. Aldoprant), Adelbert, Alpkis, Alpker etc.,
die nacheinander als Insassen dieser Landschaft vorkom-
men, sind zuverlässig eines Stammes.

Lucca, civitas,

P. II. S.

968 in Tuscania prope Arno fluv. actum Imp. Ottonis I. 186
Stadt Lucca in Tuscien.

Luezen (ad).

1074 1093 Luezen im Ennsthal in Obersteyer. 260 281

Luibiendorf, villa.

788 Leobendorf in der Grafschaft Lebenau, Landg. 40
Laufen; oder jenes Loibendorf im Gebiet von Schnaitsee.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Luminicha, eccles.,

861 978 juxta Rapam. Lobming an der ungar. Gränze in 95 114
979 Steyermark, od. Lungiz? 202 205

Luna-lacus,

824 880 et locus (sti. Archangeli). Die Abtey Mondsee. LL. 61 88

Lunaelacus s. Maninseo.**Lungouue, ecclesia (ad).**

923 Maria-Pfarr im Lungau. 125 213

Lungovvi,

890 979 praedium, in Lungowe, ecclesiae. Lungau, (ei- 114 206
982 1002 gentlich Lunngau), salzburg. Gebiet, darin Moosham, 207 213
1030 das Hauptpflegamt; Mauterndorf, Tamsweg, st. Michael, 231 261
P. I. 352 360 437 533. (s. die hist. Beytr. Bd. III.) 223

Lunnitz,

1074 amnis et alpis. Die Lunitz im salzburg. Lungau. 261

Luonzniza,

890 978 in Carintia. Lonsniza; Losnice, Lusnich. Lun- 114 202
979 1030 niz, Lassnitz, Loschnitz, Gewässer und Ortschaften in 205 223
1045 1074 Steyermark, Kärnthen, und Lungau. 232 246
260 262

Lusnitza.

1074 Liessing, im Brucker Kr., in Steyermark. 262

Lutra, mutha.

50. XIII. 37. 788 Lautern, zwischen Teisendorf und Traunstein, auf 43
der alten Hallerstrasse.

Lutrinpach, ecclesia.

Sp. XVI. 20. 788 Lauterbach, im Unterinnthal, ob Prien. 27

Luxovia, abbacia.

890 Die Abtey Lützen, in den Ardennen. 111

Anno oder
circa annum.

M.

Maducianus, pagus,

760 Der Mattichgau. (s. Mondsee.) LL. 15

Magalicha, civitas.

861 890 Megelica. Melk, in Unterösterreich, Stadt, und die P. II. S.
1978 nachmalige Abtey. 95 113

Mallakingen,

788 super ripam Eni. Malching, bey Ering, am un- 24 — No. IX. 52
tern Inn.

Maenninchoven, de.

1093 Münichhofen, im Grätzer Kr., in Steyermark; ein 282
weit begütertes Edelgeschlecht daselbst.

Maninseo, lacus,

788 piscatio. Mansee. Mondsee, Fischerey, Waldung 28 56 33
und Seegebiet. P. I. 43 350 268.

Maninseo :

748 799 Monasterium et ecclesia sti. Michaelis, Abtey. Ma- LL. 3 4
ninse (ad) in Matahgauni, am Mondsee. C. juv. 55—56 43
Lunaelacus; dieselbe Abtey; deren erste Stiftungsgüter
aussen in Bayern, im Rotach-, Donau-, Kinzen- und
Vilsgau, an der Isar, und, unten, im Traungau lagen.

Marchinawanch.

932 Marwang, Hofmark, Landg. Traunstein. P. II. S.
170 So. xiv. 32.

Marchluppa.

927 1055 Marchlupp, v. Marlupp, im österr. Innviertel, LL. 17 137
Landg. Mauerkirchen. P. II. 240 234

Marciago.

788 930 Morzaga. Morzg, Pfarrdorf bey Salzburg. 33 169

Marciola, ecclesia.

788 Marzoll, Pfarrdorf bey Reichenhall. 26 43 So. xix. 44.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Marhseli,

928 in bongouue. Märschel, Weiler bey st. Johann im 159
Pongau.

St. Maria ad Dravum.

927 Maria, an der Drau, in Kärnthen. Maria Rain? 126

S. Marie, ecclesia,

748 890 in Carentania. Maria-Saal, auf dem Solfelde 11 114

927 (flavium solvense) in Kärnthen. In der Nähe das kelti- 126

sche Virunum. Carantana eccles. S. Eichhorn.

St. Martini, ecclesia,

890 978 respicit contra Nochstein. Diese st. Martinskir- 112 201

1027 che stand bey Salzburg auf dem Nonnenberg, zunächst 220
der Abtey.

St. Martini, ecclesia,

760 in Rotahgov. Martinskirchen, Landg. Eggen- LL. 14

felden.

Maticha, locus.

823 Mattichhofen, an der Matich; s. Mattichhofen. LL. 57

Matagaoc.

P. II. S.

788 1055 Matergou, Mathag. Matahcensis pagus. Der Ma- 29 34 35

tichgau, rechts der Salzach. Hauptorte: die villa re- 240

gia Mathachove und die Abtey Mathaseo. Das Pflege-
richt Matsee. P. I. §§. 274. 302. 305. 317. S. 370 430.

Mattahhova,

861 865 acta: reg. Ludow. II. Arnulfi. Mattighofen an 95 100

875 890 der Mattich, im österr. Innviertel. 101 115

Matfrideshusen.

788 Matfrideshausen, heute vielleicht Machtpoint, 45

oder Viehhausen, bey Feldkirchen, links der Alz, Landg.

Trosberg.

Matholeshusin.

788 Mathelshausen, bey Ehing, rechts der Salzach. 39

Anno oder
circa annum

Matinga,

824 Matzing, im Donaugau, Landg. Deggendorf. LL. 60 No. xxxi. 48?

Mauricianus, vicus.

927 Morizen, Weiler, zwischen Teisendorf und Wanging; an der alten Hochstrasse. (s. die bayer. Annalen Jahrg. 1834.) P. II. S. 50. xii. 40. 126

St. Maximiliani, cella.

788 978 Die vom hl. Rupert c. 600 gegründete, von den Slaven c. 630 zerstörte Maximilians-Abtey im Pongau, dann (seit Errichtung des Bisth. Chiemsee) Bischofs-hofen. P. I. 349. 29 32 33 35 36 37 201

Mechintal,

963 in Salzburgg. Meckenthal, Kirchdorf im Landg. Titmanning. 194 197 50. v. 36.

Medelicha, locus,

892 in comitatu Aribonis. Mödling (nicht Melk) Burgflecken bey Wien, am Eingang des Brühls. 118

Mediomatricensis, ecclesia, episcopatus.

789 Metz, Bisthum in Frankreich. 48

Megelingen.

788 Magilingen. Mögling an der Alz bey Trosberg, Weiler; nicht zu verwechseln mit der Burg Mögling (Medeling) am Inn. 41 45 84 50. vi. 31

Megilouingen.

933 in Chiemgoe. Dasselbe. 172

Megelingun,

1050 juxta Trippah. Mögling, Burg und Weiler, am Inn. (s. die Sachsen auf Megling, bayer. Annalen, und Mon. b. I. Kl. Au und Gars.) 250

Megelinsteti.

934 Mölstätten bey Tagaharting, Landger. Trosberg. 149

Anno oder
circa Annum

P. II. S.

Meginharteshusir,

769 in Quinzg. Manhartshausen an der Kinzing. LL. 17

Meinuuisa.

1000 Mayerwiesen, Weiler, bey Salzburg. 289 399

Mellita,

923 in Norital. Mölten im Norithal, in Tyrol. 125

Merina, aqua.

930 1027 Merinetale in Chiemg. Mörinthal, am Ursprung 166 167
der Mörn, Landg. Trosberg. 219

Merinmos.

824 927 Merinamos cum urbe. Mörmosen, Burggebiet und 146 147
930 Pleggericht an der Mören, Landg. Mühldorf. P. L. §. 305. 163 309
310

Merseburg,

1005 actum reg. Heinrici II. Merseburg in Sachsen. 215

Messelinga,

891 1030 in Isengoe. Messilinga. Messling, Kirchdorf 117 174
in der Pf. Mettenheim, an der Isen. 225 229

Metensis, ecclesia.

890 Metz, Bisth. in Frankreich. (Uebrigens analog mit 111
Meten und Metnach in Bayern, und Metniz in Kärnthen.)

Metilhaimin.

1000 Modelham, Landg. Neumarkt, jenseits Salzburg. 309

Metumunheim, ecclesia.

788 1025 Metminhaim. Mettenheim, Pfarrdorf an der Isen, 22 35
Landg. Mühldorf. 225 310

Micheldorf,

1074 juxta Frisacum. Micheldorf bey Friesach, in 262
Kärnthen.

Michilnpach.

747 Michlbach, (nicht Mühl - sondern der grosse Bach), LL. 4
im Gebirg hinter Mondsee.

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

	Michilnpach.	
1000	Michelbach bey Teisendorf.	310
	Minigonis, ecclesia.	
861 890	Mönigkirchen in Unterösterreich. V. U. W. W.	95 113 202
	Mistilespach,	
750	in Quinzingg. Mistelbach, Landg. Vilshofen.	LL. 12
	Mitterhoven.	
1074	Mitterhofen im Pongau, an der Mündung der Kleinarl.	P. II. S. 261
	Mitterhoven.	
1000	Mitterhofen, Landg. Neumarkt, bey Salzburg.	309
	Mizatonis, ecclesia,	
876	in loco Cellaprium. (s. Cellaprium.)	17
	Mochundorf,	
790	in Matabgowe. Mökendorf, im österr. Innviertel.	LL. 36
	Mogencia,	
940 979	acta reg. Ottonum I. II. Mainz am Rhein.	P. II. S. 177 206
	Mona,	
788 931	Muon, Muer. Auf der Gross-Gemein, hinter Reichen-	28 41 43
1030	hall. Dasselbst die Hallburg und das Hausgebiet der Grafen von Playen. (s. hist. Beytr. Bd. III. und die Geschichte der Salzwerte; auch Juv. P. I. §§. 208. 291. 292. 305, von den Dynasten von Playen und Peilstein.	114 154 230
	Monasterium,	
788	puellarum juxta episcopatum Salzburch. Die Frauen- abtey am Nonnberg.	28
	Monasteria (in),	
788	soll heissen: in Mona, (s. Mona.)	33
	Monticulus, locus,	
788	supra Salzaha, Vadum. Muntigl, vulgo, unter Maria Playn und Bergheim, bey Salzburg.	24 38

Anno oder
circa annumAnno oder
P. II. S.**Muntegeln, vadum.**

963

Die Ueberfuhr bey Muntigl nach Salzburghofen.

195

Mora, fluv.

788 890

Muora. Die Mur; entspringt im salzburg. Lungau, 41 114 202

946 979

und fließt durch Steyermark u. s. w.

205 239

1074

261

Morenstein.

959

Mörnstein, an den Quellen der bayerischen Traun.

182

Moringen.

788

Möring, bey Oberteisendorf, am ehemaligen Hochmoos.

37

Moringa,

805

in Sundergewe. Recht-Möring, Landg. Wasser-

LL. 35

burg, (nun Haag).

Moringa, villa.

P. II. S.

788

Möring, Pfarrdorf bey Burghausen; überall an ehemaligen Sümpfen und Mooren; daher nicht Mehring.

46

Mosa, loc.

1050

Moosen — unfern Reichenhall.

250

Mosaheim.

924 1000

Mosheim, bey Schign, Landg. Laufen; ein anderes Landg. Trosberg.

147 308 309

Mosa, loc.

Mosen — unfern der Ager im Atergau.

LL. 58

Mosa (ad.

P. II. S.

1074

Moosen im Ennsthal.

260

Mosen.

1000

Eines der vielen Moosen um Salzburg.

310

823

Moosen, unfern der Ager, im Atergau.

LL. 58

Mosaburch,

P. II. S.

888

in regno karantanō; actum reg. Arnulfi. Die (obere) Moosburg in Kärnthen, im gleichnamigen Pfarrsprengel, 2 Meilen von Klagenfurt, ob Krumpendorf, gegen Vil-

107

Anno oder
circa annum

1980 anno
P. II. S. 13

lach; einst die Pfalz der K. Carlmann und Arnulf; auf mehreren Inseln, von Weihern und Sumpf umgeben; längst zerstört. In der Nähe das neuere Schloss Moosburg.

Mosaburch (civitas).

- 850 890 Castellum Hezilonis, et Abbacia st. Adriani. Die (nun 16 17
978 ganz verschollene) untere Moosburg, und Abfey zum hl. 113 202
Adrian, in Unter-Steiermark, zunächst der Stadt Cilly,
vom mährischen Fürsten Priwina und seinem Gefolge ge-
gründet. Auf einer neuen Karte von Kärnthen, Klagen-
furt 1835, sind in der Nähe der obern Moosburg ganz irrig
„die Ruinen dieser Hezelsburg“ angezeigt.

Muchilheimun.

- 1025 Mümelheim: vulgo Mümelkam, Landg. Mühldorf. 225 226 No. VI. 23.

Mueln.

- 788 Mühlen, heute eine Vorstadt von Salzburg. 41

Muldorf.

- 888 930 Muldorf: actum etc. Der Flecken Altenmühl- 106 133 No. VI. 30
dorf, über dem alten Innbette. (Die heutige Stadt Mühl- 174
dorf, zunächst am Inn, am Römercastell u. Hafen, viel
jünger). Umfang der salzburgischen Gebiete um Mühldorf.
P. I. §§. 294. 300 — 305. Hist. Beytr. Bd. II. 1826.

Mulinheim.

- 938 Mühlham, Landg. Trosberg, oder jenes Landg. 160 So. W. 38
Titmanning.

Mulipah,

- 800 in Atergau. Mühlbach im Atergau mehrere. LL. 38 53

Mulinos, rivol.

- 924 Der Mühlbach bey Vahendorf, Landg. Traunstein 147 P. II. S.

Mulles.

- 930 Mülls in Tyrol. 162

Anno oder
circa annum

Anno oder
circa annum

Munichheim.

963 Münchham, Landg. Titmanning. 196

Munichohus.

1000 Münchhausen an der Glan, nun mit Maxglan vereinigt, bey Salzburg. 289

Munolfinga.

1141 Munderfing, Pfarrdorf im österr. Innviertel. LL. 120

Muorza (Muonza), Moriza, Muoriza (Kimundi).

861 890 An der Mürz, Mürzzuschlag in Steyermark. 95 114 126
923 925 979 130 206

Muotilestat.

881 In der Steyermark; etwa Mutschen im Marburger- oder Muttendorf im Grätzer Kreis. 104

Mura s. Mora.

Muerprukke.

1074 Murbruck in Steyermark, im Judenburger Kreis, Murnau gegenüber. 261

Murchiricha,

925 quarta pars ecclesiae etc. Mauerkirchen im Chiemgau, bey Prien, nicht zu verwechseln mit Mauerkirchen im Matichgau. 157
157

Muron,

824 in pago Salzburecauue ad illa Mura. Mauern oder an der Mur, scheint in der Gegend des Wallersee's zu liegen. LL. 63

Mutilinga, ecclesia.

925 931 Mütling, Filial von Alzgern, Landg. Altötting; einst die Pfarrkirche. P. II. S. 131 163

Muzilicheskirchen (ad) ecclesia.

870 Mutzenfeld, im Grätzer Kr., in der Steyermark. 18

Mysinkove (Ysinkove).

788 Der Isengau. Nicht etwa Miesenbach. 37

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

N.

Nana.

788 Non, Kirchdorf zwischen Reichenhall und dem Staufen. 28 33 43 So. xix. 42.
229

Nandieswanch.

788 1000 Nandleswanch. Nandelswang am Wallersee, 42 290
Landg. Neumarkt.

Narrinpach.

1000 Narnberg, Landg. Traunstein? Oder Nadernbach, 310
Pfarrdorf im Hausruckviertel, in Oberösterreich.

Naunzel,

1056 in pago foro julio: praedium comitis Ozini (Ottochar') 241
et Ottonis fil. ejus. Vielleicht: Novacella; der Name
ist in Friaul verschollen.

Nezilinpah (ad) ecclesia.

861 890 Nesselbach, bey Cremsmünster, in Oberösterreich? 95 114 202
978 979 Wahrscheinlicher jenes im Eibiswald, im Marb. Kr. in 205 207
Steyerm.

Nezzeltal.

745 Nesselthal, im Landg. Frankenmarkt, an der Vökla. LL. 4

Niderheima.

928 Niederheim (s. Georgen), am Heuberg, im Pinzgau. 159

Nidrinhof,

970 vel Uduleniduor, in lingua slavonica. Niederndorf 187
in Unter-Steyerm.; heute im Cilley Kr., in der Pfarr
Videm.

Nigoltesove.

788 Niedergottsau bey Heiming, im Landg. Burghausen. 46 No. vi. 42

Niunilinga.

927 Neunling in der Pfarr Haslach, Landg. Traunstein. 147 So. xiii. 33.

Niuuinburegensis, ecclesia et episcop.

798 Neuburg an der Donau, ehemaliger Bischofssitz. 51 NW. xxix. 13.

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

So. XIV. 21

Niuunchircha, ecclesia.

927 Neuenkirchen am Simsee, im Chiemgau. 145

No. VI. 28

Niuuarun.

788 Neufahrn, in der Pfarr Kessendorf, Landg. Neumarkt 43

Niuuarun.

1025 Neufahrn, bey Ampfing. 225

So. XI. 34

Niuuinhusa, locus.

925 Neuhausen, im Landg. Traunstein, oder L. Neu- 130
markt a. d. R.

Niuuhundi.

788 Ist bey Ehing, rechts der Salzache, zu suchen. 39

Niusse,

1062 actum reg. Heinrich IV. Neisse in der Lausitz. 255

No. XXX. 34

Niuzilinga.

748 Neussling, im Landg. Landau an der Isar, unter LL. 3 4
den ersten Stiftungsgütern der Abtey Mondsee. 48 50

Nochstein,

788 890 monticulus; montana etc. Nockstein, am Gaisberg, 35 112

978 1027 bey Salzburg; einst mit einer Veste der Nocksteiner, dann 201 206

Theil des Pfleggerichts Neuhaus (Gnigel). P. I. §§. 305 374.

Nohendorf. (s. Vohendorf.)

47

Nordgoune (in).

930 Woluespah. Der Nordgau, jenseits der Donau. 168

Nordperhtesdorf,

So. XI. 34

927 in Chiemgau. Hörbsdorf, vulgo, im Landgericht 144
Traunstein.

Noricum,

509 ripense; oppida superiora, et castella; populus, plebs. 1—7

Zur Zeit des hl. Severin, aus Eugippius. c. 454—478.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Noritale,

923 Comitatus. Die Grafschaft Norithal im heutigen 125
Tyrol. (s. Resch, und v. Pallhausen's Nachtrag p. 264.)

Northalmigin.

1000 Nordhalming, rechts der Salzach, bey Laufen. 309

Nuivenburch,

1057 actum reg. Heinrici III. Neuenburg am Rhein. 246

Nuszdorf, ecclesia,

788 inter valles: pagus. Nussdorf am Inn, Landg. Ro- 27 So. XIX. 19.
senheim.

Nutzdorf, cum ecclesia.

788 1000 Nussdorf bey Traunstein, Fil. von Haslach. 47 42 309 So. XI. 33.

Nuzdorf,

788 926 juxta montem Hunesperg, loc. desertus. Nussdorf 38 135
am Haunsberg, Stammhaus der Nussdorfer, rechts der 136
Salzach.

O.

Oberndorf,

1093 in Bongouua; Oberndorf, Landg. Rastatt, im Pongau. 281

Oberwang,

951 decimae foresti. Oberwang, Pf. bey Mondsee, LL. 96
in Oberösterreich.

Odratinga.

928 Odering in der Pf. Ranoldsberg, Landg. Neumarkt. 160

Offenwanch.

783 Ofenwang, zwischen Schonram und Teisendorf; 41 42 So. XIII. 42.
Dorf mit Oberndorf, Burgstall. 310

Ogina.

1041 1050 Ogata, fluv. Die Oichten, längs dem Haunsberg 253 295
in der Grafschaft Beuern oder Unterlebenau. 309

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Ohoberg,

837 actum reg. Ludow. Schloss Achberg in der alem. 88
Grafschaft Montfort?

Ollersdorf.

779 Ohlsdorf, Pfarrdorf, links der Traun, in Oberösterr. LL. 13

Onihestorf.

P. II. S.

No. xx. 25. 931 Onersdorf, im Landg. Vilsbiburg. 162

Operachalpacha.

748 Oberkollbach, mündet in die Isar, nach Mondsee LL. 3 4
einst gehörig.

Opinga, villa.

P. II. S.

788 Opingave, pagus. Obing, im Obinggau (Untergau 22 34
vom Sunder- und Chiemgau), Kirchdorf und Burggebiet.

Oriano, (ad).

2 788 927 mons, ecclesia. Orila, ad orilan. Erl, Pfarrdorf im 27 127
931 Unterinnthal. 133 143

Ossarin.

1074 Am Osserkogel im Grätzer Kr., in Steyermark, 262
oder bey Ossach.

Ossiach,

Abtey, Ozzi (Ottokar). s. Trevina.

Ostarperch.

963 Osterberg, jenseits Tüssling, Landg. Altötting, 194
oder am Wallersee?

Ostarvitza,

927 979 ad st. Petrum. Osterwitz im Cilleyer Kr. in Steyer- 126 206
mark; oder Osterwitz, bey st. Veit in Kärnthen.

Ostheringa,

800 in Trugouue. Ostering, Pfarrdorf im Hausruck- LL. 40 43
viertel. 86

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Ostermuntingen.

788 Ostarmuntingen. Ostermieting, Pfarrdorf, rechts LL. 21
der Salzach, Landg. Wildshut.

Ostarperhtestorf,

820 in Ufgouue. Pertersdorf, bey Frontenhausen an LL. 51
der Vils.

Otinga.

788 832 Oetingen, juxta, curtis dominical. palatium, acta regia: 38 82 85
888 86 87 106
760 Oetingas (ad). Altötting, im Isengau. LL. 9 21 87

Ottingen,

788 apud, cella et abbacia sti. Stephani z'ottingen. Ot- 25 38
ting, Pf. bey Waging; auf der Gränze zwischen dem
Chiem- und Salzburggau.

Otinheimun.

963 Osterheim, Landg. Traunstein. 195

Otkereshoba.

927 Heute Hungerhub bey Tagaharting, an der Alz. 149

Ottmaring, villa.

788 Ortmaning vulgo, Landg. Trosberg, Pfarr Kienberg, 41
oder Ottmaning (vulgo), am Högel.

Otperhtestorf.

930 Opperting, Landg. Ärding, oder zwischen der Rot 150
und Isen zu suchen.

Oucheresdorf.

927 Achsdorf, Pf. Haslach, Landg. Traunstein. 147

Ouda.

1000 Oede; eine dieser Ortschaften im Salzburggau. 310

Oudalrici, villa,

1058 et Capella (s. St. Udalricus). Weder st. Ulrich in der 287
Scheffau, noch das im Billersee; sondern St. Ulrichs-

Anno oder
circa annum

P. II. S.

dorf bey Villach, in Kärnthen, (s. bayer. Annalen 1835.

Cuculle).

Ouua (Auua, Augia),

So. XII. 27

890 928

vel Chimineseo abbacia. Abtey Au oder Herrnschiemsee. 111 158

Ouua, Ouue, cella.

No II. 25²

930 1025

Kl. Au am Inn, ehemalige Abtey.

162 228 310

Ouastat.

798

Ästat, Pf. zwischen Frankenmarkt und Mattsee.

LL. 27

Ougense (ad).

1074

Am Augskogel, in Steyremark, gegen Aussee.

262

Ouliupestale,

1005

pagus; (praedium Slierbach). Ebersthal, einst, an
der obern Crems, (jenseits Cremsmünster), in Oberösterr.

214

214

Ourtun.

So. II. 30

963

Urtal, Landg. Trossberg, oder Antfurt, bey Prien.

196

Ouuiperch,

So. XII. 23

1025

juxta Erilstet. Aberg, Landg. Traunstein, Pf. Haslach.

229

P. *)

Pabeheim.

So. XII. 20

1050

Babenheim (vulgo Baham), in der Pf. Pruhutting.

248

Pabingin.

1000

Pabing, am Fusse des Haunsbergs, rechts der Salz-
ach, oder Pabing am Teisenberg.

309

Pache (ad) Isnam.

No. II. 29²

932

Pach an der Isen, Landg. Mühlendorf.

144

Pachmanna,

788 927

villula, Capella. Pachmannig im Traungau, bey

21 32 42

Lambach.

44 127 142

*) Conf. B.

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

Paderbrunna,

815 in Saxonia — actum Loudowici Imp. Paderborn 64
in Westphalen.

Pahheima,

864 in Trung. Pahham im Traungau. LL. 60

Pahheim.

963 Bachheim im G. Prien, im Chiemgau. P. II. S. 196 SO. XV, 24

Paldilingen, ecclesia.

788 1050 Paldilinga, Paldlinga. Palling, Pfarrdorf, Landg. 45 252 SO. VII, 35
Titmanning.

Paldramessteti,

925 supra ripam Isana. Heute Hofstätten an der Isen 192 NO. V, 24
in der Pf. Ratoldskirchen.

Paldrichesheim,

928 in Isnag. Perlsham, Landg. Mühlendorf. 153 155 NO. VII, 26

Palmundeschirchen, (ad) ecclesia.

880 Paltersdorf in der Wieselburger Gespanschaft in 16
Ungarn?

Palta,

978 1074 silva, flumen. Palte, vallis. Das Paltenthal, in 201 260
1093 der Steyermark; im Judenburger Kreis. 261 281

Pannonia,

796 838 superior et inferior. Populi. Bis zum Kahlenberg: 8 13 16
865 vorübergehend, bis zur Ips herauf reichend; gewöhn- 18 99
lich Ober und Niederrungarn; zur Zeit des hl. Rupert,
583; unter Arno etc. v. Salzburg aus dort gegründete Kirchen,
und erworbene Gebiete. Ehemalige Bischofssitze und Kir-
chen in Pannonien. P. I. §. 87. p. 73. (S. im Anhang:
Ungarns verschollenes IX. Jahrh. etc.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Papia,

970 civitas, intra palatium, actum Imp. Ottonis I. Pavia 187
in Oberitalien.

Papinga.

788 1000 Papingon, villula. Pabing; bey Teisendorf, hinter 24 40
dem Grafenberg, oder jenes bey Laufen, rechts der Salzach. 308

Papinesheimon.

927 Babensham, Pf. am Inn bey Wasserburg: (Bamsham). 145

Parauuoz,

890 978 mons, prope Durnawa, eccles. cum vineis etc. Pe- 114 202
979 re wenz, bey der Pf. Dornau, östlich von Pettau, an der 205
ungarischen Gränze.

Parnse, lacus.

788 Abersee, gegen Ischel, in heremo. s. Abrialacus. 33

Patauensis, ecclesia,

798 800 et episcop. Patavium, civitas actum Imp. Ottonis II. 51 57 203
978 Bisthum Passau.

Patinga.

788 927 Pating, bey Weildorf, Landg. Laufen. 42 150

Pecah.

1041 Peckach in Kärnthen; oder Pekau in Steyermark. 251

Pechilingen.

788 Pilling, bey Türlaching, Landg. Titmanning. 45

Peilstein,

et Playen, Pilstan, Plagienses etc. Nachrichten über
beyde Dynastien: s. unter Mona, Hal. Pinzgau etc.

Peirheim.

1000 Bayerham am Wallersee, Landg. Neumarkt. (c. 583) 289 307

Pelisa (ad), ecclesia.

861 890 Pelissa, Pels flum. In der Pöls in Steyermark. 95 114
979 1074 206 261

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Pellissa, lacus,

- 796 in pannonia inferiori. Der See Peiso des Plinius; 13
ob heute der Balaton oder Platensee, oder der Neusiedler-
see, oder das ehemalige Seegebiet um Pöding, in Ungarn,
ist ungewiss.

Peinichha.

- 861 890 Penninchaba (ad) ecclesia, in Pannonia: curtes Odal- 95 113
991 978 rici comitis. An der Pinka (Pinkafeld) aus Unteröster-
reich nach Ungarn; durch die Eisenburger Gespanschaft.

Penninwanch.

- 861 890 In Unterösterreich; Penk, an der Pinka oder Pen- 95 113
978 ning? 201 205

Perahah.

- 927 Perach, Landg. Laufen, zwischen der Saale und 143 153
den Hügeln. 154 310

Perch.

- 926 Bergen bey Vahendorf, Landg. Traunstein? 135

Perchach, loc.

- 927 Perchau im Judenburger Kr. in Steyermark. 126

Percheim, ecclesia.

- 925 930 et curtis. Bergheim, Pfarrdorf an der Fischach, 131 168
965 bey Salzburg; einst Stammhaus der von Bergheim. P. I. 170 195
428 583. 310

Percheim,

- 1025 in Pisontia. Perkham, zwischen Saalfelden und Zell 229
im Pinzgau.

Perchova.

- 927 Berghofen, Landg. Aichach. 137

Perga,

- 1025 juxta erilstat. Berg bey Erlstätt, Landg. Traunstein. 229

Anno oder
circa annum

P. I. S.

Perga.

No. II. 24. 1025 1050

Perich, locus. Berg bey Kl. Au, am Inn.

225 252

Perge,

788

super Walrsee. Berg am Wallersee, Landg. Neumarkt.

42

Perge.

So. IX. 42

925

juxta fluviol. Liupilinaha. Berg bey Lebenau; Stamm-
gut der Lebenauer.

131 141

252 290

Perge (ad).

?

933

Berg, im Landg. Ärding an der Strogen?

142

Perge in

?

772 823

Rotahg. Bergham, im Landg. Eggenfelden.

LL. 8 59

Pergen,

879

juxta Hufhusen. Bergen u. Hufhausen. s. Hufhausen.

LL. 85

Pergheim.

?

925

Bergheim im Isengau, Landg. Mühlendorf.

153

Perhtoldigin.

So. II. 23

1000

Bertolzheim? Landg. Wasserburg.

310

Perk, ecclesia.

No. IX. 30

788

Niederberg - Kirchen, im Landg. Neumarkt.

27

Perk,

No. IX. 26

788

locus in Isanag. Oberberg - Kirchen im Landg.
Neumarkt.

24

Perinpah,

No. VIII. 39

788

in Isanagaoe. Piernbach bey Märktl, Landg.
Altötting.

24

Perndorf, vicus.

788 1030

Perindorf. Perndorf, Pfarrdorf am Haunsberg,
Landg. Mattsee.

40 42

225 292

Pessimnos.

So. V. 30

963

Pösmoos, Landg. Trosberg.

199

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Petena, ecclesia,

- 791 798 videl. juvavensium. Petenensis urbs; Salzburg. Die- 50 51
ses Prädicat ist noch nicht ganz aufgeklärt. Es wird mit 53
Kirchberg bey Petting, mit Piding, auch mit Zell am Pe-
tenfürst in Verbindung gebracht. (S. bayerische Annalen
Jahrg. 1834.)

St. Peter ad Carantanum.

- 927 St. Peter im Holz, auf dem Lurnfeld, in Kärnthen. 126

Peterschirchen.

- 1000 Peterskirchen am Urthal (der Mörn), Landg. 310 So. II. 29.
Trosberg.

Petinhheima, ecclesia.

- 930 Pettenheim, Landg. Mühlldorf. 149 No. I. 27.

Pettingun, ecclesia.

- 1048 Petting, Pfarrdorf, am Tachensee, Landg. Laufen. 233 So. XI. 40

Pettovia, ecclesia.

- 821 890 Bethovia etc., civitas. Pettau, Stadt und Burg in 114 202
978 979 der untern Steyermark, an der Drau. 206 207
982

Petzinheim.

- 963 Pötzenham, Landg. Neumarkt, an der Isen. 194 No. VIII. 25

Petzchurdorf, ecclesia.

- 788 Vielleicht Peitzing, bey Rauoldsberg, oder Schön- 28
berg, Landg. Neumarkt; oder Petzelberg, bey Rei- No. VIII. 38.
schach; jedenfalls im Isengau.

Peurbach, de.

- 1270 Beuerbach, Burgflecken im Hausruckviertel. LL. 157

Pfaffindorf.

- 930 1050 (Ellinpurgochircha) vulgo: al. Pidingon. Pfaffen- 166 167
dorf, am Pfarrdorf Anger, Landg. Reichenhall. 289 P. II. S. So. XVI. 42

Phunzina, loc.

- 930 Pfunzen am Inn, im Sundergau. 157 So. XIII. 19

Anno oder
circa annum

P. II. S.

50. XVIII. 43.

Pidinga.

788 931	Pindinga cum colonis suis. Piding, Pfarrdorf bey	20 31 37
970	Staufeneck, Landg. Reichenhall; vom hl. Rupert, c. 600 erkauft. (S. auch Petena, ecclesia.	40 41 151 166 198

50. XIV. 22.

Piezinga, ecclesia.

930	Piezing am Siemsee, G. Prien.	145
-----	-------------------------------	-----

No. VIII. 45.

Pigarto.

927	Peigertsham, Landg. Simbach.	136
-----	------------------------------	-----

Pikkilinstein.

1027	Von Gars am Inn herauf rechts zu suchen.	219
------	--	-----

Pindorf, villa.

788	Pendorf, im Landg. Frankenmarkt, in Oberösterreich.	34
-----	---	----

Pinozwangun.

50. XIV. 25.

927	Pinswang, im G. Prien (Hohenaschau.)	138
-----	--------------------------------------	-----

Pinuzgaoe, pagus.

788 1093	Der und das Pinzgau (Bisontium) Ober - Unter - : im salzburgischen Gebirge; begreift die Pfliegerichte Mitter- sill (Oberpinzgau), Kaprun oder Zell, mit Fischorn, und Tachsenbach: (Mittelpinzgau), und Salfelden und Lofer (Unterpinzgau). P. I. §. 306.)	23 39 40 41 282 311
----------	---	---------------------------

Pipurc.

1025 1050	Biburg, Burgstall, auf dem Friedensberg bey Kl. Au, am Inn.	231 252
-----------	--	---------

Pipure.

50. X. 43.

1041	Biburg, bey Lobenau, Landg. Laufen.	252
------	-------------------------------------	-----

Pirchnawanc, ecclesia.

788 964	Pirchenwang, heute Kirchdorf, im Unterinnthal.	27 192
---------	--	--------

Pirchinuanch.

926 1050	Pirchenwang (Pirwang), rechts vom Inn, einst Filial von Kl. Au; die Kirche zerstört; in der Herrschaft Schneitsee, im Grünthal.	134 251
----------	---	---------

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Pirchinapah.

935 Pirkenbach, bey Ornau, im Isengau. 174

Pirichinowanch in Atarg.

776 Pirchenwang, vulgo Pihelwang, im Atergau. LL. 18 57 62

Pirichun.

P. II. S.

930 Pirken, bey Seekirchen, Landg. Neumarkt. 199

Pirhah.

1025 Pirach, Landg. Altötting, od. das im L. Burghausen. 230

Pischofesdorf,

890 978 curtis. Bischofsdorf, Pischeldorf, im Atergau, 113 201
in Oberösterreich. 204

Pischoffesperch.

930 Bischofsberg, vulgo Bischof in der Schlicht am 166
Inn; oder Pischelsberg, Landg. Eggenfelden. No. XII. 37

Pisontia, pagus.

930 976 Pinzgau, daher die: de Wisinte, Wisent, im 136 141 143
1030 4093 Pinzgau. Bisinte. 154 169 190
229 282

Pitenchova.

879 Petenkofen, Landg. Landshut. LL. 85 No. XXIV. 19.

Pluitmuntinga.

748 Pleinting, rechts der Isar, einst nach Mondsee 5 LL. 5 No. XXVI. 49
gehörig.

Poch,

826 in Sundarg. Buch, entweder im Landg. Rosenheim, LL. 66
oder im Landg. Wasserburg.

Pochinga,

820 Pfarrdorf Pocking, im Rothal. LL. 52 No. XIV. 56

Pogindorf,

800 Bogendorf in Oberösterreich, im Landg. Braunau. LL. 43

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

Poh,

788 in pago Tonahgae Puche. Altenbuch, Pfarr im 22 23 38
Donaugau, im Landg. Landau, weiter, bis in den bayeri-
schen Wald, links der Donau, hineinreichende Dotation;
viel missverstanden; (s. m. Beytr. III. Bd. S. 199.)

Pohhe.

756 Buch, bey Wildenhag, im Atergau. LL. 13

Pohkire, ecclesia.

788 Pohkirch. Buchkirchen (nicht Burgkirchen), an 27
der Alz, Landg. Burghausen.

*) Es scheint, dass ein Theil der Ortschaften, und ins-
besondere die alten Kirchen, welche in den Urkunden
mit Poh und Poch, Puoh, und heute mit Buch
geschrieben werden, zunächst nicht von Buchenbäumen
und Buchenwald abstammen; sondern von der slavischen
Gottheit Poh: tief, allgewaltig, geheimnissvoll, im
Waldesdunkel, und daher auch in den Buchenwäldern
hausend; daher auch der Ausruf Puh, ein Ungethüm,
womit man die Kinder schreckt.

Pohpah (ad), ecclesia.

788 815 928 Puopah in pago Isanagaoe. Markt und Pfarr Buch- 27 64 152
1030 1050 bach, Landg. Neumarkt, (mit Besenbuchbach). 226 280 250

Pohpach (item ad),

788 815 in pago Isanagaoe. St. Johann-Buchbach, im 28 64
Landg. Neumarkt; (mit Kottingbuchbach, und dem Burg- 164 226
stall Hohenbuchbach; davon die Puchbeken.)

Pohperc,

824 in Atarg. Der Buchberg, am Atersee. LL. 61 62

Pohprunnin (ad).

1025 Buchbrunn am Georgenberg, in Unter-Kärnthen, 231
Filial der einstmaligen Probstei Eberndorf, im Jaunthal.

Pongauui, locus,

788 875 et pagus. Pongo ad aurum faciendum. Pongau im 29 32 35
927 930 salzburgischen Gebirge (c. 600): zunächst die Gegend um 37 101
die cella sti. Maximiliani (Bischofshofen.) Widmungen z. Abtey

Anno oder
circa annum

P. II. S.

1000 Admont a. 1074 1093. Werfen, Sitz der grossen Prob- 151 161
stey der fünf pongauischen Gerichtsstäbe. (P. I. S. 439. 260 281
§§. 306. 374.) 308 311

Ponninwanch.

788 Powang, im Atergau, in Oberösterreich. 37

Pontena, locus.

788 Seebruck, am Chiemsee; Ausfluss der Alz. 25

Pontes;

788 nunc stega. Stegenwald, hinter dem Passe Luëg, 28
an der Salzach; am Eingang in das Pongau.

Pooh, villa, curtis.

800 Buch, im Landg. Mattighofen. LL. 29

Potilinesprunnin.

890 978 Pottenbrunn, am östlichen Ufer der Trasen, in 113 201
Unterösterreich. 204

Poumgarten.

890 978 Paumgarten, im Atergau. 113 201

Pouminunchirchen.

930 Paumkirchen, im Unterinnthal, bey Hall. 175

Poupurch — actum ad —

925 Baumburg, am Zusammenflusse der Alz und der 130
b. Traun; eine der Stamburgen der chiemgauischen Dy-
nasten; dann (1116), in Verbindung mit Berchtesgaden,
in eine Abtey umgeschaffen. Altenmarkt in der Nähe.
(S. Tagaharting).

Pozigesheima.

930 Putzham, zwischen Teisendorf und Waging, an der 173
(röm.) Hochstrasse. Porcinheim scheint obiges zu seyn. 308

Praite.

1000 Breitenau? Breitenloh? In Oesterreich od. Bayern. 309

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Praitenfurte.

1074 Breitenfurt, im Grätzer Kr., in Steyermark. 261

Predegoy, solitudo.

1074 Am grossen Predel, und um Predlitz, im Judenb. 261
Kr., in Steyermark.

Preitenselden.

745 Heute Breitenbach, am Abersee. LL. 4

Preitinouua.

1000 Breitenau, im Traungau, in Oberösterreich, 289 311
noch im Besitz der Abtey st, Peter in Salzburg.

Preitindorf.

932 Breitendorf, bey Nonnberg (Tiefstatt), Landg. 165
Altötting.

Pripoliza.

978 (Tripoliza) ad danubium loc. Priplitz — ? Ist 113 201
jedenfalls rechts der Donau, unfern der Mündung der 204
Trasen zu suchen.

Prisslech, ecclesia.

788 964 Prislecca. Prisselck, bey Rattenberg, im Unter- 27 192
Innthal.

Prixina,

788 927 inter valles. Brihsina. Brichsen im Brichsenthale 27 146
im Unterinnthal. Das Brichsenthale enthält die Burgge-
biete: Ytter und Engelsberg, mit dem Marktflecken Hopf-
garten, Sitz des Pfleggerichts. (T. I. §. 306. g.)

Privinae, civitas.

840 Die Burg des mährischen Fürsten Priwina bey Cilly 16
die Moosburg.

Proun, ecclesia.

746 809 soll heissen: Puorn, d. h. Dorfbeuern, bey 39
Michaelbeuern.

Anno oder
circa annumAnno oder
P. II. S.**Prucca (ad), ecclesia.**

861 890 Prukka. Bruck an der Mur, in Steyermark, vielleicht 95 114
979 auch Möllbruck in Kärnthen. 206

Prucca.

928 1030 Im Chiemgau; daher wohl Seebruck. 158 230 So. X. 36.

Prukadorf, curtis.

930 Bruck an der Alz, Hohenwart gegenüber; mit al- 171 No. III. 38
ten Gräbern und Fundamenten.

Prukkarn.

1074 1093 Bruckern, in der Pf. Gröbming, im Judenb. Kr., 260 281
in Steyermark.

Prunna.

926 Brunn, Hofmark im Chiemgau, bey Seëon. 133 So. IX. 28

Prunnaheimon.

927 Brunnheim; Ober-Unter; bey Tagharting, Landg. 140 310 So. III. 32
Trosberg.

Prunningen.

788 Brüning (s. Johann) in der Pf. st. Balling. (Stein- 46 309 So. VIII. 35
Brünning, in der Pf. Salzburghofen; Burgstall.) 310

Prunnowe,

1000 territorium. Um Braunau, am Inn. 311

Pruoil (ad).

1000 Im Brühl, bey Reichenhall selbst, oder hinter Hö- 204
gelwerd, am Burgstall Brühl.

Pruttinga, ecclesia.

935 Prutting, Pfarrdorf im Chiemgau. 145 So. XI. 21

Puche. s. Poh.**Puoch.**

788 815 curtis juxta Oetingen. Buch, neben Zell, in der Pf. 38 46 64 No. IV. 34

930 Burgkirchen, Landg. Altötting. 133 144
166 310

Anno oder
circa annumAnno oder
P. II. S.**Puchperch,**

1074 1093 curtis stabular. Buchberg, zwischen Bischofshofen 261 281
und Werfen, rechts der Salzach, im Pongau.

Puhelarn (ad),

1074 in Parochia sti. Viti. Büchlern, ob Schwarzach 261
im Pongau, in der Pf. st. Veit.

Puhila.

927 Büheln und Bühelbruck, an der Saale, Landg. 127 131
Reichenhall. 309

Puhilesbach,

824 in Aterg. Büchelbach, im Atergau. LL. 64

Puoche.

930 Buch, rechts der Salzach, bey Hallein. P. II. S. 168 169

Puoch (ad),

1074 cum ecclesia. Buch im Grätzer Kr., in Steyermark. 261

Puochova.

1093 Buchau, hinter Werfen, im Pongau. 282

Puopah s. Pohpah.**Puochskeho.**

926 Bucheck? jedenfalls rechts der Alz bey Wald. 134

Puolinga.

924 Pulling, im Landg. Traunstein. 147

Puorn.

788 Dorf Beuern, bey Michaelbeuern. 40 43

Puotilinpah.

NO V/VII. 927 Putilinpah. Innern- und Aeussern-Pietel- 145 146
bach, in den Pfarreyen Pommering und Walpertskirchen.

Puotinperch.

930 Pietenberg, bey Krayburg, rechts vom Inn. 148 162 294

Anno oder
circa annum

Anno oder
R. II. S.

Pura, ecclesia,

964 et dedicata, decimata. Alt- und Neubeuern am Inn, 191 192 So. XVIII. 49.
im Unterinnthal. (s. Burones.)

Purch,

788 locus ad Salzaha. Die Burg am Markt Golling, 35 37
in der Grafschaft Kuchel.

Purch, locus,

788 cum sylva super Isnam. Burk, Burgstall, bey Win- 34 No. VII. 35.
höring.

Purg, ecclesia.

930 Burg, bey Teising, später Burgkirchen, Landg. 161 162 No. IV. 33.
Altötting.

Purgunstetin.

800 Burgstall, wahrscheinlich; entweder jenes in der 42 43 So. XV. 40.
Pf. Teisendorf, oder das römische, bey Haldenberg, in 1037 So. XI. 38.
der Pf. Waging.

Pusinchoven.

1000 Piesenkofen, Landg. Mühlhof. 310 No. XIII. 29.

Pusenhusen.

1000 Piesenhäusen, in der Grassau, Landg. Traunstein. 310 So. XIV. 29.

Putelingen.

788 1000 Puotlingin, Putling. Pietling, Kichdorf der Pf. 44 310 So. VI. 46.
Eridolfing.

Putilespah.

748 Putzenbach, Landg. Eggenfelden. LL. 5 No. XVI. 32.

Putilinpach.

927 Pietelbach, zwischen Ärding und Isen; wahr- 146 No. V. VI. 15.
scheinlich der Geburtsort des Erzbischofs Arno.

*) Jos. Lechner, weiland Pfarrer zu Siehsdorf, hat diese Frage
bündig erörtert.

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

Q.

Quantalas (ad), ecclesia,

788 cum mans. III. apsos. Kundel, Pfarrdorf, im Unterinnthal. 27

Quarantani —

800 Selavi et confines eorum. Die in Steyermark und Kärnthen wohnenden Slaven, zur Zeit des hl. Rupert bis Virgil (c. 600—750.) 10

Quartinaha.

870 890 Ober- und Unterswarza, im Grätzer Kr., in 18 113
978 Steyermark. 202

Quartinespach, rivulus.

890 978 Der Schwarzenbach, bey Golling, (st. Nicolaus.) 112 201
1027 220

Quinque (V. ad).

850 861 Basilicas. Fünfkirchen in Ungarn. 16 95 113
890 978 979 202 205

Quinzingaoe.

748 850 Der Kinzingau, an der grossen Vils, in Nieder- LL. 10 12
bayern, mit dem Rotachgau, ursprünglich von Dorf und 14 15 17
Bach Kinzing, von der Mündung der Isar an der Donau 38 49
rechts abwärts. P. I. 20 23. (S. auch v. Pallhausen's
Nachtrag zur Urgeschichte von Bayern 1815, von den
bayer. Gauen überhaupt, und von Spruner 1831.)

Quoliupestal, pag. s. Ouliupestal.

R.

Rabenstein.

1074 Rabenstein, Veste und Gebiet in Kärnthen; ein
anderes in Steyermark. 262

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Rackingun.

1025 Racking, in der Pf. Salzburghofen, Landg. Laufen. 226 310 56.XII.45

Radaspona s. Ratisbona.

Radentein (de).

1074 Radenthein, Pf. in Kärnthen; im Decanat Gmünd. 261

Radilach, praedium.

1041 1093 Weriant, Comes, de Radelach. Rädilach, auf dem 253 282
Lurnfeld im Oberdrauthal, in Kärnthen. Greifenburg der
Sitz der ehemaligen Dynasten.

Radistat.

1074 1092 Rastat. Radstatt, an der Enns, im Pongau (einst Ani.) 261 281
Eigentlich Altenmarkt. In der Nähe die heutige Stadt
Radstatt, Pfliegericht. (P. I. §§. 306. 374.)

Raitenhaselach.

788 875 Reithinhaselah, cella. Rotenhaslah. Raitenhaslach, 46 101 NO.I.38
933 bey Burghausen, Pfarrkirche, dann Abtey. P. I. 195. 325. 171 173

Ramsidin,

888 in pago Salavelda. Ramseiden, Burggebiet im 107
Pinzgau, hinter Saalfelden.

Ranstorf.

829 831 Randestorf, palatium, villa regia, acta Reg. Luduwi- LL. 71 72
860 cor. Ranshofen, am Inn; dann Abtey. 81 94

Rapa,

P. II. S.

796 (rhapa). Raba, einst Arabo, fluv. in pannonia infer. 13 15 32
Die Raab in Ungarn; aus der Steyermark kommend.

Rapa (ad), ecclesiae,

803 861 in slavonia et pannonia. Kirchen an der Raab; 15 95 111
890 978 theils in Steyermark, theils in Ungarn, auch die freye 202 205
979 und bischöfliche Stadt Raab selbst.



Anno oder
circa annum

P. II. S.

Rapotonis,

890 comitis forestum. Das vom Abersee bis in das Pongau 112
hinauf reichende Waldgebiet, heremus; s. forestum.

Ratfeld, ecclesia.

No. IV. 36?

788 1141 Rathveld: vulgo Retenfeld. Ratfeld, im Unterinn- 27
thal. LL. 120 121 137

So. XIV. 39

Rathoh, ad, (Rasso).

P. II. S.

788 Raschenberg, Burgstall am Grafenberg, zwischen 41
Achthal, (Eisenwerk), und Ober-Teisendorf; playnisches
Gebiet.

Ratinperch, ecclesia.

1050 Ratenberg, in Kärnthen; auf dem Gebiet Graf 250
Wilhelms und der hl. Hemma.

Ratisbona, civitas.

600 788 843 Radisbona. Radaspona, loca curtillia, infra et ex- 8 21 23
930 976 tra etc. acta regum. Regensburg, Bisthum und Stadt, 90 168 169
1002 1014 salzburg. Besitzungen dort umher, seit der Zeit des hl. 188 214
1055 1062 Rupert, P. 20. 74. 360. 401. 216 240 255

Ratolfasdorf.

1025 Ratolfskirchen, Landg. Haag; kaum Ratelshofen 229
Landg. Dachau.

Ravenich, fluv.

1074 Reifling, im Judenb. Kr., in Steyermark. 261

Rasway, villa.

985 Heute Rossw ein, (windisch Rassvaje), rechts der 210
Drau, Marburg gegenüber, am Bachergebirg, im Mar-
burger Kr., in Steyermark.

Reganesburch.

No. XLII. 17

783 789 Reginesburch, civitas regia, acta Karoli M. Ludowico- 21 49 91
851 864 rum I. II. III., Arnulfi, Conradi II. Regensburg im Do- 98 104
891 1027 naugau. 116 219 220

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Reginensis,

798 800 Raganensis, ecclesia et episcop. Bisthum Regens- 51 57
burg.

Reichersperge, de.

1074 Reichersberg am Inn; Burg, dann Abtey. P. I. 263
327. 403.

Reinsperg,

1291 ad Steinakirchen. Reinsberg, Burgflecken in Un- LL. 161
terösterreich.

Repagouui, locus.

823 Rebgau, im Atergau, zwischen der Ager und Vöklä. LL. 58

Resiza.

1025 Russöd, Landg. Traunstein. P. II. S. 228

Retilinstein.

890 Rütelstein, Gebirg, bey Golling. 112

Reust.

1074 Rust, im Grätzer Kr., in Steyermark? 262

Reute.

1074 Reutdorf bey Radstadt, im Pongau. 261

Reutt,

1093 viculus. Reut, im Ennsthal, bey Kl. Admont. 281

Richerchusir, ecclesia,

788 1050 in pago Isanagoe. Richerisheim. Reichersham, 28 252 NO. III. 27
Pfarrdorf, Landg. Haag.

Riede.

1000 Ried, bey Vahendorf, Landg. Traunstein. 310 SO. XII. 36.

Rihhartesheimon,

922 934 in comitatu Folchradi in chiemg. Roidham, im 170 172 SO. III. 35. VII. 36.
Landg. Trosberg.

Rihkeresdorf.

932 Reichersdorf, bey Lampoting, in der Pf. Petting. 171 SO. X. 41.

Anno oder
circa annumAnno oder
P. II. S.**Rihkozersruit.**

925 Reichersroth, Landger. Neumarkt, an der Rot, 130 136
oder bey Simbach.

Rinch,

796 celebris locus in hunia. Die hunnische Lager- 13
burg in Pannonien, an der Theiss, von den Bayern und
Longobarden erobert.

Rinchheim,

933 1030 in Salzburgg. Rinkham, in der Pf. Petting, bey 173 224
Seehaus. 249 310

Rinchilinperg.

927 Remelberg, in der Pf. Niedertaufkirchen, Landg. 137
Neumarkt.

Rindertal.

745 Rinderthal, zwischen Strasswalchen und Fried- LL. 4
burg, Landger. Neumarkt.

Rindpach.

814 Rimbach, um Eggenfelden, oder Mühldorf. LL. 49

Rioda.

930 Ried, oder Roid, im Unterinnthal. P. II. S. 162

Riskah, due ecclesiae.

930 Reisach, Pfarrdorf, im Landg. Altötting. 164

Rispach, locus.

803 Reisbach, Synode, Markt an der gr. Vils in Nie- 60
derbayern.

Riuta.

1000 Reut, bey Elixhausen, an der Fischach; ein ande- 308 309
res am Haunsberg.

Riute.

927 Kirchreut, in der Pf. Wang, Landg. Wasserburg. 145

Anno oder
circa annum.

Anno oder
circa annum.

Riutte.

745 Reut, am Atersee.

LL. 4

Riuti,

788

in pago flusgae. Reut im Vilsgau, bey Reibach
in Niederbayern, (nach v. Pallhausen: Rieden an der
Vils, im Nordgau; irrig.)

P. II. S.

23

NO. XXI. 22.

Rizingun.

1025

Rizing, links der Salzach, unter Burghausen.

226

NO. IV. 45.

Rochingesdorf.

817

Rocking, Landg. Vilshofen.

LL. 49

Rodratinchova.

879

Riekofen, vulgo, im Landg. Stadthof, einst zum
Kl. Mondsee gehörig.

LL. 85

NO. XXXVII. 25.

Rongovve.

(Pongouue.)

P. II. S.

261

Rome,

996

actum Imp. Ottonis III. Rom.

213

Romani,

509 800

in Pannonia et Norico. Die noch herrschenden Rö-
mer: zur Zeit des hl. Severin etc. (450); zinsbar, un-
terthan, zur Zeit des hl. Ruperts, (600), Virgils, Arno's
im Noricum: (tributarii romani), und noch später sehr
zahlreich eingesessen. Nur der Herzog konnte sie ver-
schenken, mit Wahrung ihrer besondern Rechte. Römer-
Strassen und Innschriften. P. I. §§. 17 - 79.

5 13

21 28 43

Romaniscus, vicus.

788

Walls, grosser Flecken, rechts der Saale, bey Salzburg.

24 37

Rore,

959

actum reg. Ottonis I. Ror an der Werra.

181

Rordorf, ecclesia.

788 924

acta Rihinae, nobiliss. foem. Rordorf, Pfar dorf,

27 134

NO. XVII. 20

927

im Unterinnthal.

146

Anno oder
circa annum

P. II. S.

NO. VIII. 32

Rorbach — (ad),

927 970 Isnam. Rorbach, Taferne, Landg. Neumarkt an 144 149
1030 der Rot. 196 224
225 310

Rorpach,

774 in Trunzowe. Rorbach, bey Lorch, im Traungau. LL. 18 43

Rossopach,

814 in Quinzingg. Rossbach, im Landg. Simbach. LL. 49

Rospach.

P. II. S.

1000 Rossbach, bey Hellsberg, Landg. Eggenfelden. 310

Rosholzen s. Hrosulza.

Rota,

788 933 in Isanag. et perk. Rot und Berg, an den Quel- 24 171
len der Rot, Landg. Neumarkt.

Rota, curtis,

933 Rot, bey Kihei, vulgo Kai. 173

Rota, locus,

750 824 in Quinzingauue. Rothagauuense. pagus, cum terra LL. 14 15
salaricia. Rott, Landg. Pfarrkirchen; und der Gau, längs 27 52 80
der Rott.

Rota (ad),

P. II. S.

788 925 rivol. ecclesiae III. Längs der Rot, von Lohkirchen, 27 149
Landg. Neumarkt, bis Eggenfelden, standen obige vier 164 170
Kirchen; darunter Ober- und Unterdietfurt. 171

Rota,

750 in pago Rotahgauuense. Rot, bey Eggenfelden? LL. 14

Rota (ad),

P. II. S.

738 ubi Boninaha agreditur, ecclesia. Binabiburg, 28

Pfarrdorf, Landg. Vilsbiburg, oder Oberdietfurt an der Rot.

Rotachin (ad),

844 actum reg. Ludowici. An der Rodach, bey Ba- 89
benberg.

Anno oder
circa annumAnno oder
P. IL S.**Rotach,**

788 in comitatu Toringen. Rödel, bey Anschöring. 45

Rotach,1074 ad flum. Lamer. Rotach, im Lamerthal, Landg. Ap- 261
penau,**Rotagaoe, pagus.**788 Rotagowe. Der Rotachgau und das Rotthal, in 22 24 34
Niederbayern. (s. Rota, rivol. etc.)**Rotentrana.**959 Die rothe Traun, der eine Arm der bayer. Traun, 182 233
hinter Traunstein.**Rotenmannus.**

927 Rottenmann, Stadt im Ennsthal, in Steyermark. 126

Rotinpach.

1025 1048 Rötinpach, bey Kammer, Landg. Traunstein. 227 233

Routinstetun.

959 Reutstätten, im Gebirg bey Traunstein. 182

Rudilinceima.926 Ruodlincheim. Riedlkam, Pf. Lambrechtshausen, 135 292
Landg. Weitwerd. 308**Ruginesfeld (ad), ecclesia,**890 978 in partibus slaviniensibus, in comitatu Dudleipa. Herr- 113 117
979 schaft Riegersburg, auf dem Leipnitzer - und Eibis- 202 205
feld, in Unter-Steiermark, nördlich der windischen Büheln.**Ruhinperch, mons.**1048 Raubenberg, (vulgo Rauschenberg), an den Quel- 233
len der weissen Traun, Landg. Traunstein; Bleygruben.**Ruite,**

963 Reut, Pfarrdorf, im Unterinnthale. 193

Ruite, curtis,

976 in pisontia. Ober- u. Unter-Reut, b. Zell, im Pinzgau. 190

Anno oder
circa Annum

P. II. S.

Ruiti,

888 in comitatu Albmanni curtis; (a. 993 als nach Passau 108

gehörig). Reut auf dem Haunsberg, bey Albsmann,
Landg. Mattsee, s. Mon. boic. T. XXVIII. 250.

1000 Ruita (ad). Reut, bey Teisendorf. 293 294

Ruitheim,

928 in comitatu Folchradi. Roidham, zwischen Obing 128
und Frabertsham.

Ruacinlach.

1000 Rutzenlacken, (verschollen), in oder bey Reichenhall. 300

Runa.

1050 Rain; dann Abtey, in Steyermark, im Brucker Kr. 251

Ruodgozo,

928 possessor zu Ruggassing an der Leogang, bey 160

Salfelden.

Ruote.

1000 Reut, eine der vielen gleichnamigen Ortschaften, zur 310
Abtey st. Peter gehörig.

Ruotheringon.

1090 Riederling, oder Rietherding, Gerichts Prien; 301
und Landg. Traunstein.

Ruotinga.

1000 Ruezing, bey Taching, in der Pfarr Waging. 289

Ruodzmos.

788 Rossmoos, an der Alz, bey Tagaharting; verschollen. 45

Rurippe,

955 parochia. Rab, Marktflecken, im Innviertel. LL. 98

Ruser.

951 Rust? in Unterösterreich, unfern der Trasen. LL. 96

Anno oder
circa annum

P. II. S.

S.

Sabaria, ecclesia

- 861 890 et civitas. Heute: Stein am Anger, in Ungarn, 95 113
978 979 einst die Colonia divi Claudii etc. in der Eisenburg-Gespan- 202 205
schaft, mit ihrem weiten Gebiet.

Sabaria,

- 861 890 sicca (ad), ecclesia. Auch bey Stein am Anger in Un- 95 113
978 979 garn, an der dürren Saber; heute Zeber. 202 205

Sabionensis, ecclesia,

- 798 800 et episcopat. Bisthum Säben, dann Brixen in Ty- 51 57
rol. P. I. 25. 144.

Sabniza (ad), ecclesia.

- 861 890 Safzen (Savetz), heute Grosssontag, im Marb. Kr. 95 114
978 979 in Untersteyer; oder an der kleinen Save, im Grätzer 202 205
Kreis; oder Saifnitz, in Kärnthen.

Sahsinga.

- 963 Satzing, bey Kollbach, im Landg. Eggenfelden. Sa- 193 NO. XVIII. 32.
xinga, ao. 823, in Unterösterreich, links der Donau?

Sala, fluv.

- 788 927 Vallis juxta flum. Die bayerische Sale, aus Pinz- 20 23 40
940 gau, unter Salzburg in die Salzache; das Saalthal. 128 151 176

Saldorf,

- 788 1030 terra salica. Saldorf, Pf. Salzburghofen, Landg. 40 231
Laufen. Der Sitz des Salmanns der königl. Curtis Salz-
burghova.

Salafelda.

- 788 Salfelden, Marktflecken im Unterpinzgau, an der 23 39 41
Sale, und Sitz des Pfliegerichtes Lichtenberg. (P. I.
§. 306. k.)

Salafeldon,

- 888 928 Salavelda pagus. Dietmar comes. Salfeldengau, 107 150
das Unterpinzgau. 106

Anno oder
circa annumP. II. S.
circa annum**Salapuigin, ecclesia.**

840 861	In Ungern, am Balaton- oder Platensee, wo sich die	16 95
890 978	Sala, (Szala) in denselben ergiesst; heute die Burg und	113 202
979	Stadt Szalavar.	205

Salinae, ecclesia, (q. d. hal.)

788 908	locus et fontes, intra et extra. Reichenhall an	20 26 23
931 940	der bayerischen Sale (s. Hall) vom hl. Rupert wieder	31 33 37
959 1030	erhoben (c. 600).	41 43 120
1050		154 162 176
		181 182 228
		250 294

St. Salvator.

927	St. Salvator, in der Herrschaft Wildenwart, G. Prien.	137 138
-----	---	---------

Salzaha,

788	fluvius, olim Igonta, Ivarus. Das Hoch- od. Haupt-	19 21 32
	wasser des Fürstenthums Salzburg; seit Rupert: Salzach.	

Salzburch,

767 788	oppidum, monasterium, urbs, (salzburgensis episcop.	10 13 18
803 931	archiepiscop.) Metropolis baiouuariorum. Carl d. G. daselbst.	25 29 57
	Salzburg, Stadt und Erzbisthum im südlichen Teutsch-	155
	land.	

Salzburchgaoe,

788 908	pagus salzburgens. Der Salzbουργau, von Gol-	20 21 23
931 940	ling bis Burghausen.	26 28 120
		154 167 176

Salzpurchhof.

908 940	Salzburghov, curtis regia in pago Salzpurchhouwe,	120 176
	in andern Abdrücken: Salzpurchhouae. Pfarrdorf Salz-	
	burghofen, Landg. Laufen. (Auch noch später in ei-	
	ner Urkunde K. Philipps, Moguntia ao. 1199, in pago	
	Salzburhove, curtis, Salzburghoven.)	

Sana, fluv.

840	Die San, in Untersteyer, mündet in die Save oder	16
-----	--	----

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Sau. Seuna pagus et comitatus Wilhelmi, inter fluv.

Souwe et Soune a 1015.

Sandinheim.

1030 Sunheim: Kirchdorf, rechts vom Inn, bey Krayburg.

221

Sandrati, ecclesia.

850 Sandratskirchen, verschollen; an der Gränze
zwischen Steyermark und Ungarn.

16

Satalara,

748 Satling, Landg. Vilsbiburg. (Sadel slav. Sumpf, LL. 12 No. XVI. 27.
daher auch Maria-Satling etc. s. Selledede.)

Sauersteti.

P. II. S.

788 Saberstätten bey Eggenfelden, (am Sauersberg). 22 34 No. XIV. 35

Sauvva, fluv.

830 (Sauuua.) Die Save oder Sau, aus Krayn, längs
Untersteyer nach Ungarn. 15

Sazowa.

930 Sassau, in der Herrschaft Hohenaschau. 164 So. XIII. 26.

Scafarafeld,

890 978 curtis et ecclesia. Schärffenfeld, im V. O. W. W. 113 201
in Österreich. 204

Scalah.

888 Schalchen, bey Mattighofen; nicht zu verwech- 108
seln mit Schala, (Scholaha,) in Unterösterreich.

Scalchaswinchil.

1025 Schalchenwinkel, vulgo Schalerswinkel, rechts 231
vom Inn, dem Kl. Au gegenüber.

Scefouua.

805 In der Scheffau, bey Mondsee. LL. 35

Scefouua.

825 in Rotahgouue. Schefbach, Landg. Eggenfelden. 64

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Scheinaha, ecclesia.

So. x. 22. 927 Sechtenau, (kaum Schemering?), bey Prutting, 145
G. Prien.

Scherigendorf.

1074 Schärgendorf, am Doberisch, in Steyermark. 262

Schildarius, ecclesia.

So. viii. 34. 788 Schildern, oder Schilding, in der Pf. Balling, 26
Landg. Titmanning.

Schiltasdorf.

So. xiv. 44. 1041 Sitilinasdorf. Sillersdorf, Landg. Laufen. 252 301

Schirlinga,

953 actum Ottonis I. Imp. Schierling in Sachsen. 180

Scinnenburch,

1182 praedium. Ist wahrscheinlich in Österreich zu suchen: LL. 137
Sitzenberg?

Scravi,

788 qui dicuntur Quarantani et confines eorum, (post hunc.) 10 13

Samo — quidam Sclavus — manens in Quarantanis fuit 15 33
dux gentis, c. 620. Die Slaven in Kärnthen und Nach-
barschaft fallen als Pagani im salzburgischen Pongau ein,
c. 630, und zerstören die Maximilianszelle.

Scлавinia,

800 837 in partibus slaviniensibus etc. Slavinen in Stey- 10 13 15

891 ermark; nordwestlich bis an die Quellen der österreichi- 88 117
schen Traun, und, näher der Donau, bis an die Ips herauf.

Sconau, ecclesia.

1142 Schöna, wahrscheinlich jenes im Hausrückviertel, LL. 121
am Schallénbach. 137

Scondorf.

824 963 Scugindorf ecclesia. Schöndorf, im Hausrückvier- 193
tel, in Oberösterreich. LL. 64

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Sconinperg.

927 Schönberg, im Zeidlerngau, rechts der Alz. 145 No. I. 37.

Scuginga,

927 in Salzpurgg. in comitatu Engilberti. Schign an der 144 310 So. xiii. 43
Sur und Hochstrasse von Petting her.

Scratengastei.

1074 Im Gasthof, im Landg. Radstatt, in Pongau. 261

Scuoparna,

963 1030 in Salzpurgg. Scubenarn, in comitatu Wilhelmi. 196 225 So. xii. 41
Schönram, Tafern und Poststation, Landg. Laufen. 309

Scuticho,

928 fluviol. in valle juxta flum. Sala. In der Schied, 151
links der Sale, Landg. Lofer.

Sebach, fl.

1074 Der Seebach, (und Seethal), aus dem Lungau nach 261
Steyermark.

See,

788 1050 (ad, in Salzburghaoe). Sechirchin: eccles. sti. Pe- 26 289
tri. Seekirchen, am Wallersee, Landg. Neumarkt; 309
die erste Ansiedlung des hl. Rupert c. 583.

Secowensis, ecclesia.

1219 Sekau, in Unter-Steyermark, Stiftung dieses Bis-
thums und dessen Umfang. P. I. Juv. §§. 216. Note b.
S. 260-270. (S. Dudleipa 217 etc.)

Selicha.

1074 Sölk, Gross - Klein -, im Judenburger Kreis, in 261
Steyermark.

Selezna, ecclesia,

888 927 zelezna. Selniz, oder Seliesen, bey Osterwitz in 110 126
Kärnthen; Eisenwerke.

Selihoba, ecclesia.

927 931 Söllhuben, Pfarrdorf, Landg. Rosenheim. 145 165 So. xv. 22

Anno oder
circa annum

P. I. S.

	Sellant,	
788	zwischen Raitenhaslach und Halsbach, verschollen.	46
	Sellede,	
840	flum. et palus. Ein bey Cilly in Untersteyer in die San abfliessendes Sumpfgewässer, (Sadel slav), später die Köthing (Kothbach) genannt.	46
	Selitis,	
864	colonia in Karantano. Selz, in Kärnthen.	97
	Senda,	
891	(vulgo) fluviol. Die Semt, von Ebersberg nach Ärding.	115 117
	Sevira,	
844	rivol. marca. Die Zeyer, wo sich Unterösterreich, und Steyermark begränzen.	89
	Seuua,	
So. viii. 28	927 locus, ecclesia, et curtis. Seeon, die nachmalige Abtey, im Chiemgau.	145
	Sigiperhtingon,	
So. xi. 36.	927 Comes Kerhoh et uxor Alaruna. Selberting, Landg. Traunstein, Pfarr Otting.	147
	Siginsdorf,	
1074	in valle Trieben. Siegsdorf, im Judenburger Kr. in Steyermark.	260
	Sigolvingen.	
No. ix. 41	931 Siegelfing, Landg. Ärding.	163
	Sinzinesperc.	
No. viii. 40	964 Sindelsberg, Landg. Otting.	192
	Sinsa, ecclesia.	
So. xiv. 20	788 Sims, am Simsee, Landg. Rosenheim.	27
	Sitilinasdorf.	
2	1000 Sitelsdorf, im Landg. Laufen.	301

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Skafesperc, mons, vulgo.

843 Der Schafberg, bey Mondsee. LL. 79 90

Skerolfinga.

809 Schörflig, an der Ager, bey Kammer in Oberö- LL. 39

sterreich.

Skira, de

P. II. S.

1000 Scheuern, im Landg. Rosenheim. 299 So. XVIII. 19

Skirenmuntinga.

925 Schörging, Landg. Trosberg. 153 So. II. 34.

Slibti.

963 Schlipfing, Landg. Rosenheim. 198 So. XVI. 24.

Slierpah.

927 1005 Slierbach, in pago Ouliupestale Schlierbach, die 126 214
nachmalige Abtey, im (Ober-) Ebersthal in Oberösterreich.

Slitteres,

930 in cillari valle. Schlitters, Kirchdorf, im Zillerthal. 165

Snappingin.

1000 Schnapping, Pf. Laufen, Landg. Titmanning. 310 So. IX. 43.

Sneitsee.

927 1030 Schneitsee, Pfarrdorf, bey Kling, Landg. Tros- 145 291 So. IV. 26.
berg. (Der Sitz einer Grafschaft, nachher Kling, s. bayer.
Annalen 1834 und 1835.)

Sondregaoe,

788 pagus, (Urdorf etc.) Der in das Unterinnthal hin- 25
einreichende Sundergau.

Sundergoy.

800 (villa Opinga) idem. Sundargouue. LL. 45 66

Anno oder
circa annum

Anno oder
P. II. S.

Sundermaeningen, ad, curtis.

- 1093 **Sondermaning**, vielleicht an der Mandling, od. 281
um Sumerau, in der Ober-Steiermark, da sich Sundermäring,
vulgo, Sundermanning, in Bayern, hier nicht annehmen lässt:

Spanswanch.

- 788 **Spanswag**, vulgo, in der Pf. Kessendorf, am Wal- 42
lersee,

Sparwarisek.

- 1074 **Sparberseck**, hinter Werfen, im Pongau. 261

Spizhun (ad), ecclesia,

- 830 stae. Margarete. Spitz, Burg und Markt, in Unter- 17
österreich, links der Donau.

Sprensala.

- 748 Die Sprensla im L. Frankenmarkt. Gränzmark, s. Vökla LL. 4

Stafalon (ad).

- 927 Stafen, in der Grassau, bey Wessen. P. II. S. 145

Staffelun, villa.

- 879 Starfling, jenseits Engelsberg, Landg. Altötting. 103 154

Stanheim,

- 788 villa super Enum. Stammham, am Inn, Landg. 37
Altötting.

Stamheim.

- 931 Stamheim, Pf. Altenärding. 163

Stega,

- 788 pontes olim. Stegenwald, am Eingang in das 28 34 37
Pongau.

Stegaheim.

- 963 1025 Stegham, Landg. Neumarkt an der Rof. 196 225 310

Steindorf,

- 774 in Atergau. Steindorf, im Atergau. LL. 19

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Steindorf.

1074 Steindorf, im Judenb. Kr., i. d. Pf. Stadl, in Steyermark. 261

Steindorf, locus.

1000 Steindorf, jenseits Seekirchen, im Landg. Neumarkt. 291

Steinechirchin.

1107 1127 Steinakirchen, bey Wiselburg, in Unteröster-LL. 115 117
reich. 121 137 146

Steinbach.

805 Steinbach, im Atergau. LL. 39

Steinpach,

P. II. S.

788 926 in matagaoe, locus desertus. Steinbach, bey Nuss- 24 135
dorf, am Haunsberg. 136

Stemarn.

1074 Stemmach, Burggebiet im Ennsthal, zwischen Trauten- 260
fels und Friedstein.

St. Stephani,

745 abbacia. Die ehemalige Abtey st. Stephan zu Ot- 38
ting, bey Waging.

St. Stephanus (ad), ecclesia.

788 Stephanskirchen, jenseits der Rot, im Landg. 28
Neumarkt.

Steuaneschirchen.

925 Stephanskirchen, in der Pf. Schneitsee. 145 So. V. 24.

Stepiliperch (ad), ecclesia.

840 Stefelberg, eine der St. Stephanskirchen, 16
in Untersteyer.

Stetin.

1025 Stetten, Landg. Neumarkt an der Rot. 224 No. XIII. 29. ?

Stetin, locus.

1025 Stetten, bey Marquartstein. 228 2

Stetin.

1000 Steten, in der Pf. Waging. 310 2

Abhandlungen der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Stetihaimin.

So. XI. 31

1000

Stettham, Landg. Traunstein, am Chiemsee.

310

Stouphe, mons.

748

Stauf, ein Weiler an der (einstmaligen Stauung der,) Ager, im Hausruckviertel, einst Burgsitz.

LL. 4

Stradach (ad), ecclesia.

P. II. S.

850

Maria-Straden im Grätzer Kr. in Steyermark, an der Stanz; jenseits Hochstraden.

18

Stratinpach.

788

Stratenbach, zwischen Hallein und Golling.

35

Straz,

24 55 58

290 309 310

788 799

Strazza (ad), seu uualerdorf; Strass und Waller-

LL. 84

805

dorf, Landg. Neumarkt, jenseits Salzburg, nun eine Ortschaft, Strasswalchen: Römer.

So. XIV. 43.

Straza,

P. II. S.

930

in Salzpurgg. Strass, zwischen Teisendorf und Saldorf.

154

Strazean, praedia.

1025

Hartwici palatii comitis. Stassen in Kärnthen um Strassburg.

224

Strazinola,

861 890

Strazzinola. Strassengel vulgo, bey Gradwein

95 114

979

im Grätzer Kr. in Steyermark.

206

Strazchirchon, ecclesia.

So. X. 20.

927

Strasskirchen, bey Vogtareut, Landg. Rosenheim.

145

Strazkang,

1055

praedium et ecclesia ad fluv. mora, Bethonis dijudicati. Strassgang im Grätzer Kr., an der Mur, in Steyerm.

239

Strazwalaha, ecclesia.

55

799

Strasswalchen, Landg. Neumarkt, früher der Sitz des Landg. Höchfeld. (P. I. §. 305. 5.)

LL. 24

76 113

121 137

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Strechouu.

1074 Strechau, Burggebiet, im Ennsthal. 260

Strephlechingen.

1000 Stöffling, bey Truchtlaching: oder Steffling bey
Otting. 310

Struga.

933 An der Strogen, bey Ärding. 142

Strulinesperch.

1025 Streuling, jenseits Salzburg, bey Altentan. 227

Strupe (ad).

788 In der Strub, an der Lamer, Landg. Golling. 37

Stumphinpach.

927 Stumpfenbach, im Landg. Aichach. 136

Stuolveldun.

963 Stulfelden, Pfarrdorf, im Oberpinzgau. 197

Styre (de),

1074 Otacher (Ozzi), Marchio et Adilbert frater. Die
Steyermärk im heutigen Umfange; und nach der Über-
gabsurkunde v. 1180 an Österreich. Das salzburgische Ge-
neralvicariat in Steyer. P. I. S. 298 etc. 260

Suanse,

788 in Trugowe. Schwanenstatt, in Oberösterreich. 44

Suaprichingon, ecclesia.

927 Schwabering, zwischen dem Inn und dem Chiem-
see, in der Pf. Prutting. 145

Suarzaha, fluv.

788 Der Schwarzenbach, mit der Gurring, aus dem
Göll bey Golling. 35 37

Svvarzahe.

1074 Schwarzach, bey st. Veit im Pongau. 261

Suuarzenprunn.

1074 Schwarzenbrunn, im salzburg. Lungau. 261

Anno oder
circa annumAnno oder
P. II. S.**Suates.**

931 Schwatz, im Unterinnthal, heute in Tyrol, 162

Sublich.

890 979 An der Sulm oder Zulp, in Untersteiermark, 114 206

Sueinpah,

814 in Trung. Schweinbach, unter der Enns, im LL. 47 70

Traungau.

Suldorf.

1000 Souldorf, Landg. Mattighofen. 301 309

Sulpa (ad), ecclesia.

864 890 Die schwarze und weisse Sulm in Untersteiermark 93 114
 978 979 202 205
 982 1050 207 251

Sulzipach,

827 in Quinzingg. Sulzbach, im Vilsthal, in Nieder- LL. 67 86

bayern.

Sulzperch.

1009 Sulzberg, bey Kessendorf. 309

Sundermargin.

1000 Sundermaring, vulgo Sundermanning, im Chiemgau. 310

Sunninpach,

927 in Rotahg. Simbach, am Inn. 136

Suniburch.

1074 Sonnberg, Burggebiet im Judenb. Kr., in Steyermark. 262

Suozinhetm.

925 930 Siezenheim, Pfarrdorf, an der Saale, bey Salzburg. 131 169
 1030 226 227

Sura, locus,

788 825 villa Surehaimin in Salzburgg. Dorf Sur, und Sur, LL. 65 77

1000 heim, Landg. Laufen.

Sura, riv.

789 1048 Die Sur, Landg. Laufen, von Surberg b. Traunstein her. LL. 81

Eine andere Sur, von Kling her, in die bayer. Mur,
 im Landg. Trosberg.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Sureberch.

788 1000 Surberg, Burggebiet und Pfarr an den Quellen der 41 310 So. x. m. 37
Sur, Landg. Traunstein.

Suindaha,

861 891 forestum, locus. Längs der Schwindach, im Landg. 115 156

925 Ärding; Schwindau.

Susel,

890 970 forestum, juxta Losnice cum banno. Sausal an der 114 187

979 962 Lunshnitz, in Unter-Steyermark; einst salzb. Forst - und 202 205

1045 Jagdgebiet, vorzüglich auf Eichelmast und für Wild- 207 232
schweine: sus!

Suikerum (ad),

788 ad castellum Louffl. Schwaigern, einst ein Vor- 42 So. ix. 44
werk bey Laufen.

Szreliz.

979 Schröliz, vulgo Schreitz, in der Probstey Gurniz, 206
in Kärnthen.

T. *)

Tabizhaimin.

1000 Dabing, Landg. Traunstein. 309 So. x. 31

Tacginga.

988 1000 Taching, Takking. Taching, Burggebiet bey Wa- 289 293 So. viii. 37
ging; nicht zu verwechseln mit Daching, L. Landau. 309

Taechingen, mons.

1074 Der Taching, Gebirg an der Gurk, in Kärnthen, 262
Herrschaft Tackenbrunn.

Tachinhusen.

1000 Tachenhausen, bey Waging. 309 2

*) Conf. D.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Tachinse.

1048 Der Tachen - oder Wagingersee.

233

Taga, fluv.

788 Taga; später die Alz, aus dem Chiemsee; s. Alz. 44 45

Taharding, ecclesia.

788 Tagahardingen. Tagaharting, vulgo Tacherting, 27 44
an der Taga, oder Alz, Landg. Trosberg. Einst die Mut-
terkirche von der umliegenden Gegend, im östlichen Chiem-
gau, woraus dann das salzburgische Archidiaconat Baum-
burg gebildet worden ist; s. uns. Gesch. der Longobarden.
S. 14. Not. Vergl. P. I. d. Juv. S. 296: die Kirchen-
aprenkel des Archidiaconats Baumburg.

Tagaperhtesheim,

927 968 in Iseng. Taibrechtling, Landg. Mühldorf. 153 195

Talaheimon.

927 Thalheim, bey Vöklabruck, im Hausruckviertel. 127

Taleheim,

945 actum reg. Ottonis I. Thalheim, bey Heilbronn. 177

Talahus.

930 Talahusen. Thalhausen, bey Teisendorf. Ein an- 163 310
deres bey Michaelbeuern.

Tale.

925 Thal, rechts am Inn, bey Kl. Gars. 145

Talagaoe,

788 publica via, et ecclesia. Talagav, locellus. Thal- 21 28 33
gau, an der Strasse nach Mondsee. (Pfarr zu Thalgau, 34 LL. 156
ao. 1251. Sitz des Pfleggerichts Wartenfels. P. I.
§. 305 x.)

Tan, locus.

927 Tan, jenseits Altötting, im Landg. Eggenfelden, 127
Burgflecken.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Tanne (ad),

930 1074

de Tanna. Tan am Inn, Pf. Aschau.

140 261

Tanne.

788

Tan, unfern der bayerischen Traun, im Chiemgau.

47

Tan, locus.

927 798

Alten-Tan, Landg. Neumarkt. Burgstall, in der Nähe das Burgstall Lichtentan; aus beyden dann das Pfleggericht Neumarkt gebildet. (P. I. §. 305 a.)

137

LL. 29

Tanperch (ad).

1001

Der Tanberg, zwischen Mattsee und Neumarkt. LL. 113

Tanperch, mons.

P. II. S.

927

Im Chiem - oder Isengau.

145

Tarentum,

982

foras muros civitatis — actum I. Ottonis II. Tarent in Unteritalien.

203

Tassinpah, et nemus.

963

Tachsenbach, Burgflecken, an der Salzach, im Pinzgau, (nicht Teisbach, an der Isar.) und Pfleggericht. (P. I. §. 306 q.)

197

Tauria,

927

actum ad. Tauer, bey Hall, im Innthal. (Tyrol.)

157

Teginigun.

1041

An der Täging, in Kärnthen, bey Takenbrunn.

253

Teginga,

800

in pago Sundargouue. Täging: vulgo Deging, LL. 45 So. VIII. 30. in der Pf. Truchtlaching im Chiemgau; bereits in den Stiftungsgütern von Frauenchiemsee begriffen. S. Mund Metrop. II. 166.

LL. 45

So. VIII. 30.

Teiutesheimon.

P. II. S.

925

Dötzham, in der Pf. Schneitsee, bey Burg Kling.

145 So. IV. 25

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Tengihilinga, ecclesia.

50. VII. 37

788

Tengling, Burggebiet, Landg. Titmanning; Burg, 26
(heute Marienkirche), der Sitz der ehemaligen Grafschaft;
auch in den Niebelungen aufgeführt.

Teningon,

Nb, xxvii, 30, 826

actum, et villa Teninga. Tening, auch Dürnthening, links der Isar, Landg. Landau. LL. 66 67

Terinperch (ad), ecclesia.

P. II. S.

850 978

Ternberg, in V. U. W. W., im Gebirge; nicht 17 95 202

979 1000

zu verwechseln mit Ternberg an der Enns. 205 213

Tetinga.

2

796

Deting, im Landg. Eggenfelden. LL. 56

Tetilinesdorf,

P. II. S.

933

in Matahg. Tittilinsdorf. Detelsdorf, bey Kessendorf, Landg. Neumarkt. 172 309

Teuffenpach,

1074

praedium. Teufenbach, im Judenburger Kreis, 261
in Steyermark.

Tiburnia,

509 748

oppidum Norici. Gotis obsidentibus, zur Zeit st. Severins, (472.) Tibertina, metropolis Norici. Wird auf dem Lurnfeld in Kärnthen, auch bey Treffen, Tebriach, und Tebern, gesucht. Für die Lage Tiburnia's, in Oberkärnthen, entscheidet das Tiburniense confinium ad cellulam Inticha (Innichen, einst Agunt, am Ursprung der Drau, ao. 816. M. b. XXXI. p. 32. (Megiser führt ehemalige Grafen von Treven, (Triffen) in Kärnthen auf.) Juv. P. I. §. 21. S. 27. 5 6 11

Tietramingen.

788

Dietraming, vulgo Diebring, rechts der Salzach, 34
Landg. Salzburg.

Timinperg,

925

in Iseng. Timannsparg, vulgo, i. d. Pf. Reischach. 153

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Timutingen.

788 832 Diumotingen. Diumundinga. Teunting an der Alz, 46 82 So. V. 22.
837 Landg. Trosberg.

Tine, silva:

1000 et locus. Tenloh, L. Reichenhall, am Fuss des Staufen. 295

Tinilpach.

788 843 Tinnulinpach. Der Tindelbach, am Schafberg, LL. 72 78
890 978 gegen den Abersee.

Tisingen.

P. II. S.

788 930 Tisinga. Teising, an der Mörn, Landg. Altötting. 34 164 No. V. 34

Tisteti, vicus.

781 Teichstätt, bey Mattighofen. LL. 21

Titamaninga, villula.

So. IV. 35

788 Titmaningen. Titmanning, Stadt an der Salzach, 21 28
und Pfleggericht, aus der Grafschaft Tengling und Törring 34 45
übertragen. (s. P. I. d. Juv. §. 305. t. u. S. 144.)

Tivene.

1074 Tibein, oder Tüffer, im Cill. Kr., in Steyermark. 262

Tiufinpach.

890 979 Teufenbach, im Grätzer Kr., in Steyermark. 114 206

Tiufstada, loca.

924 Duipstadum — rivol. Ober- und Untertiefstätt 148 165 No. XIII. 38
am Tiefenbach, der auf der Hochebene hinter Pleiskirchen 291 293
entspringt, und bey Eggenfelden (Ettinfelden) in die Rot 310
mündet. Zu Obertiefstätt hatte schon st. Rupert ein Non-
nenkloster, daher heute noch Nonnberg, gegründet.
Untertiefstätt heist jetzt Geratskirchen.

Toheim,

788 in comitatu ad Torringen. Stockheim, bey Tör- 45 So. V. 38
ring, Landg. Titmanning.

Tollinchova,

927 juxta Uilisam. Thalkofen, vulgo. Im L. Vilsbiburg. 139 2

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Tonahgaoe, pagus.

788 800 Tonagaoe. Tuengowe. Tuongawe. Der Donaugau 21 22 etc. 159
928 längs der Donau, von Regensburg an bis zur Vils. LL. 26

Torilan,

P. II. S.

923 in comitatu Noritale. Terlan, in Tyrol. 125

Torlehaim, ecclesia.

So. IV. 35 788 Tyrlaching, im Landg. Titmaning. 34

Tornbach.

1000 Dornbach bey Wien, zur Abtey st. Peter in Salz- 311
burg gehörig.

Torrington,

So. VI. 34 788 976 Comitatus ad. Törring, Alt- und Neutörring; bey 45 190
Tengling, Burggebiet und Kirchdorf, L. Titmanning.

Totinhusir,

So. IX. 38 788 963 in comitatu ad Torrington. Tetenhausen, Kirchdorff 24 191
am Tachen- oder Wagersee. 310

Tounhusa.

So. XI. 44 927 Tanhausen, in Pf. und Landg. Laufen. 139

Trahove.

861 890 Trahof. Drauhofen, in Kärnthen, zur ursprüng- 95 114
979 lichen Dotation von Gurk. 206

Traus.

899 978 (auch Draus). Die Drau, der Hauptfluss Kärnthen's, 114 202
979 982 vulgo, die Drag. 205 207

Trebina,

861 890 Trevvina — fluit in amnem Travum. Die Drän in 95 114
978 979 Steyermark; im weiten Bogen das Draufeld, (einst 205 206
Zitinesfeld,) begränzend, mündet unter Pettau in die Drau.

Trevina (ad).

927 Trebina ecclesia et curtis. Treffen, wofür auch 126
Tiburnia genommen wird, im Decanat Villach; von K.
Carlmann 878 zur restaurirten nahen Abtey Ossiach ge-

Anno oder
circa annum

P. II. S.

widmet. Der erste Gründer von Ossiach (auch Otigas, basilica u. Oseewach, abbacia, c. 1050.) O z z i, com. 789, ist kaum ein Römer, Occus, wie Eichhorn meynt; sondern ein norischer Dynast: Otokar, slav. Ozzi.

Trieben,

1074 vallis. Triebenthal, und Trieben, in der Probstey 260
Zeyring in Steyermark.

Tribure,

1036 actum reg. Cunradi II. Tribur, am Rhein. 222

Triheim, locus, s. Friheim.

Trigisima, ecclesia —

861 890 sti. Martini. Treisima, civitas et flum. Tress- 95 113

979 mauer, in Unterösterreich, an der Trasen. 201 205

Trippach,

1050 juxta Megelingun. Treubach, im Burggebiet Mög- 250
ling am Inn.

Triupach,

804 in Mathag. Dreibach, bey Mattighofen. LL. 31

Triuveiach.

P. II. S.

1074 Trofeiach, im Brucker Kr., in Steyermark. 262

Trubinbach.

1000 Trübenbach, links der Salzach, bey Laufen. 310

Truhtal.

1041 Trauthal, vulgo Traunthal, am Inn, dem Kl. Au 251
gegenüber.

Trungove.

788 933 Trunkovve. Der Traungau in Österreich, ob und 44 142
unter der Enns: Druna etc. 311

Trunse, lacus.

788 909 Trunseo, pagus. Abbacia Aribonis. Der Traunsee, und 32 35
die gleichnamige Abtey, jetzt Traunkirchen, in Oberö- 121

Anno oder
circa annum

P. II. S.

sterreich. (S. die Gesch. von Hallstatt u. Ischel, in uns.
Gesch. der bayer. u. österr. Salzw.)

Truon, fl.

788 959 Truna, alba et rotentrana. Trune, forestum. Die obere 34 41 47
1030 1048 oder bayerische Traun, mündet bey Altenmarkt in die 181 182
Alz, bildete auch einen Untergau. Conf. Drungaoe. 223 227

Trundorf.

So. XIII. 34 1025 Traundorf, in der Pf. Haslach, Landg. Traunstein. 223

Trunwalha, ecclesia.

So. X. 33 788 Traunwalchen, an der bayerischen Traun, Landg. 34
Traunstein: voll römischer Landsassen umher.

Truhtersreute.

2 788 Trutersreut — bey Truchtlaching? Jedenfalls im 37
westlichen Chiemgau.

Tudleipin.

861 890 (Dudleipa) comitatus. Um Lippa und Lippin, 95 114 117
891 978 zwischen der Sulm und Mur, auf dem Leibnitzerfeld, in 202 205
979 Steyermark: (zu-d-Leipa?)

Tunign.

2 788 Tuning, vulgo Teining, an der Alz, Landg. Tros- 45 310
berg; wo, irrig! das Idunum des Ptolemäus gesucht wird.
Dieses lag allen Umständen nach rechts des Ivarus, im
Burggebiet Idana, heute die Herrschaft Yben.

So. XV. 43

Tunnindorf.

938 Tundorf, am Högel, Landg. Laufen. 161

Tuontina,

890 963 in aquilonari parte. Tüenten, vulgo Dienten, Ge- 112 197
1051 birgsschlucht zwischen Salfelden und Goldek, zwischen 201 236
Pinzgau und Pongau, uralter Eisenbau.

Turach, flum.

1074 1093 Die Taurach, bey Radstatt, im Pongau; die 261 281

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Taurisci; das röm: in alpe, Gebirgsstation; heute: auf dem Tauern.

Turdine, vicus.

970 Trüchsen, vulgo Drixen, Burggebiet in Kärnthen. 198

Turia.

1000 Thurn, st. Jacob, ob Elsbethen, Ldg. Hallein; Burggebiet. 291

Turinhusa.

963 Durhausen, an der bayerischen Sur, Pfarrey 161 So. VI. 24.
Schneitsee.

Turtin, ad, ecclesia et riv.

788 Die Türken, vulgo, in der Pf. Stamham, am Inn. 27 No. VI. 43.

Tusindorf.

788 963 Tuisindorf, in comitatu Wilhelmi: (Playn). Obertei- 41 191 So. XIV. 39
sendorf, einst ein Burgflecken am Grafen- oder Raschen-
berg, am Eingang zu den Eisenwerken; der heutige Markt
(Unter-) Teisendorf entstand erst im 14ten Jahrhundert.
(P. I. d. Juv. §. 305. p. Unparth. Abh. §. 292. 299.)

Tusinperch.

788 933 Der Teisenberg, zwischen Traunstein und Tei- 41 42 143
1000 sendorf; mit mehrern Burgställen und Ortschaften. 299.

Tuzzinpah.

1000 Diessen- oder Diesbach, im Unterpinzgau, an 310
der Saale.

Tuzzlingen, villa.

788 927 Tussilingon, Tüssling, Marktflecken bey Burgkirchen 22 34 146 No. IV. 33
932 an der Mörn; von Burgkirchen hieher versetztes Amts- 164 169
und Herrschaftsgebiet.

U.

Überse.

788 Übersee, Pfarrdorf, am Chiemsee. 42 47 So. XV. 30

Sti. Udalrici.

- 1058 (Oudalrici): villa et capella. Ulrichsdorf bey 287
Villach, in Kärnthen; zum salzburgischen Domcapitel ge-
hörig; (also weder st. Ulrich bey Golling, noch bey Bil-
lersee i. Unterinnthal.) (S. bayer. Ann. 1835, II. p. 273.)

Uduleniduor (ad), curtis,

- 970 in lingua slavonica, theotisce Nidrinhob, L. hob. reg. In 187
der Nähe des Forstgebiets Susil, oder Sausal, in Steyer.

Udarnes.

- 925 U dern-s, im Zillerthal. 170

Ufgauui.

- 804 827 Ufgewe, pagus. Der Aufgau, zwischen der Isar LL. 32 51
und Vils in Niederbayern. s. Ufkou. (Vergl. von Pall-
hausens Nachtrag. S. 221.)

Uufhusa.

- 953 actum reg. Ottonis I. Aufhausen bey Ulm. 179

Ufkou,

- 788 in Trunzowe. Aufgau, bey Pachmanning und Ufen- 44
hausen in Oberösterreich; also verschieden vom Aufgau
an der Vils in Bayern.

Ulma,

- 1027 actum Conradi II. reg. Ulm, an der Donau. 220

Undrimas, (ad), ecclesia;

- 750 800 seu ad Liburnia, civitatem; Undrima vallis, cum locis 11 12 95
830 861 Gunthartestorf, Hezindorf etc. Wird in Kärnthen zwi- 114 166
890 979 schen st. Veit, dem Lurnfeld, und Maria Sal gesucht. 206 254
1050 In Steyermark soll sich bey Sekau auch ein Undrima-
thal finden, wovon Schmutz nichts meldet; wohl von
Gundersdorf, Gündorf etc., im Bisthum Sekau.

Undrimatale.

- 930 (Unterinnetale.) Das Unterinnthal, zwischen Tyrol 175
und Oberbayern.

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Unfridestorf.

933 1030 Unfridingun, locus. Uferting, vulgo, bey Tei- 172 224 So. XIV. 42
sendorf. 310

Untraha.

745 Unterach, zwischen dem Mond- und Atersee. LL. 4

Urala, ad ipisam.

P. II. S.

890 1051 Urula, fluv. Die Erla, in die Ips, in Unter- 204 237
österreich mündend; (mit der Erlaf und Arl nicht zu 113 201
verwechseln. Url, die kleine, zwischen Kl. Seitenstätten
und st. Peter in der Au, in Oberösterreich.

Urbana, loca.

1027 Burgstalle und einstmalige römische Flecken, längs 219
dem Inn; z. B. Gars, Kraydorf, Wasserburg etc.

Urdorf,

788 931 in pago sondregaoe super rivol. Urpah. Audorf, am 25 165 So. XXIV. 20.
Inn, im Landg. Rosenheim.

Urebach, ecclesia.

1182 Auerbach, im Landg. Mattighofen? LL. 137

Ursesperge.

820 Irschberg, bey Irsdorf; mit dem Burgstall Wil- LL. 55
deneck, diesseits Mondsee. (S. Strasswalchen.)

Urisedorf.

788 Irsdorf, am Irschsee, zwischen Neumarkt und Fran- LL. 63 69
kenmarkt.

Urstorf, villa.

1107 Cella, usque ad. In der Zell, bey Irsdorf. LL. 115

Urspringin.

P. II. S.

1000 Ursprung, an der Fischach, bey Salzburg. 308

Usenteyn (in) ecclesia.

840 Usitin. Utschbach und Thal, im Bruck. Kr. ? 16
Vielleicht ist aber Uisitin (Windischveistriz; oder Ri-

Anno oder
circa annum

P. II. S.

sitin, (Ritschein, Thal und Fl.) zu lesen; jedenfalls in
Unter-Steiermark.**Usinga, locus.**

So. XI. 30

788

Ising, im Chiemgau.

25 39

Utanhusa.

No. X. 26

891 927

Utinhusa. Utzing, bey Oberbergkirchen, oder Schön-
berg, Landg. Neumarkt.

117 150

153

Uticha.

963

Huttich, am Wallersee, Landg. Neumarkt; oder
Uting, Landg. Eggenfelden?

194

Uzilinga, villa.

788

Itzling, längs der Salzach, bey Salzburg.

21 34

V.*)**Varmach.**

So. XI. 20

1000

Farmuch, Hofmark im Ger. Prien.

298 309

Vadum, einheriacense.

So. XV. 45

925

Überfuhr an der Saale, bey Einhöring.

128

Vallis,

927

juxta flum. Sala. Das Saalthal, hinter Lofer.

151

Veltchircha.

888

Feldkirchen, im Landg. Mattlghofen.

108

Veldchirchun.

So. VI. 31

1041

Feldkirchen, im Landg. Trossberg.

252

Vendingin.

So. XI. 38

1000

Wendling, ob Waging: einst Sumpf umher.

298

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Veustriz.

- 1074 Feistriz, in der Pf. Rest, und Herrschaft Järing, 261
in Steyermark.

Viarum, flum.,

- 788 lies: Jvarun. Die Salzach, im Fürstenthum Salzburg. 31

Vicus Mauricianus, s. Mauricianus Vicus. u. baye-
rische Annalen 1833 (nicht 1834).

Vicus,

- 788 romaniscus juxta fl. Sala. Walls, Pfarrdorf, bey 23
Salzburg; s. Walahovius.

Vilsa, Vilisa, fl.

- 788 927 Vilusa fluente. Vilusa locus. Die grosse Vils in Nie- LL. 19
933 derbayern, und Vilshofen, s. Filusa (v. Pallhausen sucht den 44
Vilsgau im Nordgau.)

Uindaha.

- 788 ecclesia et villula. Kirchweidach, im Landg. Tros- 27 So. III. 35.
berg, rechts der Alz.

Vinearum,

- 788 plantagines per st. Rupertum. Die Weinberge bey 23
Krukenberg, unter Regensburg.

Viscaba, s. Fischach.

Viskigin.

- 1000 Fisching, am Tachensee, bey Waging. 310 So. X. 32.

Visterbach.

- 1074 Feisterbach, am Gröbminger-Mitterberg, im Ju- 261
denburger Kr., in Steyermark.

St. Viti, parochia.

- 1074 St. Veit, Pfarrdorf und Markt im Pongau, als Land- 261
gericht, Theil des Pfygergerichts Goldeck. (P. I. der Juv.
§. 306.)

Vitrino.

- 879 890 Victring (Victoria), nachmalige Abtey, in Kärnthen. 114 206

Abhandlung. der h. Cl. d. Ak. d. Wiss. J. 1841.

Anno oder
circa Annum

P. II. S.

Vochinperch, de.

1000 Vockenberg, in der Pf. Bergheim, bey Salzburg. 299

Vohendorf,

So. xiv. 34

788 ad Truon, (Nohendorf). Vahendorf, Pfarrdorf, Landg. 47

Traunstein. Vahenau in der Nähe.

Vökla,

Fluss in Oberösterreich. s. Fechilesaha. Über die Vökla, in Verbindung mit der vielbesprochenen Rotensala, als Gränzscheide des Landes ob der Enns gegen Bayern: s. in der Lit. Zeit. von Kerz. Jahrg. 1831. II. Bd. II. H. S. 44.

Volagangesperch.

No. x. 24

935 Wolfsberg, oder Altenmarkt, bey Neumarkt an 176
der Rot.**Volrn.**

So. x. 44

1000 Füllern, bey Laufen, links der Salzach. 309

Vresen,1074 mons, super. Der Fresenberg, bey Feistritz, im 261
Judenburg. Kr., in Steyermark.**Vurte.**1000 Furth, wahrscheinlich an der Oichten, Landger. 309
Weitverd.**Vusca.**963 Fusch, rechts der Salzach, ein Seitenthal von 197
Pinzgau. Probstey des Pfleggerichts Zell. (P. I. Juv.
§. 306.)**W.****Wachawa.**

861 890 Die Wachau, Landstrich links der Donau, von 93 113
978 979 Marbach bis Stein und Crems in Unterösterreich. Die viel 201 204

Anno oder
circa annum.

P. II. S.

kleinere Starhemberg. Herrschaft Wachau ist ein Theil davon.

Waginga,

788 villa in Chimingaoe. Waging, Flecken am Tachen- 28 34 43 50. X. 38
see. Dann das von den Burggebieten Tetelheim und Hal- 310
denberg hieher verlegte Pfleg- u. Seegericht. (P. I. §. 305. u. w.)

Wagrein,

837 890 theodisce. Wagrein, vulgo Wagrom, rechts der Ips, 88 113
978 in Unterösterreich. 201 204

Wagreini,

890 978 summitas termini prope Travum et Treuina. Wag- 114 202
979 982 rain, bey den windischen Büheln an der Drau und Drän, 205 207
in Untersteyer.

Waiplinga,

908 actum reg. Ludowici IV. Waiblingen, in Schwaben. 120

Walardorf,

788 Zunächst bey Strasswalchen, Landg. Neumarkt. 24 40 290

Walarpach.

822 Der Wallerbach, von Strasswalchen in den Wal- LL. 55
lersee mündend.

Walarseo, (ad) ecclesia sti. Petri.

P. II. S.

788 1050 Seekirchen am Wallersee, Landg. Neumarkt. 21 31 40
43 239 290

Walarius, locus.

788 Seewalchen, bey Seekirchen; umher viele römi- 8
sche Insassen; zunächst die Seeburg.

Walahouius, ecclesia.

788 1000 Walchwis, Walaves, Walchsdorf, vicus romaniscus. 23 24 26
Walls, an der Sale, bey Salzburg. 39 40 41
308

Walbusariberc.

1025 Walserberg, zwischen Salzburg und Reichenhall. 229

	Anno oder circa annum		P. II. S.
So. I. 33		Walde.	
	927	Wald, an der Alz, Landg. Burghausen.	134
		Walda.	
ND. IX. 35	1025	Wald, ob Winhering, Landg. Altötting.	228
		Walde,	
	1000	juxta Lenzinsperge. Wald, bey Lenzensberg, Landg. Traunstein.	310
		Uualdolfinga.	
	805	Walding, in der Pf. Otnang, Landg. Vöcklabruck.	LL. 34
		Walrabigin.	P. II. S.
ND. III. 34	1000	Wallering, Landg. Altötting?	310
		Waltilheim.	
	1030	Waltlham, Landg. Trosberg. Waltilo.	226
		Walthusir.	
So. II. 27	1000	Waldhausen, Kirchdorf, rechts vom Inn, in der Pf. Grünthal.	292
		Uualtkisinga.	
ND. XXI. 48	750	Walchsing, im Vilsthal.	LL. 12 16
		Uualtrisingon.	
	951	Walkering, bey Vöcklabruck, wenn nicht Uualtkisingon gelesen werden soll?	LL. 96
		Wancheim.	P. II. S.
	1025	Wankham, bey Altentan, Landg. Neumarkt.	227
		Uuanghi.	
	824	Wang, (Ober- und Unter-), bey Mondsee.	LL. 33
		Wangin.	P. II. S.
788 1050		Wenga. Weng, am Wallerse, Landg. Neumarkt.	24 40 290
	824	Uuanghi.	308 309
			LL. 63
		Wangon, ecclesia.	P. II. S.
So. I. 24	925	Wang, Pfarrdorf, rechts vom Inn bey Gars.	145

Anno oder
circa annum

P. II. S.

	Wassinperch,	
890 978	(acutus mons), diotisce. Wachsenberg , bey Ischel,	112 201
979	im Traungau. Wax , scharf.	204
	Watenes.	
931	Watens , in der Pf. Kollsass, in Tyrol.	162
	Weiterschirchen (ad), ecclesia,	
850	in Slavina, heute Weitersfeld , an der Mur, in Unter-Steiermark.	16
	Welmnica.	
1074	Wölling , im Grätzer Kr., in Steiermark.	262
	Weizenpach.	
1074	Weissenbach , im Judenb. Kr., in Steiermark.	260
	Wellin.	
1000	Wölkam , Landg. Trosberg.	310 50.vw.23.
	Welmicha.	
1093	Wölmersdorf , im Judenb. Kr., in Steiermark.	281
	Wels.	
788 1074	Wels , an der Traun, in Oberösterreich.	42 261
	Wenelonis, (et Arnonis), ecclesia.	
788	Arnsdorf , rechts der Salzache, bey Laufen, s. Arno.	398
	Vuengi,	
788 813	ad Vualarpah. Wenge ad mura super lacum. Walrse (s. Wangin).	40 LL. 55 63
	Wenga,	
1093	in Bongova. Werfner-Weng , im Pongau.	P. II. S. 281
	Vuengi, locus,	
824	ad Muron, s. Muron.	LL. 63
	Werd (ad),	
875	in Pannonia, ecclesiae dedicatae. Widimari et Hezi- lonis, sti. Pauli, sti. Petri, sti. Michaelis. Der zunächst	P. II. S. 17 18

Anno oder
circa annum

P. II. S.

in Ungarn in der Salader-Gespanschaft, zwischen der Mur, Drau und der Brösika liegende Strich Landes, die Insel, (s. die Vischerische Karte von Steyermark); in der ungarischen Kanzleysprache aber Processus Insulanus genannt, mit 6 Marktflecken, und 104 Dörfern, meistens croatischer Bevölkerung. Strigova, das alte Stridonia, der Geburtsort des hl. Hieronymus. (Mit Werd und Werdsee in Kärnthen nicht zu verwechseln.)

Werdolzfelden.

1000 Verschollen. In der Nähe der Sur, bey Weildorf. 310

Wetergo, lies Atergo. 42

Uuiarum (ad),

964 Chadaloh, vir nob. Weyarn, in der Grassau. 192

Wicemaening, praedium.

1074 Wismanning, bey Lengdorf, im Judenb. Kr., 260
in Steyermark.

Widaha,

so. III. 34. 788 1000 ad Torringen. Widach. Weidach, Landg. Tit- 45 310
manning.

Widinapach.

NO. VI. 25. 788 933 Weidenbach, an der Isen, Landg. Mühldorf. 24 175

Widenstuda.

? 959 Weidenstauden, im Landg. Traunstein. 182

Wiene.

1000 Wien, in Unterösterreich. 311

Wihemerting, ecclesia.

NO. XIII. 52. 1194 Weihmärtling, im Rotthal. Pf. St. Martin. LL. 141

Uuildeneck, Castrum.

1242 Wildeneck, bey Irsdorf, Landg. Neumarkt. LL. 147 163
179 292 236

Wildorf, villa.

so. XIII. 42. 788 Weildorf, bey Teisendorf, römische Villa. P. II. S.
24 41 42 289
307 310

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Uuila (ad), ecclesia.

788 927 Wilchirchen, in Isang. Weilkirchen an der Rot, 27 150 NO. VII. 28
935 im Landg. Neumarkt. 174

Uuilhelmesperge.

930 Wilhelming, bey Hohenaschau, oder Willenberg, 139 SO. XVI. 25
bey Vilsbiburg.

Wiligozespach.

925 928 in Tuongouue. Willersbach, im Donaugau, 129 159 NO. XXXVII. 41
heute im Landg. Mitterfels.

Wilpach.

927 Weilbach, im Landg. Landau. 139 NO. XXXIII. 30

Willinperch.

788 926 Willenberg, in der Pf. Lambrechtshausen, Landg. 43 135
Weitwerd. 170

Winchilarun

963 1030 et Otinheimun et Brucha. Winkeln und Ostenheim, L. 194 230
1050 Traunstein; wenn nicht überhaupt, wie p. 253, zunächst 253
Winklarn u. Möllbruck im Möllthal, in Kärnthen, gemeynt ist.

Winchlarn.

1074 Winklern, im Judenb. Kr., in Steyermark. 260

Winchiln.

1000 Winkel, eine der gleichnamigen Ortschaften, Landg. 310
Altötting, Burghausen, Wasserburg.

Wincirin,

1062 vineae et portus. Winzer, links der Donau, unter 255 NO. XLIII. 46
Regensburg.

Windaha, ecclesia.

788 Kirchweidach, Landg. Trosberg. 227 SO. III. 25

Winiratigun.

1025 Windgrat, Landg. Trosberg. 224 SO. III. 25

Anno oder
circa annum

P. II. S.

No. VII. 35

Wincheringa.

953 984 Winhering, Pfarrdorf, am Inn, Landg. Altötting. 179 209
993 211

Wimpehuorn.

So. XIII. 41

788 983 Winpurch. Winipura, in Salzburgg. Wimbern, 42 172
Kirchdorf, bey Teisendorf, an einer Römerstrasse.

Winitramminga,

So. IX. 35

963 in Salzburgg. Wintermaring, vulgo, bey Oting, 194
Landg. Laufen.

Winnesprunnin.

So. VIII. 32

927 Weisbrunn, Landg. Trosberg: analog mit Veszprim. 162

Wintpozingun.

963 Wimpessing, bey Seekirchen. Viele gleichnami- 199
ge Wendensitze.

Wirtingon,

NW. XXI. 29

815 actum Hluduici Imp. Wertingen, an der Zusamm, LL. 47
in Schwaben.

Wirtinstetin.

1025 Wirtenstätten, im österreich. Innviertel. 284

Wiseleburch, forest.

1101 Wiselburg, Forstgebiet, in Unterösterreich. LL. 113 121

Wiselburch, eccles.

1107 Wiselburg, bey Steinkirchen, an der Erlaf, Pfarr- LL. 115
dorf, in Unterösterreich. (Eigentlich Zwisel, die zwischen 121 137
zwey Flüssen vom hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg 146
und Abt von Mondsee, erbaute Burg.)

Vuisheim.

So. XI. 27

927 Weisham, im Chiemgau. 138

Wisinga.

931 Wiesing, im Unterinntal, in Tyrol. 162

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Wisitindorf,

863 in Pannonia, (ad), ecclesia. Witzelsdorf, jenseits
der Lafnitz, in Ungarn; oder Weissen- oder Wiselsdorf,
in Steyermark.

Wispirchach

1025 1050 in Lungov. Wizperiach. Weissbriach, Burgge-
biet im Lungau.

Witanesperg.

861 890 Wicinesperg, Witinesperg. Weissenberg in Un- 95 113
978 979 terösterreich an den Quellen der Bielach. 201 205

Wivarun.

963 Weibarn im Hausruckviertel; wahrscheinlicher aber: 192
Bivarun: Dorfbeuern, bey der Abtey Michaelbeuern.

Wizanpah

738 1030 Wizinpah. Weissenbach, bey Reichenhall. 41 229 230

Wizenpah.

745 Weissenbach, bey Abersee. LL. 4 71 72

Wizzinpah.

1074 Weissenbach im Ennsthal. P. II. S. 260

Wizzintruna.

1048 Die weisse Traun; der andere Arm der bayerischen 233

Traun.

Uulgaria,

850 regio, et Uulgarii. Bulgarien und die Bulgaren. 15

Uuolfaha

772 in Rotahgove. Die Wolfach im Rotthal. LL. 9 11

Wolfdeoza,

839 villa, actum reg. Arnulf. Wolfsberg in Kärnthen? P. II. S. 109

Wolinpach.

953 984 Wolinpach, locus in baioaria. Wöllenhach, im 179 209
993 Landg. Eggenfelden. 211

Anno oder
circa annum

Uolfgang, ecclesia.

1306 St. Wolfgang, Markt am Abersee, s. Abersee. LL. 165

Wolfprechtingin.

P. II. S.

1000 Waldprechting, bey Seekirchen, Landg. Neumarkt 310

Wolfratestorf.

1030 Wolferting, am Chiemsee. 228

Wolmaristorf.

1074 Wölmersdorf, im Judenburger Kreis, in Steyermark. 261

Wormatia, civitas.

580 1056 Rodbertus episcopus. Actum reg. Heinrich III. Worms, 7 241
am Rhein, unter Hildebert: K. der Franken etc.

Wourslac

1025 in fluv. Truna: Wuhrbau, an der Traun, Landg. 227
Traunstein.

Wolvespach.

930 1074 in Nordgov. Wolfsbach, im Landg. Amberg, oder 168 262
Nabburg.

Wolvesperch.

959 Wolfsberg, an der bayerischen Traun, Landg. Traun- 182
stein.

Z.

Zalongo.

1025 Zilling, jenseits Salzburg, gegen Haldenwang. 229

Zavvisinpach.

1025 Zu — Weissenbach, bey Reichenhall. 229

Anno oder
circa annum

P. II. S.

Zelezna.

- 927 Selniz in Kärnthen, Eisenwerke. Nicht zu verwechseln mit Zeltschach: Zueszach. 126

Zennidorf, ecclesia.

- 925 Zu Endorf, bey Hemhof, im Chiemgau. 145

Zemusesdorf.

- 926 Zamnesdorf; oder zu Moosdorf in Kärnthen. 198

Ze zin, mons.

- 1074 Zezzen, Gebirg, im Grätzer Kreis, in Steyermark. 262

Zidlar, ecclesia,

- 788 in pago Isinagaoe. Zeidlarn, Pfarrdorf an der Türken, Landg. Eggenfelden. 27

Zilarn (Cidelare).

- 788 Zeilarn, Burgstall zwischen Wald und Margarethenberg, (einst Windberg), Landg. Burghausen, rechts der Alz, in der Herrschaft Wald. 46

Zilare, fluv.

- 925 933 Die Ziller im Zillerthal: (s. Cilarestale). 137 143

Zitilinesveld,

- 890 978 pagus in comitatu Rachwini, früher Zistanesfeld, auf 114 202
985 dem Draufeld, südlich der Drau, nördlich der Drän, von 204 210
der Pulska durchflossen, in Steyermark.

Ziup, civitas.

- 890 970 Zuip, ad Sulpam. Sulb, heute nur ein Dorf, an 114 137
979 982 der Losnitz, jenseits der Sulm, in Untersteyer. (S. auch 202 205
Wartinger im v. Hormayer'schen Taschenbuch von 1820.) 207
Der slav. Bezeichnung: Zupy als Salz- und Gerichts-
stätte, wird unten zum Art. Zuperstat gedacht. Ob aber

Anno oder
circa annum

P. II. S.

an der Sulm, wie es der Name vermuthen liess, jemals
Salz gewonnen worden: ist uns unbekannt.

Zinkinpach.

34 90

788 843

Zinzinbach. Zinkenbach am Abersee.

LL. 71 72

Zlusinagora, mons.

929

Zaissering, Burggebiet, bey Prutting, rechts vom
Inn, im Chiemgau, von uns schon längst als slavisches
Element nachgewiesen.

158

Zottingen, cella.

745

Z'Otting (st. Stephan), bey Waging. s. Otting.

25

Zuperstat.

1000

Eine Zuberstätte, nämlich zu Reichenhall; (Zuper,
Zuber, Bütte; oder auch von Zupy, in Polen, Salzstätte, und
wegen der da gewöhnlichen Volksversammlungen zugleich
Gerichtsstätte.

295

Zurdoh, loc.

927

Zurdach, in Steyermark.

126

A n h a n g.

Ungarns, und der Untersteyermark, längst verschollenes IX. Jahrhundert, bezüglich auf ihre Kirchen - und Cultur - Geschichte.

Zu jener Zeit, als Carl der Grosse, seine Prinzen, und Heeresfürsten, auf der über einhundert teutsche Meilen von Süden nach Norden ausgedehnten Ostgränze, zunächst gegen die Slaven und ihre Dränger, die Hunnen und Avaren, in den Krieg

Anmerk. Diese vom Verfasser vorstehender Einleitung und topographischen Matrikel entworfene Erörterung ward am 18. July 1840 in der hist. Cl. d. k. Akad. d. W. vorgetragen, und später in den gelehrt. Anzeigen, Nr. 184 — 189, 1840, als Fortsetzung der Erinnerungen auf einer Reise nach Österreich und in die Nachbarschaft, (s. Nr. 21 — 24 der gel. Anz. Jahrg. 1840), abgedruckt. Es unterlag jedoch dieser Abdruck, in Folge ganz zufälliger Ursachen, einer grossen Anzahl von wesentlichen Druckfehlern, wovon erst in Nr. 236 der gel. Anz. Nachricht und Berichtigung gegeben werden konnte. Dieser Umstand, und da die Erörterung, selbst ihrem Stoffe nach, mit vorstehender Matrikel in engster Verbindung steht; da sie gleichzeitig aus der Bearbeitung derselben hervorging, und eben hiedurch anschaulich wird, wie einerseits die einzelnen Artikel einer solchen Matrikel, und anderseits das Ganze solcher Abhandlungen, eine gegenseitige pragmatische Unterlage erhalten; so mag dieser Anhang als neuer, correkter, und in mehreren Punkten wesentlich vervollständigter Abdruck als hinlänglich gerechtfertigt erscheinen.

zogen; waren ihre Hauptquartiere einigermaßen anders gestaltet, als — heut zu Tage. Anstatt einer Unzahl von buntbefiederten und reichdressirten Ordonnanzoffizieren, Galopins, und Volontärs, sah man da neben den Feldherren, Mark- und Gaugrafen, nur Bischöfe und Prälaten aus den rückwärts liegenden Landschaften in Thätigkeit, hinter und unter denselben mehrere herzhafte, des Schreibens, fremder Sitten und Sprachen, wohl kundige Mönche: und ein und den andern wegen seiner Frömmigkeit und christlichen Wandels selbst im Volke, gegen das man zog, hochgeachteten Priester. Die Aebte und Mönche waren zugleich die Feldcapläne und Historiographen; wofür z. B. ein Mönch von St. Gallen mit seiner sehr umständlichen Beschreibung der hunnischen Bollwerke und Ringe ein Gewährsmann ist. Anstatt der heutigen Kriegscommissäre und Armeelieferanten leitete gewöhnlich ein königlicher Gastaldius en Chef *) die Verpflegung des Heeres; unter ihm standen die Verwalter der königlichen Domainen, und der gräflichen Ambachte; neben diesen die Hausmayer und Schaffer der Abteyen; auch nicht zu vergessen, aus den an der Donau, am Inn und an der Salzache gelegenen Städten, der Grossfrächter jener Zeit, der Schiffmeister, mit ihren wohleingeübten Sesshalern und Schärlern. Bey der aus ältester Zeit herstammenden ungemein lebhaften Schifffahrt zu Thal und Berg in jenen Jahrhunderten war diese Classe von Gewerbsleuten, bis tief ins Pannonien hinab, allbekannt, und eben so zahlreich als wohlhabend. Das norische Salz und Eisen, das bayerische Tuch, (vom Loden bis zum Scharlach), und hinwieder Honig, Wachs und Rauhleder aus Polen und Mähren, Sklaven, Pferde und Kupfer aus Ungarn — waren zu Wasser und Land im täglichen Verkehr. Der Wagenburg standen einige ehrsame Gilde- oder Zunftmeister vor; unter ihnen alle Arten von nothwendigen Handwerkern, vielfältig Familienväter, mit ihren rüstigen Söhnen zur Hand. Der ganze Tross, aus den leibeigenen Knechten des Landadels und der

*) S. uns. Gesch. d. Longob. u. Bajoar. p. 210: Gastaldii.

Geistlichkeit aufgeboden, und der Feldarbeit wohl kundig und gewohnt, war strenghörig, jeder seinem Herrn; aber bey solchen Zügen waren sie oft eines bessern Looses gewärtig, und daher ein sehr taugliches, in unsern Tagen ganz unbekanntes Element, um also bald, sicher und gedeihlich, ferne Colonien zu gründen, und nebstbey, wiewohl unter günstigeru persönlichen und dinglichen Verhältnissen, in der Clientel- und Schutzverwandtschaft zur heimathlichen Herrschaft, weltlich oder geistlich, zu bleiben. An der heutigen Beweglichkeit und Disciplin *) ermangelte es den damaligen Truppenmassen freilich, aber hierin ersetzte, dem heutigen Camaschendienst gegenüber, das Viertuelle, das Bitterliche der Individuen, wieder viel. Hierin das Geheimniss z. B. der Dynasten von Andechs, Playen, und Beilstein, von Falkenstein, **) von Vohburg, von Scheyern, von Lambach und Pütten etc. — der Bischöfe von Passau, Salzburg, Freysing, Regensburg; — der Abteyen Niederaltaich, Osterhofen, Tegernsee, St. Emeram, St. Peter —: im fernen Ostlande schnell fremdes Gebiet zu erwerben und zu bevölkern; es, trotz der vielfältigen Einfälle, Unfälle, und Verheerungen, immer wieder zum Nachwuchs und Wohlstand zu bringen, und es sich durch lange Jahrhunderte zu bewahren. Aber neben dem königlichen Sinn eines Carl, neben dem Heroismus der Markgrafen, Feldobersten, und Ritterschaft, neben der Weisheit in Rath und That, und bey dem Nachhalt der Kirche, (der Bischöfe und Aebte in geistigen und leiblichen Hülfsmitteln,) bedurfte man in Hauptquartieren, damals, wie heute, doch auch des Geldes und des Credits —: also der Hofjuden? Nein; ***) da-

*) Die damaligen Gesetze für Kriegszucht waren streng; ja zu streng, daher sie selten in Vollzug kamen; z. B. das Abhauen der Hand, wenn der Mann im Lager seinen Nebenmann bestahl. Das in den drey letzten Jahrhunderten so hochgeachtete, und überall gehandhabte Disciplinärelement, der Corporalstock, that eine ganz andere Wirkung.

**) S. gel. Anz. 1840. Nr. 234. und 246.

***) Noch nicht; wie später allerdings!

für waren stets ein paar jener grossmögenden Patricier, aus den ersten Geschlechtern von Aachen, Augsburg, und Regensburg u. s. w., die eben sowohl mit den Moskowitern als Byzantinern, wie mit den Venetianern und Genuesern, in Buch und Rechnung standen, vorhanden. Mit einem Worte: es galt auch im VIII. und IX. Jahrhundert bey den Kriegszügen nach Osten, und gegen die Unglaubigen, wie sechs Jahrhundert früher bey den Zügen der allgewaltigen Roma über den Rhein und gegen die Donau, das: *ubi Romanus vicit, ibi habitat*, noch im vollsten Sinne; mochte nun der eroberte Boden als „*stipendium*, als *beneficium*, als *ministerium*,“ oder sogleich „*in plenam potestatem et perpetuam proprietatem*“ ein- und zugewiesen werden. Land und Leute zu Kirchen und Stiftungen widmen, hiess insbesondere: „*in eleemosinam*“) dare.“

Die teutsche, und vorzüglich die bayerische Geschichte bietet diese Thatsachen auf jedem Blatte, und indem wir lediglich darauf hinweisen, deuten wir hier, zur leichtern Uebersicht des Ganges der Ereignisse im Osten, und der daraus abgeleiteten Eroberungs- und Verwaltungs-Principien, aus der Zeit Carl des Grossen und seiner nächsten Nachfolger nur einige Momente an.

Bereits Tassilo II., der letzte Beherrscher Bajoariens aus dem Hause der Agilulfinger, pflegte bey seinen Anordnungen zur Be-zähmung und Civilisation der Slaven stets die benachbarten Aebte und Bischöfe beyzuziehen. So stand im Jahre 769 zu Botzen der Bischof Alim von Seben, als es sich um die Errichtung der Abtey Innichen, (auf den Trümmern des alten Agunt), bis wohin sich die Slaven ausgebreitet hatten, handelte, zur Seite; und Atto, der Dynast und Abt von der Scharniz,**) nachher Bischof zu Frey-

*) Vorzüglich galt dieser Ausdruck seit K. Otto I., und zunächst bey Sicherstellung eines der ersten materiellen Volksinteressen: der Salzwerke, wie wir es in der Geschichte derselben (München 1836) nachgewiesen haben.

**) S. unsere Geschichte der Longobarden und Bajoarier. S. 140.

sing, war es, der zuvörderst den Herzog zu dieser nach Zeit und Oertlichkeit wohl berechneten Stiftung vermochte. Was zum gleichen Behufe vom Herzog Tassilo im weiten Carentanien angeordnet wurde, unterlag wesentlich dem Rath und der Ausführung des Bischofs Virgil von Salzburg. Dieser ausgezeichnete Kirchenfürst und Staatsmann hatte bereits dem Herzog Odilo, dem Vater Tassilo's, zur Errichtung der Abtey Mondsee, wo, am Gränzpunkte von vier Gauen, an der einen Pforte zu den norischen Eisen- und Salzwerken, schon seit der Römerherrschaft norische, slavische und germanische Bevölkerung sich einander den Vorsprung abzugewinnen suchte, (darum der Herzog das Mehrtheil der Foundation aussen, im Donaugau, und im Rothal und Vilsthal anwies,) mit Rath und That beygestanden; auch Vivilo, der von den Bulgaren aus Lorch nach Passau vertriebene Bischof, dessen Sprengel an der Matich herauf bis Mondsee gränzte.

Aus Mähren, über Stein, und die nördliche Crems, zu Mautern über die Donau, und von dort, unter den Mauern des hohen und weithin schirmenden Gothwich, *) und die Burg Melk vorüber, zur Enns und Traun, dann gegen das südliche erzreiche Alpenland hin, (die Eisenwurz!) wieder einer Crems**) folgend, und durch das Innere der carentanischen Hochgebirge, (über Spital am Pryn,) einst nach Rom, später nach Venedig, als zum Hauptmarkt des abendländischen Welt- und des levantischen Frucht- und Gewürzhandels führend, bestand seit grauer Vorzeit der lebhafteste Verkehr. Seit dem Vorrücken Samo's, in der ersten Hälfte des VII. Jahrhunderts, hatten sich die Slaven dieses gewinnrei-

*) Gothwich, auch „Kotobig“ Calles P. I. L. VI. p. 371. In der Anschauung dieses Horts finden wir die Idee, dass ihm die Gothen den Namen gegeben haben möchten, keineswegs ungereimt.

**) Crems. In Mähren, in Österreich, in Steyermark, Kärnthen etc., an Brücken und Flüssen, überall finden sich diese slavischen Stapelorte und Ausspannen: Crems.

chen Frachtenzuges ganz und gar bemächtigt; ihrer Übermacht, rohen Sitte, und ihrem Landerwerb, waren die Herzoge des christlichen Bajoariens nicht mehr gewachsen. Da rieth Bischof Virgil, an der Seite des öfter diese Gegenden durchziehenden Herzogs Tassilo, eben an der Crems, auf einem der Stapelplätze am Eingange in's Bergland, ein stattliches Münster in Ehren st. Salvators zur Civilisirung der slavischen Bevölkerung aufzurichten, und es mit Mönchen von Niederaltaich zu besetzen. Wie vollkommen Tassilo diese Idee auffasste, und wie grossartig sie alsobald ausgeführt wurde, ist urkundlich bekannt. *) Von den vier grossen Abteyen in Oberösterreich sind Mondsee und Cremsmünster eben sowohl politische als religiöse Schöpfungen, die, wenn sie ihre Zeit ausdauern sollen, sich immer wechselseitig halten müssen; st. Florian ist später durch die Bischöfe von Passau geistig gehoben, und durch adelige Vermächtnisse links der Donau wohlhabend geworden; aber die Gründung einer längst vergessenen, ihrer Lage nach grössten und wichtigsten dieser Abteyen, die am Traunsee, oder zu Traunkirchen, beruht im Dunkel des hohen Alterthums, und ward bisher nur zu lange verkannt. Die milde Wahrung und Gebarung eines der ersten Landesbedürfnisse aller Volkswirthschaft: das Salzregale, war, nach dem Untergang der noch überall erkennbaren Römerherrschaft, auch hier im Ischel- und Ausseeland, wie an der bayerischen, fränkischen und sächsischen Saale, wie an der Elbe und Lunn etc. der christlichen Kirche **) anvertraut worden, der zur Seite, in lehenbarer

*) Im I. Bande unserer Beyträge zur teutschen Länder- und Völkerkunde, S. 161 etc.: „über den Wendepunkt der slavischen Macht im südlichen Bajoarien.“ Warum geben doch die heutigen gründlichen Forscher Österreichs die Bearbeitung ihrer so wichtigen Topographie mehreren Theils sehr untergeordneten Capacitäten, welche öfter nicht einmal erträglich und korrekt compiliren können, und vom Quellenstudium kaum eine Ahnung haben, preis?!

**) Unsere Geschichte der Salzwerke B. II. S. 241., zur Vorgeschichte des k. k. Salzkammerguts. München, 1836.

Eigenschaft, ein dynastisches Geschlecht jenes Wald- und Felsengebiet schirmte. Ernst, der Noriker, und Hallgraf an der Traun, ist unstreitig diesen geheimnissvollen Seethälern entsprossen. Auch in Unterösterreich hatten dann diese Abteyen Ländereyen erworben, und damit einen ausgebreiteten moralischen Einfluss auf die dortige Bevölkerung.

Wir kehren in die Tage Carls des Grossen zurück. Es ist nicht genau zu ermitteln, welche Gränzlinie die Avaren, mit Tasilo II. befreundet, zur Zeit seiner Entthronung gegen Bajoarien einnahmen.

Da bey der Gründung der Abtey Cremsmünster, (778), wie Ref. in d. gel. Anz. 1840 Nr. 23, früher erörterte, der Herzog auch über slavische Insassen in Grunzwiti verfügte, und die gleichnamige Curtis dieses weiten, vom Traungau bis nach Pannonien hinabreichenden Vorlandes am östlichen Abhange des cetischen Bergzuges lag, so darf man annehmen, dass damals die Avaren noch hinter den Ruinen von Carnunt, und südlicher, des gleich alten Budinum, (heute Püthen), hielten.

Noch mehr südlich, längs der östlichen Gränze von Carentanien und Istrien, war die blutsverwandte bayerische und slavische Bevölkerung ohnehin gegen die Avaren in gemeinsamer Stellung, was sich deutlich und urkundlich aus den raschen Bekehrungserfolgen, unter Leitung des Bischofs Virgil und seines Gehülfen Modest von Salzburg her ergibt: und die Herzoge von Friaul, nun, seit dem Übergang der longobardischen Herrschaft in die fränkische, dieser streng verpflichtet, bewahrten ihre von jeher wichtige Vorhuth so wachsam und schlagfertig, wie früher. *)

*) Geschichte der Longobarden etc., I. und II. Absch. Auch Aquil. Jul. Caesar, Annales Styriae etc. in dessen Kirchen- und Staatsgeschichte der Steyermark, I. 244 ist der Ansicht, dass Gisulf, und seine Nachfolger in Friaul, auch noch das benachbarte Pannonien und Noricum zu bewahren hatten.

Die Entfernung Tassilo's aus seinem Erblande, und seines Hauses Entsetzung, war für die Avaren das Signal, mit grosser Macht einerseits durch Grunzwiti, über den cetischen Bergzug, herauf zu dringen, und anderseits über Friaul gegen die Lombardey vorzubrechen; dort, um den Griechen von Unteritalien her die Hand zu reichen. Aber allenthalben siegten die auf ein solches Ereigniss schon gefassten Franken und Bayern: die Avaren erlitten schwere Niederlagen, sowohl in Friaul, als diesseits der Alpen, an den Gränzen des Oberwienerwaldes, und zunächst an der Donau. Wenn jedoch die fränkischen Annalen in der Bezeichnung der Wahlstatt zwischen campus Iborae und Ibosae schwanken, so bedarf es nur einer lebendigen Anschauung der Landschaft selbst, um sich zu überzeugen, dass die Franken und Bayern den ersten Anfall der Avaren auf dem Plachfelde an der Ips brachen, und den zweyten, noch ungestümern, Andrang auf dem links von der Donau und rechts von den Schluchten und Bollwerken der Comagena (Kumberg) bedrohten Tulnerfelde niederschlugen, (788). Die Bischöfe Arno von Salzburg, und Simpert von Regensburg, bey K. Carl hochbetrachte Männer, waren mit in den beyden Hauptquartieren der fränkischen Heerführer; Audaker, (Audulf,) und Grahman. Der Patriarch Paulinus von Aquileia hatte sich dem Zuge von Friaul angeschlossen; und es unterliegt keinem Zweifel, dass diese weltlichen und geistlichen Machthaber vorerst bemüht waren, den eroberten Boden alsobald wieder mit den entflohenen Eigenthümern zu besetzen.

Seinem eben so tapfern als frommen Schwager Gerold, einem Grafen von Bussen aus Alemannien, *) hatte Carl zuerst die Statthalterschaft über Bajoarien, und damit auch die Gränzhuth der Ostmark anvertraut; während Audulf in den Nordgau und gegen die Normannen berufen wurde, **) und Bischof Arno war und blieb

*) Gerold, ein Ahnherr des heutigen königl. Hauses Württemberg; öfter schon in den gel. Anz. besprochen.

**) Audulf der Franke: durch seine Gemahlin Gaila, welche ihm um Ärding,

mit Gerold zugleich, königlicher Sendgraf. Diese und andere, übrigens die bayerische Verfassung möglichst schonende Einrichtung hatte Carl von Regensburg aus getroffen.

Ein paar Jahre darauf, während Carl mit ganz andern Angelegenheiten seines abendländischen Reiches beschäftigt war, erschienen zu Achen Gesandte der Avaren vor ihm, um Streitigkeiten auszugleichen, welche, der Gränzen wegen, zwischen ihnen und den Bayern entstanden waren: und schon während dieser Verhandlungen selbst waren die Avaren wieder gegen die Enns heraufgerückt. Diese Nachricht bestimmte den König Carl zu dem festen Entschluss, jene Barbaren ein- für allemal mit aller Macht zu bekriegen. Im Frühjahr 791 setzten sich, von Regensburg aus, drey Heeresabtheilungen gegen das Ostland in Bewegung. Sachsen, Frisen, und Thüringer, unter Anführung des Grafen Theoderich, und des Kammerherrn Meginfred (Mainhart?), zogen auf der Nordseite der Donau durch den bayerischen und Passauerwald hinab, über die Mühel, und gegen die Camp, auf den dichtbewaldeten Hochebenen, welche einst die Marcomannen inne hatten, und worin dann slavisches Volk unter bayerischem Adel siedelte. Rechts der Donau führte Carl selbst die Franken und Alemannen. Die mit der Donau längst und wohlvertrauten Bayern hatten sich auf derselben eingeschifft; und dazu Mundvorrath und Rüstzeug aller Art. Nach kurzem Stillstand an der Enns waren die Verschan-

an der Semt und Isen grosses Besitzthum zugebracht, und so ihn und sein Geschlecht als Bayern nationalisirt hatte. S. unsere Beyträge zur deutschen Länder- und Völkerkunde. Bd. II. S. 29, und Geschichte der Longobarden S. 141. Der bald nachher im Ostlande aufgestellte Markgraf Gotram (auch Koteram,) war gleichfalls an der Semt begütert, zu Werd, bey Ärding, und, unserer Ansicht nach, ein Bruder oder Neffe der Gaila. Dubuat ist es, der die Heimath Gotrams ausgemittelt: *origines boicae domus. Norimbergae 1764. P. I. p. 79. 90.* Solche Notizen werden beytragen, die uralten Rechte der Dynasten von Semt und Ebersberg in der Ostmark, und ihre dortige Reihenfolge aufzuklären.

zungen der Hunnen, jenseits an der Camp, und diesseits an der Stadt Comagena, schnell genommen, und rasch war das Land, jenseits über die March hinaus bis zu den Carpathen, und diesseits über die Leitha bis zur Rab, wieder erobert; aber auch zum Theil verheert. Die Hunnen selbst hatten sich hier nicht auf angestammtem Boden gefühlt, und keinen hartnäckigen Widerstand geleistet. Die Sachsen und Friesen kehrten über Böhmen zurück; die Franken unter Carl nach Bayern; sein Sohn Pipin sollte mit den Bayern und Longobarden den Krieg gegen die Avaren fortsetzen. *) Jene befehligte Gerold, des Landes Statthalter; die Wälschen von Friaul aus, der den Bayern und Longobarden gleich verwandte Herzog Erich. **) Sein Stammesvetter Chadaloh schirmte Carentanien; ***) und jenseits der Donau, im Marchland, und in den Vierteln Ober- und Unter-Manhartsberg, vermuthen wir bereits einen andern Zweig dieses überaus mächtigen Hauses, die aus dem Chiemgau über Regensburg und Passau eingewanderten Plagienses, (Playne). Die Jahre 793 bis 795 wurden von den Bayern und Longobarden mit neuen Rüstungen zu einem der blutigsten Kriege in der Weltgeschichte, nun im Hunnenlande selbst, benützt, während unter Leitung der Bischöfe und Prälaten die norischen und bayerischen Colonien nur behutsam vorrückten.

Inzwischen waren, im Jahre 795, die unter Tolma tief in's Carentanien vorgebrochenen Hunnen vom Grafen Chadaloh zurückgetrieben worden. Mit dem Frühjahr 796 überschritten nun

*) Sieh unten in den Noten.

**) Erich: seiner Abkunft und Stellung nach erst jüngst wieder in den gel. Anz. Nr. 234 etc. besprochen.

***) Chadaloh, slav. Cazil, oder Chozil, bey Megiser, *annales Carinthiae*, Cadolcus etc. auch bey Schönleben bekannt; wie in den Urkunden von Freysing und Regensburg; denn die Chadalohe des Chiemgau's vergassen nirgends ihrer Heimath, (uns. Beiträge II. S. 79) befehligte im heutigen Steyermark und Kärnthen.

die Bayern und Longobarden von der Rab, Szala (Sale), und Sarviz aus, in der Linie zwischen Gran und Baja *) die Donau, gegen die Theiss; denn es galt jetzt die Eroberung des hunnischen Rings, eines neunfachen, seit 200 Jahren, auf einem Durchmesser von mehr als sechs und dreyssig deutschen Meilen, zirkelförmig aufgebauten Bollwerks, mit dem darin hausenden Volk, und den unermesslichen Schätzen, welche diese Barbaren bisher den abendländischen und morgenländischen Nachbarn geraubt hatten. Die Schlag auf Schlag ausgeführte Erstürmung dieser Bollwerke gelang vollständig; sie war zunächst die Waffenthat Erichs und der Seinigen; **) und eine allgemeine Flucht der Hunnen unter dem Rest ihres Adels, hinter die Theiss, (einst Tibiscus,) die Folge davon.

Hier gebot Pipin Stillstand; denn die hunnischen Fürsten hatten um Gnade angefleht. Die Waffenruhe ward diesseits zu neuen Rüstungen benützt. Gegen das Ende des Jahres 797 ging Pipin zu seinem Vater nach Sachsen; mit ihm eine hunnische Gesandtschaft mit reichen Geschenken, um sich, wie unsere einheimischen Nachrichten melden, den grossen Strich Landes zwischen der Donau und Rab als fränkisches Lehen zurück zu erbitten. Darein willigte Carl, um nicht weiter die Colonisationen und die Mark blos zu stellen, nimmermehr. Vielmehr sendete er den Pipin alsobald wieder zum Heere in Pannonien ab, um alles Land zwischen der Rab, Drau, und Donau, womit nordwestlich die Gefilde des heutigen Neusiedler - und südöstlich die des Plattensee's

*) Viele Ortschaften Baja- (sprich: Bojo-) in Mähren und Ungarn: s. bayer. Nat. Zeit. 1840. Nr. 5 — 15.

**) „Ille dux de Histria, ut dictum est nobis, ibidem benefecit cum suis hominibus:“ so lakonisch schrieb Carl der Grosse an seine Gemahlin Fastrada über diesen Sieg; wie in unsern Tagen, Napoleon in seinen Bülletins, über die Grossthaten seiner Marschälle sich auszudrücken pflegte. Aber es genügte.

begriffen waren, förmlich in Besitz zu nehmen. Pipin vollzog, wie ihm befohlen, und übergab insweilen die kirchliche Einrichtung des Landes, und die Bekehrung der Ungläubigen und Abtrünnigen in demselben, dem Bischof Arno von Salzburg. *)

Und nun erst konnten, begreiflicher Weise, die Bevölkerung dieser verheerten und verödeten Landschaften, und die Einwanderung von fernen Colonisten, einen raschen und sicheren Gang nehmen; und nun erst mochte das Sumpf- und Steppengebiet jenseits der Leitha, wie der Neusiedlersee, diesen neuen Namen geschöpft haben. **) Es ist dieses im Mittelalter, nicht weiter hinaufge-

*) Cod. diplomat. zur Juvavia (1784). Nr. III. p. 10, 13, 15. Anonymus de conversione Carantanorum et Avarorum. „Item Anazefaleos de Avaris. Sed nunc, qualiter huni inde expulsi sunt, et sclavi inhabitare ceperunt, et illa pars panonie ad diocesis juvavensem conversa est edicendum-putamus.“ — „Igitur Carolus Imperator anno nativitatis domini dcxcvi Aericum-comitem destinavit hunos exterminare.“ Eodem igitur anno misit Karolus pippinum filium suum in hunia cum exercitu multo, qui perveniens usque ad celebrem eorum locum, qui dicitur rinch, ubi iterum omnes eorum principes se reddiderunt pippino.“

„Qui inde revertens, partem pannonie circa lacum pellisa inferioris, — (man übersehe nicht, dass pannonia superior damals über den cetischen Bergzug heraufreichte,) ultra fluvium, qui dicitur hrpa, et sic usque ad dravum fluv. et eo usque, ubi draus fluit in danubium, prout potestatem habuit, prenominauit cum doctrina et ecclesiastico officio procurare populum, qui remansit de hunis et sclavis in illis partibus Arnoni juvavensium episcopo etc. „Postmodum ergo anno decem Karolus imperator bagoariam intravit et in mense Octobris Salzburch venit etc.

„Similimodo etiam Arn episcopus successor Virgilii sedis juvavensis deinde curam gessit pastorem — undique ordinans presbiteros et mittens in sclaviniam, in partes videlicet quarantanas, (Steyermark und Kärnthen,) atque inferioris pannonie etc.

„Hunis rejectis — ceperunt populi, sive sclavi, vel bagoarii, inhabitare terram et multiplicari etc.“

**) Fertö — nennen die Ungarn dieses ihr westliches, zur Wieselburger-Gespanschaft gehörige Gränzgebiet, woraus vielleicht der Name Feyer-

rechnet, die erste Periode eines wohlgeordneten und grossartigen, d. h. eines christlichen Colonisationssystems von Westen her. Die zweyte zählen wir vom XI. Jahrhundert an. Nichts ist interessanter, als, mit der Geschichte in der Hand, diese mehrmalige Wiedergeburt Unterösterreichs, Oberungarns, und der Steyermark, inmitten des Landes und Volkes selbst, zu verfolgen. — Uralte Wahrzeichen, verwandte Laute und Erinnerungen, mochten da manches norische und lombardische Geschlecht auf uraltes Erbe zurückgeführt haben. *)

Die Erwerbungen der regensburgischen und salzburgischen Kirchen in Niederösterreich sind zum Theil vorausgegangen. **)

feld entstanden. Ob eben dieser Neusiedlersee, Peiso (Plinius), lacus Pellissa geheissen, ist nichts weniger als gewiss. Dass die gemischten Colonien umher nur allmählig, und nicht auf einmal, statt fanden; also auch in späteren Perioden; darüber belehrt schon die örtliche Anschauung, und ein gesundes Verständniss der Ortsnamen, der Kirchenpatrone etc. Diese Anschauung lässt aber auch nicht verkennen, dass man bisher auf diesen Theil der deserta bojorum ein allzu pedantisches Gewicht legte.

*) In der Geschichte der Longobarden und Bajoarier durften wir solche Thatsachen nicht übergehen: z. B. im VI. Abschnitt. S. 158 und im Anhang.

**) Sollte der einst nach Regensburg grundpflichtige locus Simaningen in finibus orientalis regni, anno 1028; Ried codic. diplomat. ratisb. I. 147, heute die bekannte Simeringer Haide unter Wien, mit dem Namen Simpert in Verbindung stehen? Bezüglich auf Ober-, Mitter- und Unter-Arnsdorf, (Arnesdorf), rechts der Donau, und die dortigen salzburgischen Besitzungen, ist diese Analogie zum Bischof Arno, auch der Zeitfolge der Urkunden nach, nicht zweifelhaft; so anlockend es für den Beschauer an Ort und Stelle seyn möchte, diese sehr beengten fruchtbaren Fluren zwischen den Felsenschluchten der Donau und gegenüber dem schroffen Dürnstein (Tyrnstein) in der Wachau als Ar- oder Ornava entgegen zu stellen. Die freysingischen Erwerbungen in Oestreich beginnen erst in der zweyten Hälfte des X. Jahrhunderts. Behufs der baye-risch-österreichischen Culturgeschichte hätte diese Landschaft längst eine

Man darf hier nicht vergessen, dass von Aquileia und Byzant her, Pannonien, wie Noricum, gleichzeitig, wo nicht früher Kirchen und Klöster erhalten hatte; *) es glimmte noch viel christliches Element in diesem, seit dreyhundert Jahren mit Blut und Asche gedüngten Boden; und es wäre ein grosser Irrthum, zu glauben, dass selbst die Masse der Hunnen fort und fort nicht aus dem Steigbügel gekommen. Ein kleiner Theil davon trieb zwischen den Slaven bereits diesseits der Donau, und ein grösserer jenseits, zwischen den Ringen, Ackerbau und Viehwirthschaft, wie es klar aus der Beschreibung des Mönchs von St. Gallen zu entnehmen ist; und vollends dienet Alcuins, Carls Lehrer und Rath, Mahnung an seinen geliebten Bischof Arno: „et esto predicator pietatis, non decimarum exactor“ zum Beweis hierüber. Woher denn Zehnten ohne Ackerbau? Diese Anordnungen bestätigte Carl (798) nicht nur, sondern er liess nun dem inzwischen zum Erzbischof beförderten, und auch in Pannonien zu seinem Missus ernannten, Arno das dortige Kirchenwesen für sich und seine Nachfolger durch den Grafen Gerold sammt und sonders überantworten; mit dem Befehl, anstatt des Zehnten in allen christianisirten Di-

besondere, aus Autopsie und urkundlichen Quellen geschöpfte, Bearbeitung verdient, wozu es dort auch an trefflichen Talenten nicht fehlte. Vielleicht kämen wir dann daran, aus diesseitigen Quellen, und unseren Wahrnehmungen, auch einige Notizen beyzutragen.

*) In der zweyten Hälfte des V. Jahrhunderts hatte st. Severin in jenen Gegenden das Christenthum wieder ins Leben gerufen; die Gothen gewährten demselben; und kaum hatten sich diese vor den Franken, welche im Jahr 533 Tiburnia in Kärnthen besetzten, zurückgezogen; als auch schon fränkische Missionäre durch Noricum und Pannonien vordrangen. Der hl. Amand, zweyter Bischof von Worms, gilt für einen solchen in der Tradition der Steyermark; wo wirklich uralte Kirchen sti. Amandi stehen: (s. die Matrikel). Hierauf kam ein zweyter Bischof von Worms, der hl. Rupert, der die Gebeine des hl. Amand mit sich führte, und sie, als er von der Gränze Unterpannons zurückkehrte, und das Bisthum Salzburg gründete, da niederlegte; c. 583 u. s. w.

stricten den dritten Theil der Einkünfte der Kirche und ihren Stiftungen ein- und zuzuweisen.

Von Südwesten der Carpathen bis zum Einflusse der Drau in die Donau, östlich von Essek, hatte nun die Erzkirche Salzburg über eine Landschaft von mehr als 1100 Quadratmeilen zu gebieten; aber einzelne und grosse Dotationen gehörten auch jenseits der Drau bis zur Save, zwischen Carentanien und Slavinien hinab, nach Salzburg, wie wir hören werden. Regensburg scheint uns damals, links der Donau in den Carpathen selbst, um das alte Posonium, um Durnava und Nitrava eingewiesen worden zu seyn.

Der südöstliche Theil dieses weiten salzburgischen Sprengels war jedoch, wie gesagt, nun nicht viel mehr als eine starre Wüste, auf welcher die Avarn immer wieder mit Macht vorzudringen suchten. Vergebens. Zwar fiel Gerold, der Statthalter, der sich eines Tages zu weit vorgewagt hatte, von einem feindlichen Pfeil durchbohrt; aber die Gränzgrafen Werinher, *) Gotram, und Gotfried, als deren Nachfolger Albrich, Adelbert, und Gerold der Franke, genannt werden, vernichteten jede hunnische Masse, die neuerdings auf dem Kampfplatz erschien. In Istrien, zu Tersaz, war der tapfere Erich durch Meuchelmord umgekommen. Carl berief den Chadaloh aus Carentanien an seine Stelle, während der südliche Theil dieser Provinz, nämlich Carentaniens, den eingebornen slavischen Fürsten, welche seit Bischof Virgil, und dem dort vom Volke so allgemein hochgeachteten Statthalter Ingo **) auf der Fürstenschule zu Herren-Chiemsee in Bayern erzogen worden waren, und salzburgische Priester zur Seite hatten, anvertraut

*) Warinus — Waring bey Wien; uralte Dotation, zur Abtey Michaelbeurn, bey Salzburg.

**) Cod. diplomat. juv. p. 13. „Quorum (Comitum) unus Ingo vocabatur.“
Er war selbst ein Eingeborner (Engi) der Alpen, wie früher jener heilige Inguin, Bischof zu Säben, s. „die Tauern und das Gasteinerthal.“

wurde. Die bayerischen Grafen Helmowin, Albgar, und Pabo schirmten nach einander die Gränzen auf dieser Seite.

Erzbischof Arno übersah das ihm als Kirchengebiet zugewiesene weite, verödete, und versumpfte Blachfeld, worauf wir heute fünf reichfundirte ungarische Bisthümer zählen, in der höhern Weihe seines Berufes; und er säumte nicht, einige ausgewählte Priester zur Seite, das Land nach allen Richtungen zu durchwandern, und in demselben vordersamst jene Wohnstätten aufzusuchen, wo schon früher, seit der Herrschaft der Römer in Pannonien, unter günstigen örtlichen Verhältnissen, höhere Urbanität gewaltet, und selbst Kirchen und Klöster bestanden hatten. Darum sind es allenthalben Kirchen, der schönste Ankunftstitel, wovon die ältesten Urkunden sprechen. *) Dass es aber bey dem Kirchenbaue allein nicht geblieben, dass dabey, nach dem kirchlichen Totalbegriffe, zugleich Spitäler, Klöster, Schulen, Rechtspflege u. s. w. auf- und eingerichtet wurden, das versteht sich von selbst. **)

Diese Oasen der pannonischen Wüste bezeichnete Arno vorerst als jene pfarrlichen Ansitze, von welchen aus sich allmählig die Kirchensprengel erweiterten; indem nun erst das eingeborne, in die Berge und Wälder verscheuchte Volk es wagte, zahlreicher sich wieder um diese Kirchen zu sammeln, und, neben den

*) Kirchen: einst. Heutzutage spricht man nur von Blockhäusern, Bivouaquen und Kasernen, die aber für sich allein zum Zwecke nicht als hinreichend erscheinen. Mit dem XI. Jahrhundert beginnt sich in Bayern und Österreich der Name Neukirchen, (auf alten Kirchstätten!) zu vervielfältigen, wie wir schon öfter angedeutet haben.

**) Wäre es möglich, bey solchen Principien der Vorzeit nicht manchesmal einen Blick in unsere an Principien, Rudimenten und Grammatiken, so reiche Gegenwart zu werfen? Indessen, — die Zeit schreitet fort, und sie kann nicht zurückgeschraubt werden, sagen unsere Zeitapostel, und so schrauben sie sich denn selbst und Andere, manchesmal auf eine, leider, allzu kostspielige Weise.

von Westen wohlgemuthet herbeygeführten, oder vorgeschobenen Landleuten, und im Schutze der von edlen Geschlechtern wieder aufgerichteten oder neugegründeten Burggebiete (Castella), als erbässige und strenghörige, kleinere und grössere Dorfschaften zu bilden. *) Von der einödigen, (sporadischen), Bewohnung, und Cultur des Landes konnte da, unter dem climatischen und fremdartigen Einflusse, und in der feindlichen Umgebung keine Rede seyn. Die Mark- und Gränzgrafen, auch für sich selbst sorgend, eigneten sich bey dieser Gelegenheit manche den Kirchen gewidmeten Ortschaften zu, wovon die späteren Urkunden ausdrücklich sprechen. **) Dieser Gang der Cultur und Civilisation Pannoniens im IX. Jahrhundert wird bey der Beschauung des Landes mit Hülfe der Urkunden, und in der Bedeutung der Topographie alsobald klar. — Erzbischof Arno hatte den Priester Theoderich zum Bischof geweiht, und ihn über Pannonien aufgestellt.

Vielleicht möchte man hier fragen, warum die Bischöfe von Passau, in Kraft der ältern, von Lorch her ererbten, Anrechte ihrer Hochkirche auf Pannonien an den Erwerbungen Regensburgs und Salzburgs nicht theilzunehmen suchten? — Passau, dessen bisheriger, östlicher Sprengel unter diesen Einfällen eben am meisten gelitten hatte, sah die Fortschritte seiner jüngern Nachbarn keineswegs gleichgültig an, und insbesondere nicht die auf Salzburg übergetragene Metropolitanwürde. Aber Arno stand bey Carl und dem Pabste zu hoch, und so wandten die Bischöfe von Passau einweilen ihr Augenmerk auf die Consolidirung ihres Sprengels in Oberösterreich, und im Waldgebiete zwischen der Donau

*) Castella. Nirgends findet man noch so viele solcher Familiengebiete, als in Ungarn. Mancher reichere Magnat besitzt deren wohl an 150 — 200. Ueber den Ursprung und den Zweck dieser primitiven Jurisdictionen scheint man aber da keine Skrupeln zu hegen.

**) S. bey Hansitz I., und Meichelbeck: diplomataria.

und Böhmen; während die Bischöfe von Regensburg ihren Sprengel auch in Böhmen zu erweitern suchten. *)

Als Carl im Jahr 803 zu Regensburg weilte, um da das aus Pannonien zurückkehrende Kriegsheer in Augenschein zu nehmen, erschienen vor ihm auch ein Fürst Zodan, (Sultan?) und andere Primaten Pannoniens, und huldigten ihm. Hierauf, im October, ging Carl nach Salzburg, und bestätigte dem Erzbischof Arno und seinen Nachfolgern wiederholt alle Gerechtsamen und Widmungen, die bereits Pipin im Ostlande an Salzburg übertragen hatte. Aber auch Bischof Balderich von Passau ward nun für seine Kirche förmlich in jene Sprengel eingewiesen, die Passau nach dem Abzug der Hunnen an der Bielach, Erlaf und Trasen, und jenseits des cetischen Gebirgs, an der Leitha, rechts der Donau; links aber an der Nörden, und in der Wachau, wieder bevölkert hatte. Damit war jedoch der zu Passau im Jahre 804 aufgetretene Bischof Urulf keineswegs zufrieden, und wanderte, als er auch bezüglich auf die Metropolitanwürde gegen Salzburg nichts ausrichten konnte, auf eigne Rechnung links der March hinauf, und über die Carpathen hinab, und predigte dort das Evangelium. Man hält diesen Urulf für den ersten Gründer der Bisthümer zu Olmütz und Neitra in Grossmähren, und zu Altenburg und Faviana in Pannonien. **)

*) Sollten die uralten Rechte der Kirche Regensburg auf Pannonien schon in der *vita primogenia sti. Ruperti* angedeutet seyn: „per alveum danubii usque ad fines pannonie inferioris spargendo semina vite navigando iter arripuit?“ (c. 584), *Cod. diplom. juv.* p. 8. Die uralten Stiftungen st. Emmerams zu Neitra wurden dann von Gisela, K. Stephans Gemahlin, wieder erneuert. Auch in der Wachau war Regensburg früher, als Salzburg, begütert. Salzburg lag abseits, während die Donau Regensburg und Pannonien unmittelbar und enge verband.

**) Ueber Passau als Metropole von Pannonien etc. mögen Hansiz, *germaniae sacrae Metropolis Laureacensis*, und die Wiener Jahrbücher der Li-

Der mit Carls Gunst um diese Zeit (805) statt gefundenen Einwanderung und Ansiedlung eines hunnischen Fürsten, als Christ Theodor genannt, und seines Volkes, zwischen Carnunt und Sabaria, haben wir bereits früher gedacht. *) Er war von den böhmischen Slaven, die mit Macht über die March und gegen die Carpathen vordrangen, vertrieben worden. Darum liess sie Carl züchtigen. Zwey Jahre nacheinander durchzogen die Alemannen und Bayern, vom Nordgau her unter dem Markgrafen Audulf, und von der Ostmark her, unter Werinher, die böhmischen Wälder, wobey die bayerischen Bischöfe und Aebte ihren Schaaren zur Seite standen.

Die gleichzeitige Schenkung der Curtis Grunzwita jenseits des Kalenberges, mit XV. Mansen, und den dazu gehörigen Leibeigenen beyderley Geschlechts, mit den Gebäuden, Ländereyen, Weinbergen, Weiden, Wäldern, Gewässern, Mühlen etc. — all das gab Carl auf stets und ewig seinem getreuen Witigowo, zum vollen und sichern Erbeigenthum; die Erinnerung an viele solche Schenkungen mag mit den Urkunden verloren gegangen seyn! — weist bedeutsam auf die nunmehrigen sichern Fortschritte der Cultur und auf die Nachhaltigkeit des Markenbannes hin; denn, wie wir schon anderwärts nachgewiesen haben, Witigowo stammte aus dem Salzburggau, von jenen Dynasten, welche später unter dem Namen der Grafen von Beilstein in Unter- und Inner-Österreich auftraten, und die gegen Ungarn eine Kette von Bollwerken zu hüten hatten. Vom July 810 datirt sich die Urkunde, womit Carl zu Achen den zwischen Aquileia, (der Patriarch Paulinus hatte früher keinen Einspruch gemacht, aber nun Ursus, dann Maxentius,) und Salzburg, (Erzbischof Arno) den Zwist über die beyderseitigen Diöcesen entschied. Fortan sollte die Drau als

teratur Bd. 69 und 70, worin der gelehrte Hr Prof. Filz, wie schon viel früher, A. V. Winter, in seinen Vorarbeiten des Christenthums, Landshut 1804, dagegen auftrat, nachgelesen werden.

*) Gel. Anz. 1840. Nr. 23.

Gränze in der Art dienen, dass jenen Kirchen, welche unmittelbar am Flusse stunden, und jenseits ihr Witthum hatten, solches ungeschmälert verbleiben musste. Aquileia hatte seine uralten Rechte auf das untere Pannonien und Carantanien nachgewiesen. Zugleich ordnete Carl abermals einen Heerzug nach Pannonien ab, um die zwischen den Hunnen und Slaven obgewalteten Streitigkeiten zu schlichten. Bey so rohen Völkerschaften musste die bewaffnete imponirende Macht auch stets der geistigen zur Seite stehen. Dass damals die Bekehrer und die Zubekehrenden öfter hart aneinander geriethen, beweisen unter anderen zwey an den später von Salzburg aus nach Carantanien und Liburnien abgeordneten Bischof Oswald, an den Slavenapostel, erlassene päbstliche Decrete, (Nicolaus I.); vermöge des erstern wurde ein Priester, der aus Nothwehr einen Heiden erschlug, suspendirt; in Folge des zweyten, sollte ein Priester, der sich vom Zorn zu einem solchen Morde hinreissen liess, für immer von diesem Amte ausgeschlossen bleiben; dergleichen Fälle mochten sich wiederholt haben. *) Wenn übrigens auf den Synoden der bayerischen Bischöfe zu Anfang des IX. Jahrhunderts unter Genehmigung K. Carls wieder allenthalben von der Erhebung und Vertheilung des Zehnten die Rede, und derselbe nun auch im Ostlande und in Pannonien üblich ist: so dürfte das eben eine Folge der zahlreichen deutschen Einwanderungen und alter norischer Insassen seyn. — Carl starb am 26. Jänner 813.

Einige Jahre darauf brachte Liutwit, Herr in Niederpannonien und um Siscia, die Slaven in Kärnthen und Krain zu einem so furchtbaren Aufstande, dass ihn drey fränkische Heermassen, aus Italien, Bayern, und Ostfranken, kaum zu überwältigen vermochten; der Rebelle fand endlich in Servien seinen Tod, aber das Land hatte wieder viel gelitten. (819—824.

*) Auch andere Disciplinarvergehen mussten geahndet werden. Hansiz II. p. 131 führt solche päbstliche Entscheidungen an.

Inzwischen war auch der Erzbischof Arno dahingeshieden (821): Adalram, bisher Erzdiacon, sein Nachfolger, nachdem der greise Abt Amilonius von st. Peter seine Erhöhung nur um sechs Monate überlebt hatte. Von beyden rühmt es die einheimische Geschichte, dass auch sie schon die Arbeiten des Erzbischofs Arno im Ostlande persönlich und mit Eifer unterstützt hätten. Aber nun war der Bischof Reginher von Passau mit erneuerten Ansprüchen, sowohl auf die Metropolitanwürde, als auf einen grossen Theil des salzburgischen Kirchensprengels in Avarien und Humien hervorgetreten; als Ludwig, der Kaiser, sein Augenmerk wieder auf die neue Gefahr drohenden Nachbarn, von Dacien und Niederrpannonien her, richten musste. Es waren die Bulgaren und ihre Nachbarn, die sich gegenseitig vor dem Kaiser über gewaltthätig verrückte Gränzen beklagten, und die Machelm, der Agilolfinger von Wels, selbst an den Hof des Morad Chan abgeordnet, vergebens zu vermitteln bemüht war. Während dieser mehrjährigen, in der bayerischen Geschichte umständlich erzählten, Verhandlungen,*) schiffte ein grosses Bulgaren-Heer auf der Drau herauf; überraschte die Markgrafen, verjagte die wendischen Herzoge in Carentanien, den kraftlosen Balderich aus Friaul, und verheerte das Land bis an die Mur. Erst im Jahre 829 konnte diesen wiederholten und mörderischen Einfällen ein Ziel gesetzt werden. Erzbischof Adalram war mit im Hauptquartier des jungen Ludwig, Königs von Bayern, dem fürder nun auch die Mark Friaul unterstand, die; jenes südöstliche Land, Kärnthen, Krain, Görz und die windische Mark, unter schwankender Begränzung, überhaupt mitbegreifend, von vier Grafen in Ambacht genommen wurde. Sie waren, wie bemerkt: Helmowin, Albigar, Pabo, und Salacho; sämmtlich bayerischen und verwandten Geblütes, wie mit ihnen Thiemo, des jungen Königs Pfalzgraf: Bertharich, ein Lon-

*) In Buchner, Bd. II. §. 19. gut zusammengestellt. Bey diesem Zuge soll sich schon eine Horde Magyaren angeschlossen haben.

gobarde, war der des Kaisers. *) Der Franke Gerold blieb noch einige Zeit in der obern Ostmark im Amte.

Und nun erst entschied der Kaiser zu Regensburg über die künftigen Diöcesangränzen zwischen Passau und Salzburg in Pannonien, offenbar jetzt günstiger, und mit Rücksicht auf die inzwischen von Urulf dort gegründeten Kirchen, für den hl. Stephan zu Passau. Denn es ward bestimmt, dass westlich und nördlich von der im Unter-Wienerwald in zwey entgegen gesetzten Richtungen abfließenden Spiraza, (heute die Sprezabäche **) und nordöstlich von dem Arabo (Rab) das Kirchenwesen nach Passau gehören, das diesseits dieser Flüsse aber bey Salzburg verbleiben sollte. Damit fiel zunächst Faviana, wo unstreitig Salzburg das erste Kirchlein, (zum hl. Rupert) erbaut; wo aber dann Urulf einen Rathfred als Bischof bestellt hatte, an Passau; und st. Stephan ward also bald auch der Patron der werdenden Hauptstadt des Ostlandes, und sogar der ungarischen Könige. ***) Zugleich bestätigte der fromme Kaiser, von den ausserordentlichen Erläuterungen der passauischen Diöcese im Ostlande ergriffen, derselben viele ältere Besitzungen diesseits der Donau und jenseits, längs dem Manhartsberg, wo, an der grossen Camp, damals ein Bischof Annocor sein Mensalgut hatte: †) und gar manche Ortschaft, die sich früher und jetzt die Markgrafen, namentlich Theodorich, Gottfried, Rapoto etc. selbst zugeeignet hatten, musste der Kirche wieder zurückgestellt werden. Auch Regensburg, (st. Emmeram,)

*) Bertharich (Bertarit,) Bruder Sigfrids, des Stifters der nachmaligen Grafen von Lucca, wieder ein Beweis, wie sich der lombardische und bairische Adel längst ineinander verzweigt hatte.

**) Nicht Veistriz, wie Spiraza gedeutet worden. Hansiz I. 155.

***) Hansiz II. 125. Da erscheint auch ein Bischof Agnus ohne nähere Bezeichnung seines Sitzes.

†) Annocor — Annogor, ist nichts anders als der slavische Laut von Anno, welcher Geschlechtsname in Bayern wohl bekannt ist, s. Meichelbeck.

holte an der Erlaf, und auf dem Tulnerfelde, das Versäumte nach. *)

Erzbischof Adalram hatte vorerst für den eben verstorbenen Bischof Theoderich den Priester Otto als Bischof in Pannonien angewiesen; dann folgte er in nordöstlicher Richtung über die Donau und Wag (Vagus) der Einladung einiger christlicher Unterthanen des Fürsten Priwina, (in den salzburgischen Nachrichten auch Bruno genannt).

Mähren war damals von zwey Herzogen beherrscht: der westliche Theil, an der March hinauf, diesseits der Carpathen, von Moymar, der östliche, in den Carpathen, über die Gran, (granus) bis zur Eipel, (Ipola) von Priwina. Hier, zu Neitra, weihte Erzbischof Adalram eine Kirche ein, **) und wahrscheinlich weilte er auch zu Tyrnau. Denn in den Westcarpathen scheint sich norische und boische Bevölkerung seit uralter Zeit erhalten und fortgepflanzt; und, wie gesagt, von Regensburg her, den ersten christlichen Unterricht erhalten zu haben. Bald darauf wurde aber Priwina von Moymar und seinen Slaven vertrieben, vom Markgrafen Rapoto aber, der an Gerolds Stelle getreten, freundschaftlich aufgenommen, dem König Ludwig vorgestellt, und in der salzburgischen st. Martinskirche zu Trasmauer getauft. Dort sollte er einweilen unter Aufsicht des Markgrafen, der mehrern Theils zu Tula residirte, wohnen. Erzbischof Adalram wandte sich aber nach dem verwüsteten Carentanien, wo er am Einflusse der Gurniz in die Gurk neuerdings colonisirte, und von K. Ludwig die Gegend umher zum Eigenthum erhielt (831). ***) Im Jahre 836 starb Aldaram, und Luipram folgte ihm auf dem erzbischöf-

*) Hansiz I. 155. Cod. diplom. ratish. (Ried.) I.

**) Hansiz II. 124 in oppido Nitrava.

*** Cod. dipl. juv. p. 80.

lichen Stuhl, und im weiten Sprengel über die östlichen und südlichen Gränzmarken. Inzwischen war Priwina, in Folge eines Zwistes mit Rapoto, mit seinem Sohn Hezilo (Heinrich) *) ins Bulgarien zum Herzog Ratimar entflohen, der, als K. Ludwig den Markgrafen mit einem Heere gegen ihn abordnete, selbst eine Niederlage erlitt, und die Flucht ergriff. Priwina trennte sich daher von ihm; ging mit seinem Gefolge über die Save zurück, und ward durch Grafen Salacho mit Rapoto wieder ausgesöhnt. Auch bey König Ludwig fand Priwina warme Fürsprecher, so, dass ihm derselbe ein lehenbares Gebiet in Niederpannonien anweisen liess, zu dessen Cultivirung nun Priwina mit seinem zahlreichen Gefolge alsobald schritt.

Diese merkwürdige Colonie breitete sich zwischen Pettau und Cilly an der San aus, welche zwischen Schyra und Lack in die Save fällt. Die wilden, vom Gebirge herabfallenden Gewässer bildeten hier einen weiten Sumpf, (Köding) von finsterer Waldung umgeben, und schon Erzbischof Adalram hatte, mit grosser Sorgfalt, hier Colonisten eingeführt, und sie zum Landbau angeleitet. **) Priwina erbaute nun in der Mitte der Sümpfe seine

*) Cod. diplom. juv. p. 15. 16. Durchaus Chezilo oder Hezhil muss gelesen werden: und nicht Chozil oder Kazilo (Cadalah!) wie wir bereits längst und mehrmalen es angeregt haben: s. über die bayer. und österr. Geschichtschreibung in der kathol. Lit. Zeit. v. Kerz 1831. III. Bd. Eben diese Verwechslung zwischen Chezilo und Chozilo hat die bayerischen und österreichischen Geschichtsforscher und Genealogen zu den seltsamsten Combinationen verleitet. So z. B. machte Dubuat aus diesem Hezilo einen Onkel K. Arnulfs, einen Bruder der Luitswinda, K. Carlmanns Ehegenossin, also den Priwina zum Bruder Herzog Ernst des Norikers etc. zu einem Ahnherrn Luipolds, und nimmt die Moosburg unten an der San, und jene oben in Kärnthen für ein und dieselbe an. Neuere verwechselten aus gleichem Anlasse drey Zwentibolde, wovon der jüngste nicht mehr und nicht weniger als der legitime Sohn des bayerischen Dynasten Adalberts, nachher Erzbischof von Salzburg, ist.

**) In terra illa, cui quondam Adalramus — — Cod. juv. 16.

neue, viel Volk umfassende, und wohlbefestigte Stammburg, und darin in Ehren der Gottes Mutter Maria eine Kirche, welche Erzbischof Luipram selbst einweihte (840). *) Dieser grossen Feyerlichkeit, wo der Erzbischof auch den Hofcaplan Priwina's, den Priester Dominicus, zum Oberhirten dieses Sprengels einsetzte,**) wohnte der benachbarte bayerische und slavische Adel zahlreich bey. Gleichzeitig schritt der Erzbischof nun auch zur Einweihung der von den Priestern und Landeigenthümern Sandrat und Erimbert in der Gegend erbauten Kirchen, welche Hezil, des Fürsten Sohn, und Hengedik und seine Söhne, förmlich und reichlich mit Ländereyen und Waldungen ausgestattet hatten. Priwina's und seines Sohnes Colonisirungsweise hatte, weithin nach Osten, in Avarien, bis an die Saale (Szala), und an den Platensee, so viel Gedeihen, dass der Erzbischof schon nach ein paar Jahren wieder in jene Landschaft hinab wanderte, dort, ad Salapuigin (heute Szalavar) nördlich der Drau an der Westbucht des Platensee's die Kirche in Ehren des hl. Rupert einweihte, und auch diesen wohl fundirten Sprengel aus den Händen Priwina's für die Erzkirche

*) Aliquam inferioris Pannonie in beneficium partem circa fluvium, qui dicitur Sana. Tunc cepit ibi habitare et munimen edificare in quodam nemore et palude Selledo fluminis et circumquaque populos congregare etc.“ Von Cilly bis Canissa und den Balaton – oder Platensee hinab hat man diese verschollene oder verschwundene „urbs paludarum“ anzudeuten versucht; s. Calles I. 179, 220, und Jul. Aq. Caesar II. S. 164, 177. Das schätzbare topographische Lexicon von Steyermark, (von Schmutz) meldet von dieser Colonisation Priwina's gar nichts. Da der Urtext auf die Sane klar hinweist, so nehmen wir die Selledo, (slav. überhaupt Sumpf, wie Sadel,) für die heutige Köding (d. h. Kothwasser) an, welcher Bach zwischen Ober – und Untercilly in die San mündet. In der Nähe liegen auch die Ruinen einer grossen Burg, Namens Anderburg: Adrianburg?

**) Vielleicht derselbe Priester Dominicus, dem K. Ludwig im Jahre 844 juxta rivulum — Sevira, (Zeyring) in marca etc. ad eleomosinam — die Güter, welche früher Ratpero clericus inne hatte, zum Eigenthum verlieh. Cod. juv. p. 89. Die Jahrzahlen des Anonymus oben p. 16 hat Hansiz berichtigt.

in Obhut nahm. Es waren Mönche aus der bayerischen Abtey zu Niederaltach, (sti. Mauritii,) welche, von Priwina gerufen, sich hier am Platensee, zuerst den Kirchen und Schulen widmeten, wofür sie auch an Land und Leuten ihren guten Theil erhielten. Denn der fromme Herzog Priwina gab: „de sua proprietate, quidquid habuit ad Salapiugiti intra terminos istas: in orientem ultra Salam fluviolum usque in Slongenzin, Marchan, et Stresmaren, et sic sursum per Salam usque Uualtungenbah, et sic inde usque in Hrabiskeit et ad Chiristetin.“ (Man erkennt hierin die bayerische Topographie und Bevölkerung.) K. Ludwig bestätigte im Jahr 860 der Abtey Niederaltach dieses ferne Besitzthum. (Mon. boic. T. XI. p. 119.) In seiner Hofburg selbst hatte Priwina einen neuen Kirchenbau unternommen, wozu ihm der Erzbischof Künstler und Handwerker aller Art zusendete. Die Gebeine des Martyrers Adrianus wurden in dieser Kirche niedergelegt, und neben an wieder eine andere zu Ehren des hl. Johann des Täufers eingeweiht. Diese Burg war bereits zu einer Stadt erwachsen; und bald entstanden auch in der näheren und fernerer Umgebung eigene Pfarrsprengel; denn durch die Aufstellung eines eigenen Statthalters für Carentanien, in der Person Carlmanns, des Königs ältern Prinzen, der von einem zahlreichen Landadel umgeben, in der obern Moosburg Hof hielt, hatte dort auch die Sicherheit des Landes gewonnen. Der Urtext über diese von den deutschen Geschichtschreibern nur oberflächlich und ungewiss berührten, von den meisten ungarischen Historikern und Topographen bisher ganz und gar übergangenen kirchlichen Foundationen lautet also: „Et foris civitatem, (Priwinae) in Dupleipin, in Usitin, ad Businiza, ad Betobiam, ad Stepiliperch, ad Lindolveschirchen, ad Beatuschirchen, ad Keisi, ad Weidhereschirchen, ad Isangrimeschirchen, ad V. Basilicas, — — et ad Otachereschirchen, et ad Paldmunteschirchen, caeterisque locis, ubi Priwina et sui voluerunt populi.“*)

*) Cod. diplom. juv. 16. Das „foris civitatem“ heisst hier nicht etwa nur ausserhalb der Stadt Priwina's, die, im Laufe der Zeit mit der alten römischen, inzwischen, aber in der Völkerwanderung untergegan-

Alle diese Gegenden und Städte hatten durch die Völkerwanderung ausserordentlich gelitten: was half zunächst, sie wieder aufzurichten? Nur die christliche Kirche.

Im beyläufigen Umriss möchte also dieses neugeschaffene Kirchengebiet begriffen haben: das Leipnitzerfeld, später zugleich der Comitatus Dudleipin in Slavina, links und rechts der Mur; südlich der Kaiuach und obern Raab; die Gefilde der obern und untern Bösnitz, mit den windischen Büheln zwischen der Mur und Drau; mit der Marchburg, Pettau und Luettenberg, Fridau hinab bis Legrad; die sogenannte Insel (Werd), jenseits der Drau das Draufeld, Windisch-Veistriz, östlicher die Thäler der Drau, Cilly, Tufer, hinab über Beilstein gegen Lichtenwald und Rain an der Save: dort von Krayn und Croatien benachbart. Szalavar am Plattensee; nordöstlich, und fernhin südöstlich Fünfkirchen weisen ziemlich sicher den Umfang dieser neugebildeten Sprengel im tiefen Ungarn, heute in den Gespanschaften Szalad, Wesprim,

genen Celia zur heutigen Stadt Cilly wieder erstanden seyn möchte; es ist von einer weiten Landschaft in Untersteyer und Ungarn die Rede. Denn Dubleipin (richtiger Dudleipin, obgleich sich im slavischen Etymon auch ersteres erklären liess), ist die Herrschaft Leibnitz, wie sich unten aufklären wird; Usitin, (auch Usenteyn) möchte, wenn nicht Uistriz (Windisch Veistriz) oder Risitin, (Ritscheinthal im Grätzer Kr. zu lesen wäre) oben im Brucker Kreise um Utschthal zu suchen seyn. Businitza ist die obere und untere Bösnitz, zwischen der Mur und Drau. Betabia, die von den Gothen zerstörte Stadt Pettau, (slav. Ptuj.) Stepiliberch ist eine von den vielen Stephanskirchen. Der Name Lindolueschirchen und Beatuschirchen sind verschollen, wenn nicht um Lindek und Batskofen, Keisi, Geissen, im Grätzer Kr. St. Oswald die Pfarr. Weidhereschirchen, Weitersfeld an der Mur; Disangrimschirchin Dechantskirchen oder (Isangrim) möchte auf Eisenstatt rathen lassen: ad V. Basilicas, ohne Zweifel heute der Bischofssitz Fünfkirchen, das alte Scabrantia oder Serbinum. Otachereschirchen, vielleicht um Ottokberg an der untern Mur; Paldmuteschirchen, Pallersdorf in der Wieselburger Gespanschaft. S. in der Matrikel die bezeichneten Ortsnamen.

(Weisbrunn?) Schümegeh, Tolna, und Baranya, bis zur Gränze Slavoniens nach. Der weite Sprengel diess - und jenseits der Raab, heute in den Gespanschaften Raab, Comorn, Oedenburg, Eisenburg, Wieselburg etc. war, wie gesagt, schon früher gebildet, und an Salzburg übergeben worden. Die Pfarrkirche St. Aegydien zu Rust am Neusiedler See stammt unstreitig von Carl d. Gr. her; auch die Aegydienkirchen zu Grätz (bayerisch Grätz,) und zu Klagenfurt (Glanfurt) etc. sind aus jener Zeit. Als nun der fromme König Ludwig von diesen neuen durch den Fürsten Priwina und die Metropolen Salzburgs in Avarien und Slavinien vollbrachten kirchlichen und bürgerlichen Stiftungen und Anstalten wiederholten vollständigen Bericht erhalten hatte, war er darüber hoch erfreut, und übergab, im October 869 zu Regensburg, in einer feyerlichen Versammlung von Bischöfen und Grossen seines Reiches: (darunter die Prinzen Carlman und Ludwig, Ernst der Noriker, Rapoto, Werinhar, Pabo etc. die Mark- und Gränzgrafen,) an den Erzbischof Luipram von Salzburg für seine Hochkirche, auf stets und ewig, auch diese Landschaften in die geistliche Obhut; dem gottesfürchtigen Fürsten Priwina aber, seinem Hause, und seinen Getreuen, bestätigte er als Reichslehen die weltlichen Herrlichkeiten und Gerechtsame in dieser weiten Provinz, mit Ausnahme aller der von der salzburgischen Kirche schon früher erworbenen, oder noch zu erwerbenden unmittelbaren Güter. *) Dafür widmeten Luipram und sein Nachfolger, Erzbischof Adalwin, dahin auch fortan grosse Sorgfalt: gelehrte und im frommen Wandel vorleuchtende Kirchenvorstände, wie Schwarnagel, Alfrid, magister cujusque artis, Richbald, — leiteten nacheinander die Seelsorge. — Im Jahre 875, im Herbst, besuchte Erzbischof Adalwin abermals diese Diöcese, und celebrierte in der Burg Hezilos, nun Moosburg genannt, („no- uiter Moseburch uocato“) das hohe Amt; und weihte in den folgenden Tagen wieder wohlfundirte neue Kirchen ein; als auf Widimar's Herrschaft eine zum hl. Michael, eine andere zum hl.

*) Cod. diplom. juv. p. 17. Wahrscheinlich stammten die Herren von Saneck, dann Grafen zu Cilly, von Priwina's Hause ab.

Paul in Werd (Insel) auf Hezilos Gebiet. *) Von da an wandte sich zu gleichem Zwecke der Erzbischof nach Oberpannonien, gen Terenberg, Fischa, Spitz: (heute in Niederösterreich,) und ordnete für jede Kirche einen eigenen Priester an. Und bald darauf erschien er abermals in Unterpannonien, um da dem Predigeramte und der Seelsorge Vorschub und Regelmässigkeit zu verschaffen; bey welcher Gelegenheit wieder neuerbaute Kirchen eingeweiht wurden: als „ad locum Cellaprium, ecclesia Mizatonis; in Ehren St. Peters; um Ober- und Unterzellnitz im Marburger Kr.: ecclesia Stradach; in Ehren St. Stephans; Hohen- und Niederstraden an der Stanz, zunächst Ungarn; iterum in Werd, in Ehren des Apostelfürsten. Noch drey andere Pfarrkirchen, mehr landeinwärts, erhielten die Weihe: in Quartinaha (Ober- und Unterschwarza im Grätzer Kr.) zum hl. Johann dem Evangelisten: ad Muzzilicheschirchen (Mutzenfeld), et ad ablanza (Aflenz ob der Mürz,) jede auch ihren Geistlichen. Seit Carl dem Grossen, seit vollen fünf und siebenzig Jahren, durften nur die salzburgischen Oberhirten, und kein anderer Bischof, bey den Völkerschaften des östlichen Pannoniens, die Kirchen wahren und pflegen: kein fremder Priester, woher er auch immer kommen mochte, durfte ohne Genehmigung des in der Provinz von Salzburg aus bestellten Archidiacons über drey Monate verweilen. **)

*) Dieses überall gesuchte Werd, ist jener auf der Vischerischen Karte mit „die Insel“ bezeichneter Strich Landes, ein Dreyeck, 5 Meilen in der Länge, zwischen der Mur und Drau, westlich von der Brosica, deren eine Arm nördlich und der andere südlich fliesst, und zugleich die Gränzen zwischen Ungarn und Steyermark bildet, abgeschnitten, zu 2 Meilen in der Breite. Tschakathurn (Csáktornya, vom einstmaligen Tavernicus Csák,) und Legrad am Zusammenfluss der Drau und Mur sind die Hauptorte; das einst wohlbefestigte Stridonia gilt hier für die Geburtsstätte des Kirchenlehrers Hieronymus. Jenseits der Brösica wird, um Luettenberg, der Champagner der Steyermark, gebaut. Die Hauptkirche in Legrad, 1778 durch Erdbeben eingestürzt, war dem hl. Michael geweiht. Auf dem Berge St. Paul bey Tschakathurn hatten sich die Pauliner angesiedelt.

**) Cod. juv, p. 18.

Im Jahr 883 bestätigte K. Carl der Dicke der Abtey Mondsee dreysig Huben unten an der Raab, die der Abt von St. Emmeram aus den dortigen Domainen des Stifts nach Mondsee gewidmet hatte; woraus abermals auf die frühe Einwanderung von Regensburg her in Ungarn, und auf den Cultureifer der bayerischen Klöster im fernen Osten zu schliessen ist. (Pez thesaur. anecdotorum etc.)

Inzwischen hatten aber die Mährer den Vater Hezilo's, den Fürsten Priwina, erschlagen. — Der Kürze halber berufen wir uns hier wieder auf die allgemeine teutsche und bayerische Geschichte; bezüglich auf die seit 844 mit den Slaven an der Elbe, in Böhmen und Mähren, ausgebrochenen Kriege; — wie Rastiz, (855) und später Zwentibold (auch Swatopluck) sein Neffe, (869) ein grossmährisches Reich zu errichten, und zu dem Ende längs den Carpathen, auch die Völker Pannoniens zu gewinnen, oder zu überwältigen suchten; bezüglich auf die innern blutigen Zwiste des carolingischen Hauses, und auf die auch die Ruhe in jenen östlichen Landschaften sehr gefährdenden Partheyungen der Mark- und Gränzgrafen; während die Ungarn oder Magyaren bereits als eine Macht aus Nordosten, vorerst den Marhanen gegen die Teutschen zu Hülfe kamen, und dann, als Verbündete K. Arnulfs (895) auf dem Marchfelde selbst erschienen. — Diese Ereignisse hatten, seit dreysig Jahren, auch den hirschichen Anstalten in Unterpannonien und Slavinien mannigfaltige Gefahren, und, wie bemerkt, dem Priwina, der für seinen König und für sein eigenes Fürstenthum ausgezogen war, den Tod gebracht. Erzbischof Adalwin war aber im Jahr 872 verstorben; Adalbert I. überlebte ihn nur ein Jahr (873), dem jetzt Dietmar I., ein vieljähriger und kraftvoller Kirchenfürst folgte. Auch er säumte nicht, den fernen Sprengel in Pannonien zu bereisen, und weihte (874) da abermals in Pettau eine Kirche ein. Einige Jahre später drang aber Zwentibold aus Grossmähren selbst bis in diese Gegenden vor; denn Bratislaw, der Herzog Unterpannoniens, Hezilo's Sohn, war ihm unterlegen. (883.)

Indessen war eine viel grössere Gefahr, denn Fehden und Kriege um Land und weltliche Herrschaft, — dem römisch-lateinischen Gottesdienste, und sohin der salzburgischen Hochkirche in Pannonien erwachsen: durch zwey aus Griechenland und Bulgarien heraufgewanderte, mit dem Geist der slavischen Bevölkerung innig vertraute Priester, Namens Cyrillus und Methodius. Zu ihrem Zwecke hatte Cyrillus um das Jahr 855 für die slavische Sprache eine eigene Schrift erfunden, in selbe die Evangelien und Kirchenbücher übersetzt, und allmählig auch die Liturgie hiernach umgewandelt. *)

Die Diöcesanen von Salzburg und Passau wandten sich klagend nach Rom, wo Methodius strenge Prüfungen bestand, und endlich als Erzbischof von Pannonien anerkannt wurde (870). Der siegreiche Zwentibold, Beherrscher von Grossmähren, und zur Zeit auch von Pannonien, schirmte die Reformatoren, und Welherad ward zunächst der Sitz derselben. Rasch, über alle Erwartung, wandten sich nun auch die slavischen Pfarrgemeinden Pannoniens von den lateinischen Priestern ab, und zu dem Gottesdienste in slavischer Zunge des Methodius und seiner Gehülfen, so, dass dem salzburgischen Archidiacon Richbald nichts anderes übrig blieb, als mit dem grössten Theil seiner Geistlichkeit jene weite Diöcese zu räumen, und nach Salzburg zurückzukehren. Nur den näher an Carentanien gränzenden Strich Landes mit neuer überwiegender norischer Bevölkerung hatte Fürst Bratislaw (885), wie seinem

*) „Usque dum quidam Grecus, Methodius nomine, noviter inventis sclauinis litteris etc. Hoc enim ibi observatum fuit usque dum nova orta est doctrina Methodii Philosophi.“ Cod. Diplom. juv. p. 17, 18. Nähere Aufklärung und Nachweisung über dieses Ereigniss findet sich in des geheimen Archivars Chmel, österreichischer Geschichtsforscher, Heft III. 1838; von dem gelehrten Herrn J. Kopitar, ersten Custos an der k. k. Hofbibliothek unter dem Titel: „Pannonischer Ursprung der slavischen Liturgie“ auch besonders abgedruckt.

Hause, so auch in kirchlicher Hinsicht, dem Erzbischofe Dietmar zu bewahren vermocht.

Bereits dem Erzbischof Luipram und seinen Nachfolgern, hatte K. Ludwig (im November 851) die volle Freyheit ertheilt, Güter und Leute, wo sie immer liegen mochten, für andere, ihrer Hochkirche näher und nutzbarer gelegene Realitäten um- und einzutauschen, *) und viel mochte seither, (seit Arno!) insbesondere in Niederösterreich und Oberpannonien, mit den Bischöfen und Aebten von Passau und Regensburg, und in der wendischen Mark, mit Aquileia, ausgewechselt worden seyn. Wofür nun aber ein solcher Ausweg nicht erzweckt werden konnte; — zunächst in jenen fernen, oft bedrohten, östlichen Marken; — da suchten die Erzbischöfe einsweilen ihre Gerechtsamen durch königliche Briefe, in welchen jene Kirchengüter bald mehr, bald minder sorgfältig aufgeführt waren, zu wahren und zu fristen. So entnehmen wir z. B. aus einem Diplom K. Ludwigs, vom November 861, **) unter andern folgende für die Geschichte und Geographie des ungarischen Gränzlandes gleich wichtigen Schankungen und Bestätigungen: „tradimus itaque ad praedictam casam dei (juvavensem) sabariam civitatem et peinihhaa, sicut Odalricus Comes noster et missus, de ipsis rebus eas circuivit, ceterique nostri fideles et praedictum venerabilem archiepiscopum de ipsis rebus vestivit, — jure perpetuo etc.“ Es ist hier von der Stadt Sabaria, heute Steinamanger, (ungarisch Szambathely), ***) und vom Flecken Pinkafeld

*) Cod. diplom. juv. p. 91: „apcius et utilius, atque congruencius — commutare et ad opus sedis sue sublicere etc.“

**) Cod. diplom. juv. Nr. XXXVIII. p. 95.

***) Plinius Lib. III. Cap. 24: „Norici junguntur lacus Peiso et deserta Bojorum.“ (s. oben die Note.) „Jam tamen Colonia dixi Claudii, Sabaria, et oppido Scarabantia julia habitantur.“ Fessler in seinen Geschichten der Ungarn etc. Thl. I. S. 263 nimmt, nach Katona, auch zwey Städte: Sabaria, an. Die eine Stadt nennt er die Eisenburg, dann Stein am An-

(Pinkafej); beyde Ortschaften liegen an den gleichnamigen aus Österreich kommenden Gewässern, in der Eisenburger - Gespanschaft, die Rede; mit dem merkwürdigen Nachweis, dass diese Stiftungen bereits aus dem Erbeigenthum des Dynasten Odalrich, und der dortigen Ministerialität des Königs hervorgegangen. Hier-
 auf bestätigt das Diplom namentlich mehrere frühere Schenkungen, „curtes“ in Niederösterreich, diess- und jenseits der Donau, und rückt dann der ungarischen Gränze wieder näher: „ad ecclesiam ellodis,“ (wahrscheinlich Edliz, oder die scheiblig Kirchen?) „ad ecclesiam Minigonis presbyteri,“ (Mönigkirchen), beyde zwischen den Quellen der Leitha und Pinka im Gebirg: „ad Kundpoldes-
 torf,“ (Gumpendorf, heute bereits innerhalb der Linien von Wien: das nahe Gumpoldskirchen wird einem gleichnamigen Bischof von Passau zugeschrieben) „ad rapam“ (Raab) „ad siccam sabariam“ (an der dürren Sabar oder Zeber bey Steinamanger) „item ad pei-
 nicha,“ (auch an der Pinka), ad salapiugin, (Szalavar am Platen-
 see, schon oben erklärt), „et ecclesiam ad Quartinaha;“ (an der Schwarza, hinter Wienerisch Neustadt, wo im Jahre 1073 auch die Pfalzgrafen von Rot begütert waren) „ecclesiam ad Kensi“ (die ungarische Freystadt Güns, (Köszög) in der Eisenburger Gespan-
 schaft an der aus Österreich kommenden Güns, mit Alt- und Neu-
 güns) „ecclesiam ad Ternberh,“ (Ternberg an den Quellen der Güns; ein anderes in Oberösterreich an der Enns) „ecclesiam Gundoldi“ (vielleicht Günstelsdorf an der Triesting), „ecclesiam ad

ger,) in Verbindung mit der Felsenburg Tihony, und der Gegend am Platensee, von Arpard erobert; die andere Stadt Sabaria deutet er am Fusse des Pannonberges an. Welche dieser Städte wäre nun die an der Sabaria sicca (s. die Matrikel)? Die Sabaria am Pannonberge ist ohne Zweifel die Geburtsstätte des hl. Martin, Bischof von Tours, daher auch so viele Martinskirchen umher, und unfern Raab, der Sacer mons Pannoniae, Szent Marton, d. i. die Erz- oder Grossabtley st. Martin. Wie aber Ovidius Naso dazu kam, sich hier begraben zu lassen, ist nicht zu begreifen? Der Tod habe den Poeten auf der Heimreise ex ponto hier überrascht, meynen die Bürger von Stein am Anger.

sabnizam“ an der kleinen Saifniz oder Saven, zwischen der Lafniz und Veistriz, heute im Grätzer Kreis)? „ad Nezilinpach,“ (Nestelbach am Eibiswald, im Marburger Kreise), „Item ad rapam,“*) (an der obern Raab, im heutigen Untersteyer); „ad Dudleipin,“ (zu Leibniz, bey Seckau); „ad sulpham,“ (an der Sulm, wo dann die salzburgische Herrschaft Sausal); „ad labantam,“ (an der Lavant; nun folgen wieder Kirchen und Gebiete im Innern von Kärnten und Steyermark, an der Gurk, Mur, Mürz, Launiz etc.)

Im Jahre 863 schenkt K. Ludwig an Salzburg „quasdam res proprietatis nostre — in pannonia, id est, ad Lubenza, ad Witsindorf“ zur Sicherung einer Colonie sieben Höfe, und von dem umliegenden Forst einen erklecklichen Theil, jedenfalls an der Lafnitz, zunächst der ungarischen Gränze, etwa Weissen - oder Witseldorf in Steyermark.

Nach mancherley Erwerbungen der salzburgischen Kirche unter K. Ludwig III. und K. Arnulf, theils im Innern des Erzstifts, theils in Carentanien, an der Mur, Lavant und Gurk etc., zeichnet sich das arnulfische Diplom aus dem Palast zu Matighofen vom 20. Nov. 890 durch eine vollständigere und namentliche Aufzählung der salzburgischen Güter und Herrlichkeiten, insbesondere im Ostland, in Carentanien und Pannonien, aus. Wir entnehmen daraus wieder nur, was dem heutigen Ungarn näher, oder in demselben liegt.**)

*) „Ad rapam etc.“ bezüglich auf die Raab ist, zur richtigen Deutung dieser Urkunde, wohl zu unterscheiden, dass ihre Quelle 5 Meilen von der ungarischen Gränze entfernt in Steyermark liegt, dass sie $7\frac{1}{2}$ Meile auf steyerischem, und 18 Meilen auf ungarischem Boden fließt. Sabaria oder Steinamanger ist 6 Meilen von der deutschen Gränze entfernt.

**) Cod. dipl. juv. p. 112. Nr. LIV.

„Ad rapam, *) ad Sabariam, civitatem et ecclesiam, cum decimis (sic!) et theloneis, vineis, (überall Weinbau,) agris, pratis, pascuis, forestibus, montibus, cunctisque ad eandem civitatem juste et legitime pertinentibus:“ also die das einstmalige römische Municipium umfassende Herrschaft, mit dem Zollregale. „Ad siccam Sabariam, ad Peininchaha, ad Mosaburch abbaciam, **) ubi st. Adrianus martir christi requiescit, quam antecessores nostri ad jam dictum monasterium tradiderunt; et nos firmamus, ac nostra ex parte augmentamus. Nonam quoque de omnibus nostris Curtibus inibi cum theloneo in civitate, et piscina adjicimus.“ Diese That-sachen sprechen eben sowohl für die Fortdauer der getreuen Dynastie Priwina's, als für die, nach Bezwingung von Grossmähren, in Pannonien wieder hergestellte Autorität der deutschen Könige, wozu die zahlreiche norische und bajoarische Bevölkerung daselbst unstreitig, und selbst auch wieder für den römisch-lateinischen Cultus mitgewirkt hat. „Ad Salapuigin curtem cum CCC. mansis et totidem vineis, vel quicquid ibi habuimus. Dreyhundert Anwesen, jedes, wie noch heute, mit Weinbau; die bildeten doch wohl eine respectable Domaine! „Aecclesiam ad quartinaha, aecclesiam ad Gensi, ad V. aecclesias, cum theloneis ac vineis, forestibus, — et cum omnibus, que ab antecessoribus nostris antea beneficiata fuissent, firmamus in proprium.“ Rechtzeitig war doch immer dem Lehen das Eigen gefolgt: Forstrechte überall bedacht. Übrigens wurden die nutzbaren Regalien in jenen fernen Gegenden zweckmässiger lokalen Anstalten und Geschlechtern gewidmet. „Ad Ruginfeld, quicquid ibi habuimus.“ Dieses aller Orten gesuchte Ru-

*) Dass hier die heutige bischöfliche Residenz Raab, von der Rabniz und Donau umgeben, bey den Römern Arrabo, später Jaurum, oder Scaurum, ungarisch Nagy-Györ, gemeynt sey; geht wohl aus dem ganzen historischen und urkundlichen Zusammenhang hervor; obgleich ihre Kirchengeschichte nicht weiter, als auf K. Stephan zurückreicht, der die Cathedralkirche zu U. L. Frau erbaut haben soll.

**) Das Stadtdecanat zu Cilly führt auch noch den Titel einer Abtey.

ginesfeld ist der nordöstliche Theil der einstmaligen Grafschaft Dupleipa, das weite Gebiet um Riegersburg, zwischen den Flüssen Veistriz, Ilze, Ritschein und Raab, heute im Grätzer Kreise in Untersteyer. „Ad Durnavva aecclesia, que est constricta in honore sancti Ruodberti, ceterorumque Sanctorum quam plurimorum martirum cum monte parauoz nominato, cum vineis, agris, pratis, silvis et cum omnibus, que ibi videmur habere circa montem sitis:“ d. i. die heutige Herrschaft Dornau, nordöstlich bey Pettau, mit der Hauptkirche st. Peter und Paul, st. Rupert, Allerheiligen, Adrianzen etc., und die heutigen Commenturen des Teutschordens Meretinja und Grosssontag in der Nähe.

Die Gemeinde Perewenz umgibt die Anhöhe Parawoz. *) „Ad Pettoviam aecclesiam cum decima, et duas partes civitatis, cum bannis (über Gewerbe,) theloneis et ponte, (über die Drau,) que ab antecessoribus nostris illo tradita fuerunt, et ex parte nostra addimus tertiam partem civitatis, que proprietas Carantani fuit, illique dijudicatum est eo, quia reus magestatis nostrae criminatus est constare, exceptis subnotatis rebus, quas uxori illius propter fidele servitium concessimus, id est in superiori civitate in orientali parte civitatis ipsius curtilem locum, ubi nova ecclesia incepta est; atque in inferiori civitate in occidentale parte civitatis ipsius, illa curtilia loca, que in potestate tunc habuit cum hobis C. et vineis X.“ Von dem allen liest man in der heutigen Topographie und

*) Cod. dipl. juv. p. 112, 113. So glauben wir, nach dem Laut der Urkunde, und den Zeitverhältnissen nach, commentiren zu müssen. Hr. v. Kleimayr, der unsterbliche Verfasser der Juvavia, der übrigens, begreiflich nach seinen damaligen Hilfsmitteln, den grössern Theil der von uns erklärten Gegenden und Ortschaften unberührt und unerörtert lässt, (s. §. 270) nennt zwar „Dürnau in Ungarn,“ also Tyrnau in den westlichen Carpathen, wo zur Zeit ein Theil des Domcapitels von Gran weilte, und welches seiner vielen Kirchen wegen das kleine Rom genannt wird. Allein im Jahre 890 hatte Salzburg in diesem Durnowa, die Wortbedeutung ist dieselbe, lange nichts mehr anzusprechen.

Geschichte von der uralten Stadt Pettau nichts; wohl aber von ihren römischen Denkmälern, Erbherren, und anderen Merkwürdigkeiten. Wer mochte jener, wegen Hochverraths an K. Arnulf verurtheilte „Carentaner“ seyn, dem der dritte Theil der Stadt angehörte; dessen Gemahlin aber ihrer treuen Dienste wegen ihr Besitzthum behielt? — Diese Frage dürfte sich hier aufdringen. Allen Umständen nach ist hier Engelschalk gemeynt, einer der Söhne des gleichnamigen geächteten Markgrafen des Ostlandes. Dieser jüngere Engelschalk hatte bey dem Prinzen Arnulf in Kärnthen Schutz gefunden, eine seiner natürlichen Töchter nach Mähren entführt, und sie dort geehlicht. Von K. Arnulf dann wieder zu Gnaden aufgenommen, lohnte er jedoch dieselbe bald mit neuem Hochverrath gegen die Person seines Schwiegervaters selbst. Engelschalk und seine blutsverwandten Mitverschwornen wurden gefangen und abgeurtheilt: ersterer geblendet, andere enthauptet. „In Zistanesfeld, ubi nunquam antecessores nostri,“ (fährt K. Arnulf fort,) „alicui quicquam dederunt, propter fidele seruitium praenominati Archiepiscopi: (Erzbischof Dietmar hatte das volle Vertrauen des Königs, stammte selbst von dem hohen norischen Adel, und fiel mit Liupold im Jahr 907 gegen die Ungarn,) tribuimus ad praefatum monasterium, (juvaviense,) sicut acervos (Bühel) duo prope Travum positi sunt, ex summitate termini, qui Wagreini dicitur, et ita, sicut ille Wagreini tendit usque dum Trewina (Drän) fluit in amnem Travum.“ Der Name dieser Herrschaft Zistenfeld ist in dem von Draufeld und windisch Büheln, zwischen der Drau und Drän, im Cilleyer Kr. untergegangen. *) „Ad Sulpam civitatem Zuip vocatam cum omnibus juste ad eandem civitatem pertinentibus, (heute der Flecken Sulb,) cum quercetis (Eichenwaldung,) et campis, sicut illa fossa, que incipit de Muora et tendit usque ad Luonznizam (Löschniz, jene im Marb. Kr.) et ut Luonzniza et Sulpa (die schwarze und weisse Sulm) de alpibus fluunt

*) Windisch-Veistriz ist der Hauptort des alten, von der Bulska durchflossenen Zisten- oder Zitlinesfeldes.

(von den Schwanberger Alpen;) quicquid inter has duas amnes habemus etc. et forestum Susel cum panno sicut in potestate antecessorum nostrorum et nostra. (Sausal bey St. Nicolas *) venationemque in dulcis vallibus, quam populus cum sacramentis in potestatem nostram affirmavit, (zwischen den Süßen-Bergen bey Obermurek;) — ad venandos ursos et apres“, (die berühmte Bären- und Schweinsjagd jederzeit einige Wochen um Martini.) „Ad Lumnicham juxta rapam (Lugnitz im Grätzer Kr.) quicquid ibi habuimus. Ad Nezelinpah, ad Sabnizam ecclesiam et curtem cum mansis L. (s. oben; oder Sabofzen im Marburger, wo nicht Ober und Untersafen im Grätzer Kr.?) Item ad rapam (oben im Steyermark), ad Tudleipin, ad Labantam ecclesiam sti. Andreae — cum decima ut ibi consuetudo est, et de curtibus nostris adicimus decimam, ut in sacris codicibus habetur etc.“ Hier geht das Diplom wieder auf das südwestliche Carentanien etc. über.

Einige Monate später, unterm 9. März 891, zu Regensburg bey Gelegenheit, als K. Arnulf die durch den Tod seiner Mutter Liutswinda erledigte Domäne Ärding an der Semt, dem Erzbischof Dietmar zu seiner Erzkirche schenkte, fügte er unter andern auch wieder fromme Widmungen im fernen Slavinien bey. „In partibus slaviniensibus vero in comitatu dudleipin vocato (besagt das Diplom,) in Ruginesveld, sicut chozil dux quondam inibi ad opus suum habere visus est, et veluti Reger in eodem comitatu juxta aquam, que dicitur Knesaha in beneficium habebat.“ Diese Nachricht bestätigt noch mehr unsere oben gegebene Aufklärung von der Lage der einstmaligen Grafschaft Dudleipin auf dem Leibnitzerfelde, um Sekau, links und rechts der Mur, und vom Ruginesfeld; denn die Knesaha, vulgär Gnaas, fließt links der Mur von Nor-

*) Sausal, Susel von sus, also war schon den Römern dieses Wildschweingehäge bekannt. Ueber Zuip hat Herr Wartinger im historischen Taschenbuch des Hrn. v. Hormayer, 1820. S. 301 verdienstlich commentirt. —

den her, neben der Stanz bey Rackersburg, in jene ein. Noch merkwürdiger ist aber die bisher ganz übersehene, und völlig missverstandene Notiz von Chocil dux; denn sie weiset nicht etwa auf Priwina's Sohn, Chezil unten bey Cilly; sondern volle hundert Jahre zurück auf jenen tapfern oben aufgeführten Befehlshaber Chadalah (slav. Chocil) in Carentanien, dem dann nach Erichs Tod, von Carl dem Grossen die noch wichtigere Vorhut von Friaul anvertraut wurde. *)

Zweyer arnulfischer Urkunden, für die ostländische Geschichte und Geographie jener verhängnissvollen Zeit wichtig, wollen wir hier noch gedenken.

Im April 892, in der Stadt Salzburg weilend, schenkt K. Arnulf einem Vasallen des Erzbischofs Dietmar, „Theotrich — in comitatu Aribonis in loco Medelicha — sieben königliche Hufen mit aller Zugehör zu Dorf, und Feld und Wald, zum vollen Eigenthum. Es ist hier nicht von Melk, sondern von Mödling an der Briel, der östlichen Gränzhut gegen Pannonien die Rede. Und bald darauf schenkt K. Arnulf in demselben Gau Grunzwiti, und unter demselben Markgrafen Aribo, seinem Mundschenken Heimo volles Ober- und Nutzeigenthum, mit der Bewilligung, zur Siche-

*) Der bey Rübeis und Frölich vorkommende, von A. Eichhorn nach ungewisser Herkunft besprochene Comes Chazelinus: c. 1090 — 1106; der Stifter von der zur Kirche von Aquileia gehörigen Probstei Eberndorf im Jaunthal, (Dobrindorf in Valle Jun,) auch Mitstifter der Abtei Mosak an der südwestlichen Gränze Kärnthens, war in der Steyermark, um Sekau, in Kärnthen, und Krayn, bis Friaul viel begütert, und es dürfte nicht ungereimt seyn, ihn für einen Urenkel des Comes et Dux Chozil; — und eben der Lage der Erbgüter in der Grafschaft Dupleipa wegen für den Ahnherrn der Grafen von Haunburg oder Hounburg, (nicht zu verwechseln mit Haunsberg!) zu halten. Im III. Bde. unserer Beytr. z. t. Länder- und Völkerkunde. S. 86 und 155, haben wir auch dieser steyerischen Dynasten, wie der von Pfannenberg, Saurau etc., und ihrer Verwandtschaft zu den Grafen von Pleyen gedacht.

rung von Land und Leuten da eine Stadt zu erbauen; woraus die Stadt Heimburg, auf den Trümmern von Carnunt, hervorgegangen. Den nähern Inhalt beyder Diplome haben wir bereits in dem gel. Anz. des J. 1840. Nr. 21 — 24 commentirt. *)

Und schon ist jener welthistorische Zeitpunkt eingetreten, von dem an die Herrschaft der Magyaren in Europa, oder das heutige Königreich Ungarn, in der Staatengeschichte beginnt; und worauf wir zum Schlusse dieser Erörterung um so mehr einen kurzen Rückblick werfen müssen, als die wenigsten von den nun ansprechenden ungarischen Annalisten, Chronisten und Topographen, bis in unsere Tage herein, von all' dem, was die teutsche Kirche, und insbesondere die salzburgische Erzkirche, in ihrem Lande, und zunächst demselben, für Bodencultur und Humanität gegründet und besessen und gestiftet hat, etwas melden.

Um das Jahr 680 n. Chr. zogen die Magyaren, ein friedliches Jäger- und Fischervolk, in Gesellschaft der Chazaren, aus Asien nach Europa.***) Lange, ungefähr 200 Jahre hindurch, verweilten sie zwischen dem Don und Dnieper, und in den dortigen Steppen. Allmählig westlicher rückend, erscheinen sie in den Kriegen der Bulgaren mit den Byzantinern; einzelne Horden streiften mit jenen an der Drau und Sau herauf. Rastisz (Rastizlaw), Herzog in Mähren, ruft sie aus Polen zu Hülfe, und führt sie durch Böhmen bis an die östlichen Gränzen Teutschlands (862). Um endlich die lange bekämpfte Uebermacht der Mährer zu bezwingen, verbindet sich König Arnulf mit denselben Magyaren, die jetzt, (889), in Masse die Carpathen übersteigen, auf dem Marchfelde die Mährer überwältigen helfen, und, mit einem Blicke auf das

*) Cod. diplom. juv. p. 116, 117, 118.

**) Jahr 680. Wohl in Folge einer allgemeinen Bewegung der Völker im Osten, auch schon in Nieder-Pannonien bemerkbar.

weite, fruchtbare, volkreiche, aber unter verschiedene Machthaber zersplitterte Pannonien, mit der Idee vertraut werden, sich daselbst zu setzen.

So dachte die gereifte Weisheit in ihrem Fürstenrath; zunächst Almus. Arpad, Almus Sohn; Zoltan, Toksony, Geisa etc., die Häupter der sieben magyarischen Stämme, führen sie ohne Säumen aus Nordosten und Südosten vor; und erobern Land und Volk unerwartet schnell, ohne viel Blut, weit mehr durch Verträge und Schonung der eingewohnten Dynasten. Aber die wieder in Bewegung gerathene Masse dieses jetzt kriegerischen, berittenen, und nun auch der trefflichen pannonischen Stuttereyen theilhaftig gewordenen Volkes, konnte die Natur eines Bergstromes nicht verläugnen. Wie früher die Gothen, dann die Heruler, dann die Longobarden, in derselben Richtung; so brach nun auch, und schon im Jahre 900, das junge brausende Geblüt gen Süden vor, und plünderte, wie wohl unter mancherley Niederlagen, Italien und Gallien durch. Dort hatte ihnen der Kampf zwischen Lothar und Berengar freyeren Spielraum gelassen; und die nachfolgenden teutschen Könige hatten auch darum, Carls des Grossen Warnung und Beyspiel vergessend, Pannonien mehr aus den Augen verloren. *)

*) Die im Jahr 901 wieder in Kärnthen ein- und vorgebrochenen Ungarn wurden endlich durch das Aufgebot des Patriarchen von Aquileia zurückgeworfen: und im Jahr 902 erlitten sie auf dem Krapfeld an der Drau grossen Verlust durch die Bayern. Nach dem Durchbruche der Ungarn über die Enns und bis in das Innere von Teutschland, brachte ihnen Herzog Arnulf, der Sohn des gefallenen Luitpolds, im J. 912, am Inn eine Niederlage bey; aber Teutschland ward dadurch nicht gerettet. Erst im Jahr 942 vollführte Herzog Berthold, Arnulfs Bruder, an der untern Traun, wieder einen gewaltigen Schlag gegen die Ungarn, und im J. 944 fanden die abermals bis Friesach in Kärnthen vorgedrungenen Horden daselbst ihr Grab u. s. w. Insofern, wie auf dem Krapfeld, und zu Friesach, die Aufgebote der salzburgischen Wehren den Sieg entschieden:

Der Durst nach Blut und Beute wächst mit dem Genusse beyder. Die verwilderte Masse der Magyaren tobte nun geradezu gegen das teutsche Ostland an; ihre Fürsten mussten dahin voran. Im Jahre 907, in jener blutigen Catastrophe an der Enns, wo der teutsche und zunächst der bajoarische, weltliche und geistliche, Adel auf dem Schlachtfelde blieb, wurden die Magyaren, von den Teutschen Ungarn genannt, für ein halbes Jahrhundert Meister der teutschen Gaue, bis zum Lech; nicht wohl verwahrte, offen gelegene Flecken, Klöster und Kirchen giengen alsobald sammt und sonders durch Feuer und Schwert unter. Wenn wir die Geschichte von Ungarn in dieser Periode recht verstehen; so waren die neuen Herren dieses Landes keineswegs, fanatisch, auf Mord, Entvölkerung und Kirchenstürmerey ausgegangen; aber wie ein aus seinen Ufern getretener Strom immer tobender, und bey jedem Widerstand, verheerender wird, bis er ausgetobt; so auch die Ungarn in Teutschland: teutsche Parteyungen hatten sie ja auch gelokt.

Ungarn *) spricht man seither gemeinhin, in Beziehung auf Pannonien, und auf die Magyaren, die, für sich nur einige Hunderttausende zählend, durch ihre Oberherrschaft jenen Gemeinnamen über ein Land verbreiteten, das übrigens gleichzeitig Millionen längst da sesshafter Einwohner, insbesondere slavischen Geblüts, begriff; wobey jedoch keinem vernünftigen Menschen einfällt, zu glauben, dass, dieses zufälligen Namens halber, jene Millionen urplötzlich verschwunden: und die heutigen Ungarn, in Masse, ein

ward auch ihre Kirche mit neuen Herrlichkeiten bedacht; s. die Matrikel.

*) Ungarn „Gens Hungarorum“ (bey Regino) auch Saraguri, Urogi, Hunogori nach Priscus und Jornandes. Calles L. IV. in initio: „Hungari, Hunorum stirps indubitata etc.“ Turcae, Mazari, Magyari etc., Georgius Fejer T. I. in praefatione. Bajnok (Waik-) ein Kämpfer in der ungarischen Sprache!

nagelneues Element wären? Die frühern Einwohner blieben ihre Landsassen.

Jetzt schweigen die bayerischen und salzburgischen Urkunden, bis zum Jahre 970, von irgend einer kirchlichen Angelegenheit oder Besetzung im Ostlande. Inzwischen hatten die Ungarn in der Völkerschlacht auf dem Lechfelde (955) gegen Teutschland ihre Übermacht für immer eingebüsst: aber noch standen sie drohend diesseits des cetischen Gebirges, auf der Burg Melk, und längs der Trasen, ein Menschenalter hindurch. Da erhielt im Jahre 970 der salzburgische Erzbischof Friedrich I. vom K. Otto I. „*quaedam praedia in comitatu Marchwardi Marchionis, in plaga orientali — nämlich: curtem Uduleniduor, in lingua slavonica, theodisce Nidrinhof et L. regales hubas, ubicunque ad curtem mensurandas, pariterque et contiguum nemus Susil et ad civitatem Ziub, que modo suis colonis inhabitatur, quicquid — regiminis — etc. atque juxta situm locum civitatis Libniza etc.*“ um Leibnitz, und längs der Salm. *) Und bald darauf, im Jahre 974, ertheilte der Pabst Benedict VI. eine, allem Anscheine nach, nachgesuchte Bulle, worin es heisst: „*Concedimus itaque vicem apostolicam Friderico antistiti Salzburgensis ecclesiae in tota norica provincia, et in tota pannonia superiori scilicet, et inferiori, quomodo sui antecessores eandem potestatem a nostris habuerunt antecessoribus, ita, ut nulli liceat sibi usurpare in praefatis provinciis pallium — atque episcopos ordinare, neque ullum officium, quod ad archiepiscopum pertinet, praeter juvavensem archiepiscopum.*“ Man sieht es der Bulle an, dass sie aus einem viel ältern Kanzleyformular, mit verständlicher Hindeutung auf das Bisthum Passau, welches damals eben wieder selbst in grosser Zerrüttung seyn musste, verfasst war. Die Umstände hatten indessen die Aufstellung eines neuen Metro-

*) Cod. diplomat. juv. p. 186, 189, 236, 239, 243. Die civitas Lipniza, die Lindenstadt, meynt Büsching, dem slavischen Etymon zufolge, wird hier 970 zum erstenmal genannt Leipzig!

politeten für jene Provinzen, freylich zum grossen Theil in partibus infidelium, und zwar in der Person des ausgezeichneten Erzbischofs Friedrich, der, wie die meisten seiner Vorgänger, selbst dem ersten norischen Adel angehörte, sehr rathlich gemacht. Erzbischof Friedrich erhielt dann vom K. Otto in den Jahren 978, 979, 982 auch von Pabst Johann XIV. mehrere sehr umständliche, aber augenfällig aus den hundert Jahre früher ertheilten Privilegien verfasste Diplome über die sämmtlichen Besitzungen und Gerechtsame des Erzstifts; wenn aber hierin, mit buchstäblich gleichem Texte, auch noch der salzburgischen Kirchen in Ungarn, z. B. ad rapam, ad sabariam civitatem, ad siccam sabariam, ad Peninchaha, — ad Salapiugin etc. erwähnt wird; so gilt dieser Laut der Diplome nicht für wirklichen Besitz, sondern nur als die gewöhnliche Wahrung rechtlicher Ansprüche für mögliche Regredienzfälle. Wir wollen darum nicht in Abrede stellen, dass, mit Beginn des XI. Jahrhunderts unter König Stephan dem Heiligen, der die alten Cathedralen und Klöster Ungarns wieder aufrichtete, und neue gründete; der auch den grossen wieder sesshaft gewordenen und mit slavischen, teutschen, und lombardischen Geblüt*) in vielfache Verwandtschaft getretenen Landadel zu ähnlichen Stiftungen aufmunterte, die Erzkirche Salzburg aus jenen Verwahrungen nicht noch einigen Nutzen gezogen habe. Auch die spätern Heerzüge der teutschen Könige gegen Ungarn, und, in ihrem Gefolge, die Rückkehr manches norischen Dynasten in jene Gränzmarken, wovon wir vielleicht ein andermal noch nähere Kunde geben werden, mochten dazu beygetragen haben.

Dass jedoch das Erzstift Salzburg, welches sich vor hundert Jahren zwischen der Mur, obern Raab, und Drau, um Leibnitz und Pettau, mittels der Grafschaft Dupleipin, und der Herrschaften Rüginesfeld, Zistenfeld u. s. w. so vollständig zu consolidiren suchte, nun (982) wirklich wieder im ruhigen Besitze war; wie

*) Wann mag das fürstliche Haus Odelschalchi in Ungarn festen Fuss gefasst haben.

im innern Carentanien; daran ist nicht zu zweifeln, und dafür bürgt auch ein Diplom vom October 985, womit der unmündige K. Otto III. „ob interventum Heinrici Karigentinorum ducis,“ (ein Sohn des Scheyrer Berthold), dem Grafen Rachwin um Razwaj und im Gau Zitilinesfeld 15 königliche Hufe zum vollen Eigenthum anwies. Razwaj, (heute Rosswein,) liegt aber rechts der Drau, Marburg gegenüber; und der Gau Zitilinesfeld, (früher Zistanesfeld) breitete sich, wie nachgewiesen, rechts der Drau, zwischen derselben und der Drän aus, und wahrscheinlich erhielt eine erneuerte starke Gränzhut gegen Ungarn, Rakersburg, vom Grafen Rachwin ihren Namen. *)

Was indessen immer die Erzbischöfe von Salzburg in jenen östlichen und südlichen Ländern, in der obern und untern Steyermark, und in Kärnthen, bisher, und noch später, für ihre Metropole erworben und gerettet hatten: das gaben sie wieder, und zwar mit einer Uneigenützigkeit und Grossherzigkeit, die in der deutschen Kirchen - und Staatengeschichte nicht Ihresgleichen hat, für die Pfarrkirchen und ihre mannigfaltigen Stiftungen hin; insbesondere gingen daraus die Bisthümer Gurk, Seckau, Lavant und Leoben, **) mit den denselben untergeordneten Domcapiteln, Abteyen, Collegien, Spitälern, nach heutiger Schätzung, mit weit mehr als einer halben Million reiner Renten hervor. ***)

*) Cod. dipl. juv. p. 210. Razwaj mag sich gleichfalls auf Rachwin beziehen. An viele andere Analogien in den Ortsnamen in Niederösterreich und Oberungarn zu den da in dieser Periode aufgetretenen Notabilitäten brauchen wir kaum zu erinnern: z. B. an Rapotenkirchen, Sighartskirchen, Rapotenstein, Gumpoldskirchen, Göttelsbrunn, (Gottfried), Dietrichstein, Gerasdorf, (Geroldsdorf), Götzeldorf, Dietrichsberg, Grametneusiedel, Guntramsdorf, Amstätten (Amilonis locus), Erpersdorf, (Aribonis) etc.

**) S. vorstehende Matrikel.

***) Der Abtey Admont in Steyermark allein widmeten die Erzbischöfe Gebhart und Thiemo an Gütern und Rechten — ein Fürstenthum, Cod. dipl.

Und nun dürfte es hohe Zeit seyn, einen Artikel zu schliessen, dessen wesentlicher Stoff unstreitig ein integrierender Theil der Vor- und Culturgeschichte vom heutigen Ungarn und dem westlich benachbarten Gränzlande ist; wovon uns aber selbst die neuesten, ungarischen, übrigens trefflichen Geschichtswerke, z. B. die des J. Chr. v. Engel, (1809,) und des J. Grafen v. Mailath, (1828—31) durchaus nichts melden. Freylich beginnen diese Celebritäten ihre Erzählung unmittelbar erst mit dem Ein- und Auftreten der Magyaren in Pannonien. *) J. A. Fessler, in seinen „Geschichten der Ungarn, und ihrer Landsassen;“ Leipzig 1815, im I. Theil, geht zwar in der Vorgeschichte weiter hinauf; es ist aber gar wenig, und nur im Allgemeinen, was er z. B. S. 120 aus der Zeit Carls des Grossen, und S. 156 etc. vom salzburgischen Bischof Arno in Beziehung auf die damalige teutsche Einwanderung, auf Kirchen- und Culturgeschichte in Pannonien erzählt. Dagegen

juv. p. 260, 281. In den letzten dreyssig Jahren des Fürstenthums und Erzstifts Salzburg, (Zeitschrift für Bayern 1816), haben wir z. B. die Erträgnisse des Bisthums Gurk in Kärnthen näher besprochen.

*) Die vorliegenden „Bemerkungen über ungarische Geschichtsforschung und Geschichtschreibung“ im I. Bande der Geschichte des Königreichs Ungarn von J. E. v. Engel lassen uns schliessen, dass auch derselbe, wiewohl sonst bey einer ausgebreiteten Quellenkunde, den Cod. diplom. juv. und seine mannigfaltige Beziehung auf Ungarn nicht gekannt habe. Engel erwähnt in der Vorzeit Ungarns nur der teutschen Ansiedler (Theotonic) um Vesszprim, und tiefer unten, der Italiener, (Romani,) die Carl der Grosse zur Beschützung der Gränzen gegen die Avaren habe kommen, und sie dort ihre Sitze — um die fettesten Weiden! — habe aufschlagen lassen. Die Nachkommen jener Teutschen werden heute dort Hienzen geheissen: — (vielleicht von Hans, die Hansen?) In der „Geographie des Königreichs Ungarn, von K. G. v. Windisch, Pressburg 1780. II. Thl.,“ doch unstreitig eines der besten Handbücher, auch in topographischer Beziehung, verlautet sonst bey vielen historischen Notizen, auch aus der Römerzeit, doch nicht ein Wort aus dem IX. Jahrhundert, und von den damaligen kirchlichen Anstalten und Stiftungen von Salzburg, Regensburg, und von Bayern her.

hat Stephan Salagius, (Stephani Salagii presb. quinque ecclesiensis etc. de statu Ecclesiae Pannonicae, Libri VII.: Quinque ecclesia 1777 in 4.), aus den ihm damals bekannt gewesenen Quellen, (darunter aber noch nicht der diplomat. Codex der Juvavia;) die salzburgischen und passauischen Diöcesanrechte in Pannonien umständlich aufgeführt, ohne jedoch in eine Topographie selbst einzugehen. Auch der k. ungarische Bibliothekär Georg Fejér zu Ofen hat in seinem sehr schätzbaren: Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus et civilis, Budae 1829. T. I. mit grosser Sorgfalt aus Hansiz, Pez, Salagius — aus den Mon. boic., und selbst aus dem k. Reichsarchive zu München, alle jene auf die bayerischen Bisthümer und Stiftungen sich beziehenden und Ungarn berührenden Urkunden zu sammeln gesucht; aber auch ihm scheint die Juvavia mit ihrem Codex unbekannt geblieben zu seyn. Dabey fiel uns auf, dass Herr Fejér in der Vorrede, wo er von den verschiedenen Völkerschaften Pannoniens spricht, der so zahlreichen deutschen Einwanderungen im IX. Jahrhundert gar nicht erwähnt; abgesehen von topographischen Nachweisungen, die sich zu den Urkunden selbst geboten hätten. Vielmehr scheint der Umstand, dass Herr Fejér z. B. p. 135 u. 151 anno 812 — 823 Urkunden mit aufnahm, die das heutige Königreich Ungarn nicht berühren, sondern lediglich auf Oesterreich, obwohl unter der transitorischen Bezeichnung, Slavina, Avaria, Hunia etc., und zwar Kirchen- und Stiftungsgüter an der Trasen, Bielach, Erlaf, Nörden, in der Wachau etc. betrafen, nicht für eine nähere Orientirung in der damaligen Geographie und Topographie zu sprechen. Endlich möchte p. 5 der Vorrede das Citat: ultra Tibiscum repulsi — (Avares) „Eginhardus Script. rerum Franci Tom II. p. 96.“ auf eine Verwechslung Eginharts, (vita et annales Caroli Magni s. Nr. 234 d. gel. Anz. v. 1840) mit Eccard's Francia orientalis etc. hindeuten.

Haben doch bisher selbst die einheimischen bayerischen und österreichischen Geschichtsforscher und Topographen eben über jene Landschaften in der Kenntniss und Deutung der Urkunden in

Koch-Sternfeld, Joseph Ernst <<von>>,

Topographische Matrikel geschöpft aus dem diplomatischen Codex der Juvavia (Salzburg), und aus dem Codex des Chronicon Lunaelacense (Mondsee) ; vom VI. bis zum XI. Jahrhundert reichend ; mit einer Einleitung über die Unentbehrlichkeit historischer Indices, und topographischer Matrikel, und über die Methode ihrer Bearbeitung ; behufs der speciellen Länder- und Vö

München 1841

4 Bavar. 1114 e

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10333672-1